

No. of Printed Pages : 11

DTG-002

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

00344

June, 2012

DTG-002 : SKILL DEVELOPMENT

Time : 3 Hours

Maximum Marks : 100

BLOCK 1 : WORTSCHATZVERMITTLUNG IM DEUTSCHUNTERRICHT

Aufgabe 1 :

Sie haben sich mit **Grundlagen** zur Vermittlung von Wortschatz beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch ? [4x2 Punkte; 8 Punkte]

Kreuzen Sie an.

Aussagen zu den Grundlagen der Vermittlung von Wortschatz	Richtig	Falsch
0. Unter standardsprachlichem Wortschatz versteht man alle Wörter, die im Alltag verwendet werden.		X
1. Es gibt eine Wortliste für die Niveaustufe B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens mit ca. 2.500 Wörtern.		
2. Aktiver Wortschatz ist der Wortschatz, den ich zwar nicht selber verwenden, aber verstehen kann.		
3. Auf der Ebene des Wortschatzes gibt es Unterschiede zwischen dem Deutsch, das man in Deutschland, der Schweiz und Österreich spricht.		
4. Die Begriffe, 'Schnee', 'Regen' und 'Nebel' gehören zu einer Wortfamilie.		

Aufgabe 2 :

Sie haben gelernt : Man kann verschiedene **Semantisierungsformen** verwenden, um ein neues Wort zu erklären. Im Unterricht wollen Sie das Wort, Absender' erklären.

Ordnen sie den Semantisierungsformen (1.-5.) die Worterklärungen (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle (auf der nächsten Seite) [4x2 Punkte; 8 Punkte]

Semantisierungsform :Worterklärung :

- | | |
|-------------------|--|
| 1. Umschreibung | A. Der Lehrende hält einen Brief hoch und zeigt auf den Absender. |
| 2. Wortbildung | B. Unter einem ‚Absender‘ versteht man die Person, die etwas mit der Post oder auf einem Weg verschickt. |
| 3. Antonym | C. ‚Absender‘ setzt sich zusammen aus der Präposition ‚ab‘ und einer nominalisierten Form von ‚senden‘. |
| 4. Visualisierung | D. Der ‚Absender‘ verschickt z. B. einen Brief, ein Paket oder auch eine E-Mail. |
| 5. Definition | E. Der ‚Absender‘ ist das Gegenteil des ‚Empfängers‘. |

1.	2.	3.	4.	5.
D				

Aufgabe 3 :

Sie haben gelernt, was der Lehrende bei der **Erarbeitung** von Wortschatz beachten muss. Unten finden Sie ein Fallbeispiel zu einer Stunde, in der Wortschatz erarbeitet werden soll. Leider macht der Lehrende einige Fehler. Warum handelt es sich um eine nicht gut geplante Wortschatzarbeit ? [4 Punkte]

Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel :

Der Lehrende erklärt, dass ein neues Thema im Unterricht drankommt: Wohnen. Er diktiert ca. 20 Wörter aus diesem Themenbereich mit englischer Übersetzung, die Schüler schreiben die Begriffe und die Übersetzungen mit. Zuhause sollen die Schüler die Begriffe lernen. Der Lehrer erklärt, dass es in der nächsten Stunde einen Vokabeltest geben wird.

Die Wortschatzarbeit ist nicht gut geplant, weil ...

BLOCK 2 : LESEN**Aufgabe 1 :**

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Lesen beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend ? [3x2 Punkte; 6 Punkte]

Markieren Sie.

1. Kompetentes Lesen bedeutet, dass der Lesende ...
 - A. leise und laut flüssig (also ohne Pausen etc.) liest.
 - B. die Wörter und Sätze in einem Text paraphrasieren kann.
 - C. einem Text die für ihn wichtigen Informationen entnehmen kann.
2. Lesen ist eine konstruktive und interaktive Tätigkeit; der Lesende muss dabei ...
 - A. sein Vor- bzw. Weltwissen einbringen, also schemageleitet lesen.
 - B. die Informationen des Textes verarbeiten, also datengeleitet lesen.
 - C. sein Weltwissen und die Informationen des Textes verbinden, also schema- und datengeleitet lesen.
3. Das Bilden von Hypothesen über den Inhalt eines Textes ...
 - A. ist eine wichtige Leselernstrategie, die oft geübt werden sollte.
 - B. kann auch negative Konsequenzen haben, wenn die Hypothesen falsch sind.
 - C. erfolgt automatisch und muss deshalb nicht eingeübt werden.

Aufgabe 2 :

Sie haben gelernt : Man nutzt beim Lesen verschiedene **Lesestile**, die zu bestimmten Leseabsichten passen. [3x2 Punkte; 6 Punkte]

Ordnen Sie die Lesestile (1. -4.) den Absichten (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Lesestile :

Leseabsichten :

- | | |
|------------------------|---|
| 1. Sortierendes Lesen | A. Der Lesende schaut sich ein Kinoprogramm an, um herauszufinden, ob am Nachmittag ein bestimmter Film gezeigt wird. |
| 2. Globales Lesen | B. Der Lesende schaut sich die Spielanleitung ganz genau an, weil er ein neues Spiel lernen möchte. |
| 3. Selektives Lesen | C. Der Lesende überfliegt einen Zeitungsartikel und möchte nur die Hauptaussage erfassen. |
| 4. Detailliertes Lesen | D. Der Lesende studiert das Inhaltsverzeichnis eines Handbuches, um zu sehen, ob es interessante Artikel darin gibt. |

1.	2.	3.	4.
<i>D</i>			

Aufgabe 3 :

Sie haben gelernt : Die Arbeit mit Lesetexten im Unterricht kann in drei Phasen eingeteilt werden : **vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen.** Im Folgenden finden Sie einen Lesetext und Arbeitsaufträge, die jeweils zu einer der Phasen passen.

[4x2 Punkte; 8 Punkte]

Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Hallo Nico,

wie geht es Dir ? Was machst Du so ? Warst Du schon im Urlaub ?

Wir sind gestern aus Italien zurückgekommen. Es war okay. Aber lieber wäre ich mit Anna und Franzi nach Frankreich gefahren. Meine Eltern sind leider super streng und erlauben gar nichts. Ich finde es auch ziemlich doof, dass ich während der Ferien nur am Wochenende abends länger ausgehen darf und jeden Tag eine Stunde Englisch oder Französisch lernen soll. Diese ständige Kontrolle nervt. Ich finde nicht, dass man einer 17 jährigen noch so viele Vorschriften machen muss. Und dann wollen meine Eltern mit mir auch noch ständig über meine Zukunft sprechen, was ich studieren will und wo und warum. Ich möchte mir im Moment keine Gedanken über die Zukunft machen und nach dem Abitur ein Jahr durch die Welt reisen. Vielleicht mit Dir ? Wie wäre es ? Wenn wir 18 sind, können unsere Eltern das ja nicht mehr verbieten.

Bis bald hoffentlich,

Jana

Arbeitsaufträge	vor dem Lesen	während des Lesens	nach dem Lesen
0. „Ihr bekommt nun drei Minuten zum Lesen des Textes. Was kritisiert Jana an ihrer Erziehung ?“		X	
1. „Unterscheidet sich das, was Ihr in dem Brief des deutschen Mädchens erfahren habt, von Eurer Erziehung ?“			
2. „ Wir lesen gleich einen Brief, in dem es um ‚Erziehung‘ geht. Was fällt Euch zu dem Begriff ‚Erziehung‘ ein ?“			
3. „Bitte markiert nun alle Begriffe, die zu dem Wortfeld ‚Erziehung‘ gehören.“			
4. „Im Text geht es um die Perspektive einer Jugendlichen. Was könnten denn die Eltern über Erziehung sagen ? Schreibt eine Seite aus der Perspektive der Mutter oder des Vaters.“			

BLOCK 3 : PHONETIK UND HÖREN**EINHEIT 1 : PHONETIK****Aufgabe 1 :****[2x2 Punkte; 4 Punkte]**

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zu Phonetik im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch ?

Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Phonetik	Richtig	Falsch
0. <i>Das Üben der deutschen Phonetik wirkt sich nicht nur auf das Sprechen, sondern auch auf das Hörverstehen der Lernenden positiv aus.</i>	X	
1. Phonetikübungen beschäftigen sich nicht nur mit der Aussprache einzelner Laute, sondern z.B. auch mit Rhythmus und Pausen.	X	
2. Phonetikübungen sollten besser selten, dafür aber lange und intensiv, als oft relativ kurz durchgeführt werden.		X

Aufgabe 2 :

Ausspracheprobleme können durch **falsche Übertragungen** aus der Mutter-oder bereits erlernten Fremdsprachen entstehen. Welche Ausspracheprobleme sind der Grund für die fehlerhafte Aussprache bei den folgenden Wörtern ?

Ordnen Sie die Beschreibung der Ausspracheprobleme (1-4) den falsch ausgesprochenen Wörtern (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle. **[3x2 Punkte; 6 Punkte]**

Ausspracheproblem :

Ein indischer Deutschsprecher sagt :

- | | |
|----|----|
| 1. | A. |
| 2. | B. |
| 3. | C. |
| 4. | D. |

1.	2.	3.	4.

EINHEIT 2 : HÖREN**Aufgabe 1 :**

Sie haben gelernt : Man muß beim Hören verschiedene **Hörstile**, die zu bestimmten Hörabsichten passen. Zu welchem Hörstil passen die folgenden Hörabsichten jeweils ? Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an. [4x2 Punkte; 8 Punkte]

Hörabsichten :	Hörstile : A = global, B = detailliert, C = selektiv		
	A	B	C
0. Vor der Abschlussprüfung erklärt der Dozent noch einmal den relevanten Stoff. Der Hörer schreibt mit.		X	
1. Am Bahnhof gibt es Durchsagen zu verschiedenen Zügen. Ein Reisender nach Köln hört, dass sein Zug an Gleis 5 hält.			X
2. Gleich kommt im Radio die Wettervoraussagen für die kommenden Tage in München. Die Hörerin hört genau zu.		X	
3. Die Hörerin möchte die wichtigste Aussage in einer Reportage zum Föderalismus in Deutschland verstehen.	X		
4. Der Hörer stellt sein Kassettengerät an und hört nach einigen Sekunden, dass gerade eine Nachrichtensendung läuft.	X		

Aufgabe 2 :**[4 Punkte]**

Sie haben gelernt, dass es verschiedene **Präsentationsformen** mit unterschiedlichen Vorund Nachteilen gibt. Finden Sie ein Fallbeispiel, in dem eine Lehrerin einen Hörtext selber spricht (und nicht von einer CD abspielt). Leider hat diese Entscheidung Nachteile. Warum hätte der Lehrer den Text in diesem Fall besser von einer CD abspielen lassen sollen ? Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen

Fallbeispiel :

Die Lehrerin erklärt, dass die Schüler nun einen längeren Dialog hören und dabei verschiedene Aufgaben bearbeiten sollen. Den Hörtext liest sie im Anschluss selber mehrfach vor, obwohl sie eine CD mit dem Dialog hat. Die Lehrerin denkt, dass die Sprecher auf der CD zu schnell sprechen und sie selber ein besseres Sprechtempo wählen kann.

Die Lehrerin hätte diesen Hörtext nicht selber sprechen sollen, weil ...

Aufgabe 3 :

[4x2 Punkte; 8 Punkte]

Sie haben gelernt : Die Arbeit mit Hörtexten im Unterricht kann so wie die Arbeit mit Lesetexten in drei Phasen eingeteilt werden : **vor dem Hören**, **während des Hörens** und **nach dem Hören**. Stellen Sie sich nun vor, Sie wollen im Deutschunterricht die Unterhaltung eines Paares in einem Möbelgeschäft abspielen. Hier finden Sie einen Gesprächsausschnitt sowie Arbeitsaufträge, die jeweils zu einer der Phasen passen.

Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Frau :	Schatz, schau mal, das Sofa. Das sieht ja fantastisch aus. Und das ist doch genau das, was wir suchen, stimmt's ?
Mann :	Ähh, seit wann suchen wir denn ein neues Sofa ?
Frau :	Also wirklich. Seit Monaten ist doch das alte schon kaputt und als Du gestern Deinen Rotwein verschüttet hast, hast Du doch gesagt, wir könnten ja auch mal ein neues anschaffen.
Mann :	Ja, aber doch nicht gleich heute. Und außerdem haben wir noch gar nicht darüber gesprochen, wie viel wir ausgeben können. Und wollen.
[...]	

Arbeitsaufträge	vor dem Hören	während des Hörens	nach dem Hören
0. „Überlegt Euch zu zweit, wie der Dialog weitergeht und präsentiert Eure Idee danach vor der Klasse.“			X
1. „Hören Sie und beantworten Sie : Wie viele Personen sprechen ? Wo unterhalten Sie sich und worüber ?“		X	
2. „Würde sich das Gespräch eines indischen Paares genauso anhören ?“			X
3. „Schen Sie sich mal dieses Bild an. Was sind das für Personen ? Worüber reden Sie vielleicht gerade ?“	X		
4. „Auf diesem Arbeitsblatt sind einige Aussagen zu dem Dialog. Sind sie richtig oder falsch. Kreuzen Sie an.“			X

BLOCK 4 : SPRECHEN UND SCHREIBEN

[3x2 Punkte; 6 Punkte]

EINHEIT 1 : SPRECHEN

Aufgabe 1 :

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Sprechen beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend ?

Markieren Sie.

Beispiel : Der Lehrende sollte darauf achten, dass die Lernenden möglichst viel Gelegenheit bekommen, ...

- A selber auf Deutsch zu sprechen.
 B dem Deutschlehrer zuzuhören.
 C mit dem Deutschlehrer zu sprechen.

- (a) Das Ziel allen Übens in Bezug auf die Fertigkeit Sprechen ist es, dass die Lernenden ...
- A möglichst ohne grammatikalische und phonetische Fehler sprechen können.
 B wichtige Redemittel kennen und richtig aussprechen können.
 C erfolgreich mündlich kommunizieren können.
- (b) Wenn zwei Schülerinnen einen Dialog, den sie auswendig gelernt haben, präsentieren, ...
- A handelt es sich um kommunikatives Sprechen als Zielfertigkeit.
 B handelt es sich um eine Unterrichtsroutine, also Sprechen als Mittlerfertigkeit.
 C handelt es sich um eine Mischform.
- (c) Typisch mündliche Diskursmittel sind z.B. ...
- A Substantive Verben und Adjektive.
 B Adverbien, Konjunktionen und Subjunktionen.
 C Partikel, Gambits und Ellipsen.

Aufgabe 2 :

[3x2 Punkte; 6 Punkte]

Sie haben gelernt : Es gibt **drei Stufen** bei der Entstehung von mündlichen Äußerungen. Unten finden Sie die Beschreibungen von Schwierigkeiten, die Sie beim Sprechen in der Fremdsprache haben können, wenn z.B. ein Freund Sie bittet, die eigene Meinung zu einem aktuellen Thema zu sagen. Auf welche Stufe beziehen sich die Schwierigkeiten jeweils ?

Ordnen Sie den Stufen (1.-3.) die Schwierigkeiten (A-C) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Stufen :

Schwierigkeiten :

1. Konstruktion

A. Sie haben zu diesem Thema einen guten Artikel gelesen und möchten sagen, was dort stand, aber nun fallen Ihnen die deutschen Wörter nicht mehr ein.

2. Transformation

B. Mit diesem Thema kennen Sie sich gut aus, weil Sie dazu auch auf Deutsch schon viel gelesen haben, aber Sie haben keine Ahnung, wie man die Wörter ausspricht.

3. Realisation

C. Zu diesem Thema können Sie nichts sagen, weil Sie sich noch nicht genug damit beschäftigt haben. Auch in ihrer Muttersprache wäre das schwierig.

1.	2.	3.

Aufgabe 3 :

[4x2 Punkte; 8 Punkte]

Sie haben eine **dreiteilige Übungstypologie** kennen gelernt. Sie besteht aus :

- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation (m K) vorbereiten,
- Übungen und Aufgaben, die m K aufbauen und strukturieren,
- Übungen und Aufgaben, die m K simulieren.

Wie lassen sich die folgenden Übungen und Aufgaben in die Übungstypologie einordnen ? Kreuzen Sie an.

	Übungen und Aufgaben, die m K vorbereiten	Übungen und Aufgaben, die m K aufbauen und strukturieren	Übungen und Aufgaben, die m K simulieren
0. Kettenübung zum Aufbau von Wortschatz	X		
1. Zuordnungsübung mit Bildern von Gesten			
2. Dialogübung mit Geländen			
3. Rollenspiel über Konflikte mit Eltern			
4. Mündliches Erzählen einer Bildergeschichte			

EINHEIT 2 : SCHREIBEN

[2 Punkte]

Aufgabe 1 :

Sie haben gelernt : Beim Üben der Fertigkeit Schreiben kommen **prozess - und produktorientierte Aufgaben** zum Einsatz. Auf der nächsten Seite sehen Sie Aufgaben zu einem Schreibprojekt. Die Schüler sollen eine Kurszeitung machen. Sind die Aufgaben eher produkt - oder eher prozessorientiert ?

Machen Sie ein Kreuz.

	Prozess-orientierung	Produkt-orientierung
Schreibprojekt : Machen Sie eine Kurszeitung !		

PROJEKT

Machen Sie eine Kurszeitung!

Überlegen Sie gemeinsam im Kurs: Welche Rubriken kann die Zeitung haben, z. B. kleine Geschichten, Witze und Cartoons aus verschiedenen Ländern, „Wir über uns“ ... ?
 Machen Sie einen Plan: Wie viele Seiten soll die Zeitung haben? Welchen Titel hat sie? Wann ist Redaktionsabschluss? Wer macht Fotos? Wer macht die Zeichnungen? Wie sieht die erste Seite aus? Bilden Sie im Kurs kleine Redaktionsteams zu den verschiedenen Rubriken: Die Redaktionsteams sammeln alle Texte, die in der Klasse oder zu Hause geschrieben werden, wählen aus, korrigieren und ergänzen.

Machen Sie eine Klassenzeitung für Ihren Deutschkurs.

Arbeiten Sie zu zweit und schreiben Sie eine Liste mit Fragen.



Wie lange lernst du schon Deutsch?
 Warum lernst du Deutsch?
 Was sind deine Pläne für die Zukunft?
 Welche drei Dinge nimmst du auf eine
 einzelne Insel mit?
 Wo sieht dein Traummann / deine
 Traumfrau aus?

Interviewen Sie andere Kursteilnehmer und machen Sie Notizen.

- Warum lernst du Deutsch?
 - Ich brauche Deutsch für meine Arbeit.
- Was bist du von Beruf?
 - Ich arbeite im Reisebüro.

Arbeiten Sie zu viert und schreiben Sie kleine Artikel.



Diana

ist 25 Jahre alt. Sie lernt seit sechs Monaten Deutsch. Sie arbeitet im Reisebüro und braucht Deutsch für ihre Arbeit. Diana ist verheiratet, aber sie hat noch keine Kinder. Ihre Pläne für die Zukunft: Sie möchte...

Aufgabe 2 :

[4x2 Punkte; 8 Punkte]

Sie haben fünf Übungsbereiche für die schriftliche Textproduktion kennen gelernt.

Ordnen Sie den Bereichen (1.-5.) die Übungsbeispiele (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle..

Übungsbereiche :

Übungsbeispiele :

- | | |
|-------------------------------|---|
| 1. Vorbereitende Übungen | A. Bildergeschichte; die Lernenden sollen zu jedem Bild einen Satz schreiben |
| 2. Aufbauende Übungen | B. Brief; die Lernenden bekommen einen persönlichen Brief, den sie beantworten sollen |
| 3. Strukturierende Übungen | C. Schriftliche Wortkette ; der letzte Buchstabe des letzten Wortes bildet den Anfangsbuchstaben des neuen Wortes |
| 4. Freies Kreatives Schreiben | D. Lied ; die Lernenden hören und lesen ein Lied und sollen selber weitere Strophen schreiben |
| 5. Kommunikatives Schreiben | E. Ergänzungübung ; die Lernenden müssen in einem Text Konnektoren ergänzen |

1.	2.	3.	4.	5.
C				

Nicht vom Kursteilnehmenden, sondern von BewerterIn auszufüllen!

Punktezahlen Abschlusstest Modul 2	
Seite	Punkte
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
Gesamtpunktzahl	von 100

No. of Printed Pages : 15

DTG-002

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

00992

December, 2012

DTG-002 : SKILL DEVELOPMENT

Time : 3 Hours

Maximum Marks : 100

*(To be filled in by the Candidate)*Enrolment No. in Figures Enrolment No. in Words Examination Centre Code

Day & Date _____

Signature of the Candidate.....

Signature of the Invigilator.....

Signature of the Centre Superintendent with Seal.....

For the Examiners:

Q. No	Marks/Grades
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
Total	

Overall Grade/Marks: _____

Signature of the Evaluator
& Name (in Full):

Evaluator Code: _____

BLOCK 1: WORTSCHATZVERMITTLUNG IM DEUTSCHUNTERRICHT**Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit **Grundlagen** zur Vermittlung von Wortschatz beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zu den Grundlagen der Vermittlung von Wortschatz	Richtig	Falsch
0. Unter standardsprachlichem Wortschatz versteht man alle Wörter, die im Alltag verwendet werden.		X
1. Es gibt eine Wortliste für die Niveaustufe B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens mit ca. 2.500 Wörtern.		
2. Aktiver Wortschatz ist der Wortschatz, den ich zwar nicht selber verwenden, aber verstehen kann.		
3. Auf der Ebene des Wortschatzes gibt es Unterschiede zwischen dem Deutsch, das man in Deutschland, der Schweiz und Österreich spricht.		
4. Die Begriffe ‚Schnee‘, ‚Regen‘ und ‚Nebel‘ gehören zu einer Wortfamilie.		

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Man kann verschiedene **Semantisierungsformen** verwenden, um ein neues Wort zu erklären. Im Unterricht wollen Sie das Wort ‚Absender‘ erklären. Ordnen sie den Semantisierungsformen (1.-5.) die Worterklärungen (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle (auf der nächsten Seite).

Semantisierungsform:Worterklärung:

- | | |
|-------------------|---|
| 1. Umschreibung | A Der Lehrende hält einen Brief hoch und zeigt auf den Absender. |
| 2. Wortbildung | B Unter einem ‚Absender‘ versteht man die Person, die etwas mit der Post oder auf einem anderen Weg verschickt. |
| 3. Antonym | C ‚Absender‘ setzt sich zusammen aus der Präposition ‚ab‘ und einer nominalisierten Form von ‚senden‘. |
| 4. Visualisierung | D Der ‚Absender‘ verschickt z. B. einen Brief, ein Paket oder auch eine E-Mail. |
| 5. Definition | E Der ‚Absender‘ ist das Gegenteil des ‚Empfängers‘. |

1.	2.	3.	4.	5.
D				

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt, was der Lehrende bei der **Erarbeitung** von Wortschatz beachten muss. Unten finden Sie ein Fallbeispiel zu einer Stunde, in der Wortschatz erarbeitet werden soll. Leider macht der Lehrende einige Fehler. Warum handelt es sich um eine nicht gut geplante Wortschatzarbeit?

Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Der Lehrende erklärt, dass ein neues Thema im Unterricht drankommt: Wohnen. Er diktiert ca. 20 Wörter aus diesem Themenbereich mit englischer Übersetzung, die Schüler schreiben die Begriffe und die Übersetzungen mit. Zuhause sollen die Schüler die Begriffe lernen. Der Lehrer erklärt, dass es in der nächsten Stunde einen Vokabeltest geben wird.

Die Wortschatzarbeit ist nicht gut geplant, weil ...

[4 Punkte]

BLOCK 2: LESEN**Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Lesen beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend?

Markieren Sie.

Beispiel: Kompetentes Lesen bedeutet, dass der Lesende ...

- A flüssig (also ohne Pausen etc.) liest.
 B die Wörter und Sätze in einem Text paraphrasieren kann.
 C einem Text die für ihn wichtigen Informationen entnehmen kann.

- a) Lesen ist eine konstruktive und interaktive Tätigkeit; der Lesende muss dabei ...
- A sein Vor- bzw. Weltwissen einbringen, also schemageleitet lesen.
 - B die Informationen des Textes verarbeiten, also datengeleitet lesen.
 - C sein Weltwissen und die Informationen des Textes verbinden, also schema- und datengeleitet lesen.
- b) Das Bilden von Hypothesen über den Inhalt eines Textes ...
- A ist eine wichtige Lese-Lernstrategie, die oft geübt werden sollte.
 - B kann auch negative Konsequenzen haben, wenn die Hypothesen falsch sind.
 - C erfolgt automatisch und muss deshalb nicht eingeübt werden.

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Lesen verschiedene **Lesestile**, die zu bestimmten **Leseabsichten** passen.

Ordnen Sie die Lesestile (1.-4.) den Absichten (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Lesestile:

Leseabsichten:

1. Sortierendes Lesen

A Der Lesende schaut sich ein Kinoprogramm an, um herauszufinden, ob am Nachmittag ein bestimmter Film gezeigt wird.

2. Globales Lesen

B Der Lesende schaut sich die Spielanleitung ganz genau an, weil er ein neues Spiel lernen möchte.

3. Selektives Lesen

C Der Lesende überfliegt einen Zeitungsartikel und möchte nur die Hauptaussage erfassen.

4. Detailliertes Lesen

D Der Lesende studiert das Inhaltsverzeichnis eines Handbuchs, um zu sehen, ob es interessante Artikel darin gibt.

1.	2.	3.	4.
D			

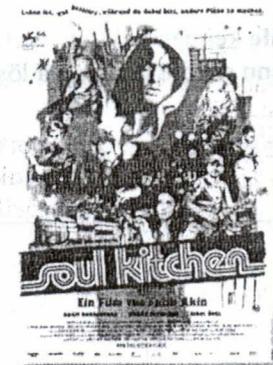
[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben sich mit der **Didaktisierung von Texten** beschäftigt. Schauen Sie sich die folgenden Lesetexte aus einem Deutschlehrwerk an und lösen Sie die Aufgaben 3a und 3b.

Events in Hamburg

1



2



9

a Theater – Musik – Film. Lesen Sie die Texte. Ordnen Sie die Fotos zu.

Hamburger Theater-Festival 12.–18. Okt.

In Hamburg spielen das Wiener Burgtheater und drei große Berliner Bühnen zusammen: das Deutsche Theater, das Maxim Gorki Theater und das Berliner Ensemble. Fritzi Haberlandt und Klaus-Maria Brandauer sind die Stars. Tickets: Thalia-Theater und Hamburger Schauspielhaus, ab 12,50 Euro. www.hamburgertheaterfestival.de

Jeans-Konzert der Hamburger Symphoniker 27. Okt.

Klassik mal anders: Beim Jeans-Konzert kombiniert das Orchester Leoš Janáčeks Sinfonien mit klassischem Rock. Dresscode? Nein, danke. Alles ist okay – von der Jeans bis zum Cocktailkleid. Laeiszhalle, 19.30 Uhr, ab 10 Euro. www.elhphilharmonie.de

Filmfest Hamburg 24.9.–3.10.

Dieses Jahr heißt das Motto des Hamburger Filmfestes: „Metropolen“. Es gibt zwölf Filme über das Leben in modernen Großstädten. Eröffnung mit dem Film „Soul Kitchen“ von Fatih Akin. www.filmfest-hamburg.de

Quelle: Netzwerk. Kurs- und Arbeitsbuch – Teil I, Berlin: Langenscheidt, S. 32

Aufgabe 3a:

Sie haben wichtige **Lesestile** kennen gelernt. Welchen Lesestil (siehe Aufgabe 2, 1.-4.) verwenden die Lernenden, wenn sie die Übung 9a lösen bzw. die Bilder den Texten zuordnen? Notieren Sie den Lesestil.

[2 Punkte]

Aufgabe 3b:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Lesetexten im Unterricht kann in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen**. Gerade haben Sie sich eine Übung während des (ersten) Lesens angeschaut. Wie könnte eine Übung vor dem Lesen der Veranstaltungshinweise zu den Events in Hamburg aussehen und wie könnte eine Übung nach dem Lesen der Texte aussehen?

Formulieren Sie in ein bis zwei Sätzen je einen Arbeitsauftrag.



www.ignouassignmentguru.com

1. Arbeitsauftrag für eine Übung vor dem Lesen:

2. Arbeitsauftrag für eine Übung nach dem Lesen:

[2 x 5 Punkte; 10 Punkte]

BLOCK 3: PHONETIK UND HÖREN

EINHEIT 1: PHONETIK

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zu Phonetik im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Phonetik	Richtig	Falsch
0. Das Üben der deutschen Phonetik wirkt sich nicht nur auf das Sprechen, sondern auch auf das Hörverstehen der Lernenden positiv aus.	X	
1. Phonetikübungen beschäftigen sich nicht nur mit der Aussprache einzelner Laute, sondern z.B. auch mit Rhythmus und Pausen.		
2. Aussprachetraining findet im Unterricht mit fortgeschrittenen Lernenden statt; für Anfänger ist Phonetikunterricht zu frustrierend.		
3. Zur Übung des Wortakzents können die Lernenden die jeweils betonte Silbe von Wörtern, die der Lehrer vorspricht, markieren.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben sich mit dem **Üben von Aussprache** im Deutschunterricht beschäftigt. Schauen Sie sich nun das Fallbeispiel im Kasten an. Leider handelt die Lehrerin hier nicht besonders kompetent. Warum hätte sie anders mit den Ausspracheschwierigkeiten ihrer Schüler umgehen sollen?

Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Die Schüler haben Schwierigkeiten mit der Aussprache der Umlaute. Sie sprechen viele Wörter im Singular und Plural gleich aus (z.B. *Mutter* und *Mütter*). Die Lehrerin macht die gesamte nächste Deutschstunde zu einer Phonetikstunde. In dieser Stunde lädt sie einen deutschen Muttersprachler ein, der eine Stunde lang Wörter mit Umlauten vorspricht, die die Schüler nachsprechen müssen.

Die Lehrerin handelt nicht kompetent, weil ...

[4 Punkte]

EINHEIT 2: HÖREN

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Hören verschiedene **Hörstile**, die zu bestimmten Hörabsichten passen. Zu welchem Hörstil passen die folgenden Hörabsichten jeweils?

Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Hörabsichten:	Hörstile: A = global, B = detailliert, C = selektiv		
	A	B	C
0. Vor der Abschlussprüfung erklärt der Dozent noch einmal den relevanten Stoff. Der Hörer schreibt mit.		X	
1. Am Bahnhof gibt es Durchsagen zu verschiedenen Zügen. Ein Reisender nach Köln hört, dass sein Zug an Gleis 5 hält.			
2. Gleich kommt im Radio die Wettervoraussagen für die kommenden Tage in München. Die Hörerin hört genau zu.			
3. Die Hörerin möchte die wichtigste Aussage in einer Reportage zum Föderalismus in Deutschland verstehen.			
4. Der Hörer stellt sein Radiogerät an und hört nach einigen Sekunden, dass gerade eine Nachrichtensendung läuft.			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt, dass es **verschiedene Präsentationsformen** mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen gibt. Unten finden Sie ein Fallbeispiel, in dem eine Lehrerin einen Hörtext selber spricht (und nicht von einer CD abspielt). Leider hat diese Entscheidung Nachteile. Warum hätte der Lehrer den Text in diesem Fall besser von einer CD abspielen lassen sollen? Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Die Lehrerin erklärt, dass die Schüler nun einen längeren Dialog hören und dabei verschiedene Aufgaben bearbeiten sollen. Den Hörtext liest sie im Anschluss selber mehrfach vor, obwohl sie eine CD mit dem Dialog hat. Die Lehrerin denkt, dass die Sprecher auf der CD zu schnell sprechen und sie selber ein besseres Sprechtempo wählen kann.

Die Lehrerin hätte diesen Hörtext nicht selber sprechen sollen, weil ...

[4 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Hörtexten im Unterricht kann so wie die Arbeit mit Lesetexten in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Hören**, **während des Hörens** und **nach dem Hören**. Stellen Sie sich nun vor, Sie wollen im Deutschunterricht die Unterhaltung eines Paares in einem Möbelgeschäft abspielen. Hier finden Sie einen Gesprächsausschnitt sowie Arbeitsaufträge, die jeweils zu einer der Phasen passen. Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Frau:	Schatz, schau mal, das Sofa. Das sieht ja fantastisch aus. Und das ist doch genau das, was wir suchen, stimmt's?
Mann:	Ähh, seit wann suchen wir denn ein neues Sofa?
Frau:	Also wirklich. Seit Monaten ist doch das alte schon kaputt und als Du gestern Deinen Rotwein verschüttet hast, hast Du doch gesagt, wir könnten ja auch mal ein neues anschaffen.
Mann:	Ja, aber doch nicht gleich heute. Und außerdem haben wir noch gar nicht darüber gesprochen, wie viel wir ausgeben können. Und wollen.
[...]	

0. Arbeitsauftrag für eine Übung vor dem Hören:
Was gibt es alles in einem Möbelhaus? Nennt so viele Gegenstände wie möglich.

1. Arbeitsauftrag für eine Übung während des Hörens:

2. Arbeitsauftrag für eine Übung nach dem Hören:

[2 x 5 Punkte; 10 Punkte]

BLOCK 4: SPRECHEN UND SCHREIBEN

EINHEIT 1: SPRECHEN

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Sprechen beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend? Markieren Sie.

Beispiel: Der Lehrende sollte darauf achten, dass die Lernenden möglichst viel Gelegenheit bekommen, ...

- A selber auf Deutsch zu sprechen.
- B dem Deutschlehrer zuzuhören.
- C mit dem Deutschlehrer zu sprechen.

a) Das Ziel allen Übens in Bezug auf die Fertigkeit Sprechen ist es, dass die Lernenden ...

- A möglichst ohne grammatikalische und phonetische Fehler sprechen können.
- B wichtige Redemittel kennen und richtig aussprechen können.
- C erfolgreich mündlich kommunizieren können.

b) Wenn zwei Schülerinnen einen Dialog, den sie auswendig gelernt haben, präsentieren, ...

- A handelt es sich um kommunikatives Sprechen als Zielfertigkeit.
- B handelt es sich um eine Unterrichtsroutine, also Sprechen als Mittlerfertigkeit.
- C handelt es sich um eine Mischform.

c) Typisch mündliche Diskursmittel sind z.B. ...

- A Substantive, Verben und Adjektive.
- B Adverbien, Konjunktionen und Subjunktionen.
- C Partikel, Gambits und Ellipsen.

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Es gibt **drei Stufen** bei der Entstehung von mündlichen Äußerungen. Unten finden Sie die Beschreibungen von Schwierigkeiten, die Sie beim Sprechen in der Fremdsprache haben können, wenn z.B. ein Freund Sie bittet, die eigene Meinung zu einem aktuellen Thema zu sagen. Auf welche Stufe beziehen sich die Schwierigkeiten jeweils? Ordnen Sie den Stufen (1.-3.) die Schwierigkeiten (A-C) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Stufen:

Schwierigkeiten:

1. Konstruktion

A Sie haben zu diesem Thema einen guten Artikel gelesen und möchten sagen, was dort stand, aber nun fallen Ihnen die deutschen Wörter nicht mehr ein.

2. Transformation

B Mit diesem Thema kennen Sie sich gut aus, weil Sie dazu auch auf Deutsch schon viel gelesen haben, aber Sie haben keine Ahnung, wie man die Wörter ausspricht.

3. Realisation

C Zu diesem Thema können Sie nichts sagen, weil Sie sich noch nicht genug damit beschäftigt haben. Auch in ihrer Muttersprache wäre das schwierig.

1.	2.	3.

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben eine **dreiteilige Übungstypologie** kennen gelernt. Sie besteht aus:

- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation (m K) vorbereiten,
- Übungen und Aufgaben, die m K aufbauen und strukturieren,
- Übungen und Aufgaben, die m K simulieren.

Im Unterricht nehmen Sie das Thema ‚Wohnen in Deutschland‘ durch. Unten finden Sie das Beispiel eines Arbeitsauftrages für ein Rollenspiel, mit dem mündliche Kommunikation zum Thema Wohnen bzw. Wohnungssuche simuliert werden kann. Was für Übungen könnten Sie mit Ihren Schülern davor machen, um die 1. mündliche Kommunikation zu diesem Thema vorzubereiten und 2. um mündliche Kommunikation zu diesem Thema aufzubauen und zu strukturieren?

Formulieren Sie in ein bis zwei Sätzen je einen Arbeitsauftrag.

0. Arbeitsauftrag für eine Übung, die mündliche Kommunikation simuliert:
Schreiben und üben Sie zu viert ein Rollenspiel zum Thema Wohnungssuche. In dem Rollenspiel gibt es ein junges indisches Paar, das eine Wohnung mieten möchte, und ein älteres deutsches Ehepaar, das eine Wohnung vermieten möchte.

1. Arbeitsauftrag für eine Übung, die mündliche Kommunikation vorbereitet:

2. Arbeitsauftrag für eine Übung, die mündliche Kommunikation aufbaut und strukturiert:

[2 x 5 Punkte; 10 Punkte]

www.ignouassignmentguru.com

EINHEIT 2: SCHREIBEN

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Beim Üben der Fertigkeit Schreiben kommen **prozess- und produktorientierte Übungen** zum Einsatz. Unten sehen Sie eine Schreibübung. Ist sie produkt- oder prozessorientiert?

Machen Sie ein Kreuz.

16 Groß oder klein? Korrigieren Sie und schreiben Sie den Text ins Heft.

hallo, tanja,

was machst du gerade?

mir geht es gut. ich lerne deutsch. wir sind im deutschkurs neun frauen, sieben männer und ein deutschlehrer, also 17. wir reden deutsch, lesen, buchstabieren und schreiben. ich verstehe nicht alles. dann läche ich oder ich frage. emilia spricht sehr gut und weiß viel. sie liest gern. ich nicht. aber ich koche gern, heute spaghetti. emilia kommt. kommst du auch? ich koche gut. 😊

gruß, anna

Quelle: Ja genau! Band 1. Kurs- und Übungsbuch. Berlin Cornelsen, S. 87

	Prozess-orientierung	Produkt-orientierung
Arbeitsauftrag: Groß oder klein? Korrigieren Sie und schreiben Sie den Text ins Heft.		

[2 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben **fünf Übungsbereiche** für die schriftliche Textproduktion kennen gelernt. Unten sind verschiedene Übungen beschrieben, die sich mit dem Thema ‚Feste feiern‘ beschäftigen. Ordnen Sie den Bereichen (1.-5.) die Übungsbeispiele (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Übungsbereiche:

Übungsbeispiele:

- | | |
|-------------------------------|--|
| 1. Vorbereitende Übungen | A Lückentext; die Lernenden ergänzen Pronomen und Präpositionen in einer Einladung zur Geburtstagsparty. |
| 2. Aufbauende Übungen | B Textanfang; die Lernenden ergänzen einen Textanfang: „Wenn ich hundert Jahre alt werde, feiere ich meinen Geburtstag“ |
| 3. Strukturierende Übungen | C Sprechblasen; auf einem Bild lädt gerade jemand einen Freund zu einer Geburtstagsparty ein, die Lernenden ergänzen die leeren Sprechblasen |
| 4. Freies Kreatives Schreiben | D E-Mail; die Lernenden bekommen eine Einladung und schreiben in einer E-Mail, ob sie kommen wollen oder nicht. |

5. Kommunikatives Schreiben E Assoziogramm; die Lernenden notieren in Gruppen Wörter und Wortgruppen zum Thema ‚Feste feiern‘

1.	2.	3.	4.	5.
E				

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]



Nicht vom Kursteilnehmenden, sondern von BewerterIn auszufüllen!

Punktezahlen	
Abschlusstest Modul 2	
Seite	Punkte
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
Gesamtpunktzahl	von 100



ASSIGNMENT GURU

www.ignouassignmentguru.com

BLOCK 1: WORTSCHATZVERMITTLUNG IM DEUTSCHUNTERRICHT**Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit **Grundlagen** zur Vermittlung von Wortschatz beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zu den Grundlagen der Vermittlung von Wortschatz	Richtig	Falsch
0. Unter standardsprachlichem Wortschatz versteht man alle Wörter, die im Alltag verwendet werden.		X
1. Es gibt eine Wortliste für die Niveaustufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens mit ca. 2.500 Wörtern.		
2. Aktiver Wortschatz ist der Wortschatz, den ich zwar nicht selber verwenden, aber verstehen kann.		
3. Auf der Ebene des Wortschatzes gibt es Unterschiede zwischen dem Deutsch, das man in Deutschland, der Schweiz und Österreich spricht.		
4. Die Wörter ‚Schnee‘, ‚Regen‘ und ‚Nebel‘ gehören zu einer Wortfamilie.		

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Man kann verschiedene **Semantisierungsformen** verwenden, um ein neues Wort zu erklären. Im Unterricht wollen Sie das Wort ‚Handschuh‘ erklären. Ordnen sie den Semantisierungsformen (1.-5.) die Worterklärungen (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Semantisierungsform:Worterklärung:

- | | |
|-------------------|--|
| 1. Umschreibung | A „Der Handschuh“ setzt sich zusammen aus ‚die Hand‘ und ‚der Schuh‘. |
| 2. Wortbildung | B Die Lehrkraft zeigt ein Bild von einem Handschuh. |
| 3. Pantomime | C Wenn es kalt wird, braucht man warme Stiefel für die Füße, einen Schal für den Hals, eine Mütze für den Kopf und Handschuhe für die Hände. |
| 4. Visualisierung | D Die Lehrkraft reibt sich die Hände und zieht sich dann imaginäre Handschuhe an. |
| 5. Definition | E Ein Handschuh ist ein Kleidungsstück, mit dem man seine Hände wärmt. |

1.	2.	3.	4.	5.
C				

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt, was der Lehrende bei der **Erarbeitung** von Wortschatz beachten muss. Unten finden Sie ein Fallbeispiel zu einer Stunde, in der Wortschatz erarbeitet werden soll. Leider macht der Lehrende einige Fehler. Warum handelt es sich um eine nicht gut geplante Wortschatzarbeit?

Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Der Lehrende erklärt, dass ein neues Thema im Unterricht drankommt: Wohnen. Er diktiert ca. 20 Wörter aus diesem Themenbereich mit englischer Übersetzung, die Schüler schreiben die Begriffe und die Übersetzungen mit. Zuhause sollen die Schüler die Begriffe lernen. Der Lehrer erklärt, dass es in der nächsten Stunde einen Vokabeltest geben wird.

Die Wortschatzarbeit ist nicht gut geplant, weil ...

[4 Punkte]

www.ignouassignmentguru.com

BLOCK 2: LESEN**Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Lesen beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend?

Markieren Sie.

Beispiel: Kompetentes Lesen bedeutet, dass der Lesende ...

- A *flüssig (also ohne Pausen etc.) liest.*
 B *die Wörter und Sätze in einem Text paraphrasieren kann.*
 C *in einem Text die für ihn wichtigen Informationen findet.*

a) Lesen ist eine konstruktive und interaktive Tätigkeit; der Lesende muss dabei ...

- A die Informationen des Textes verarbeiten, also datengeleitet lesen.
 B sein Vor- bzw. Weltwissen einbringen, also schemageleitet lesen.
 C sein Wissen und die Informationen des Textes verbinden, also schema- und datengeleitet lesen.

b) Das Bilden von Hypothesen über den Inhalt eines Textes ...

- A erfolgt automatisch und muss deshalb nicht eingeübt werden.
 B ist eine wichtige Lese-Lernstrategie, die oft geübt werden sollte.
 C kann auch negative Konsequenzen haben, wenn die Hypothesen falsch sind.

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Lesen verschiedene **Lesestile**, die zu bestimmten Leseabsichten passen.

Ordnen Sie die Lesestile (1.-4.) den Absichten (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Lesestile:

Leseabsichten:

- | | |
|------------------------|---|
| 1. Sortierendes Lesen | A Der Leser liest einen langen Zeitungsartikel und interessiert sich dabei nur für die wichtigste Aussage. |
| 2. Globales Lesen | B Der Leser liest ein Kochrezept und möchte danach einen Einkaufszettel schreiben und in der Küche alles vorbereiten. |
| 3. Selektives Lesen | C Der Leser orientiert sich auf einer Internetseite über seinen Urlaubsort. |
| 4. Detailliertes Lesen | D Der Leser sucht in einem Fahrplan einen Zug heraus, der zwischen 13 und 14 Uhr von München nach Berlin abfährt. |

1.	2.	3.	4.
C			

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben sich mit der **Didaktisierung von Texten** beschäftigt. Schauen Sie sich den folgenden Lesetext an und lösen Sie die Aufgaben 3a und 3b.

Hallo Nico,

wie geht es Dir? Was machst Du so? Warst Du schon im Urlaub?
Wir sind gestern aus Italien zurückgekommen. Es war okay. Aber lieber wäre ich mit Anna und Franzi nach Frankreich gefahren. Meine Eltern sind leider super streng und erlauben gar nichts. Ich finde es auch ziemlich doof, dass ich während der Ferien nur am Wochenende abends länger ausgehen darf und jeden Tag eine Stunde Englisch oder Französisch lernen soll. Diese ständige Kontrolle nervt. Ich finde nicht, dass man einer 17jährigen noch so viele Vorschriften machen muss. Und dann wollen meine Eltern mit mir auch noch ständig über meine Zukunft sprechen, was ich studieren will und wo und warum. Ich möchte mir im Moment keine Gedanken über die Zukunft machen und nach dem Abitur ein Jahr durch die Welt reisen. Vielleicht mit Dir? Wie wäre es? Wenn wir 18 sind, können unsere Eltern das ja nicht mehr verbieten.

Bis bald hoffentlich,

Jana

Aufgabe 3a:

Sie haben wichtige **Lesestile** kennen gelernt. Welchen Lesestil (siehe Aufgabe 2, 1.-4.) verwenden die Lernenden, wenn sie folgende Frage während dem Lesen bearbeiten: „Was kritisiert Jana an ihrer Erziehung?“

Notieren Sie den Lesestil.

[2 Punkte]

Aufgabe 3b:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Lesetexten im Unterricht kann in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen**. Gerade haben Sie sich eine Übung während des Lesens angeschaut. Wie könnte eine Übung vor dem Lesen des Briefes und wie könnte eine Übung danach aussehen?

Formulieren Sie in ein bis zwei Sätzen je einen Arbeitsauftrag.

1. Arbeitsauftrag für eine Übung vor dem Lesen:

2. Arbeitsauftrag für eine Übung nach dem Lesen:

[2 x 4 Punkte; 8 Punkte]



BLOCK 3: PHONETIK UND HÖREN**EINHEIT 1: PHONETIK****Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zu Phonetik im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Phonetik	Richtig	Falsch
0. Das Üben der deutschen Phonetik wirkt sich nicht nur auf das Sprechen, sondern auch auf das Hörverstehen der Lernenden positiv aus.	X	
1. Phonetikübungen beschäftigen sich nicht nur mit der Aussprache einzelner Laute, sondern z.B. auch mit Rhythmus und Pausen.		
2. Aussprachetraining findet im Unterricht mit fortgeschrittenen Lernenden statt; für Anfänger ist Phonetikunterricht zu frustrierend.		
3. Zur Übung des Wortakzents können die Lernenden die jeweils betonte Silbe von Wörtern, die der Lehrer vorspricht, markieren.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben sich mit dem **Üben von Aussprache** im Deutschunterricht beschäftigt. Schauen Sie sich nun das Fallbeispiel im Kasten an. Leider handelt die Lehrerin hier nicht besonders kompetent. Warum hätte sie anders mit den Ausspracheschwierigkeiten ihrer Schüler umgehen sollen?

Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Die Schüler haben Schwierigkeiten mit der Aussprache der Umlaute. Sie sprechen viele Wörter im Singular und Plural gleich aus (z.B. *Mutter* und *Mütter*). Die Lehrerin macht die gesamte nächste Deutschstunde zu einer Phonetikstunde. In dieser Stunde lädt sie einen deutschen Muttersprachler ein, der eine Stunde lang Wörter mit Umlauten vorspricht, die die Schüler nachsprechen müssen.

Die Lehrerin handelt nicht kompetent, weil ...

[4 Punkte]

EINHEIT 2: HÖREN**Aufgabe 1:**

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Hören verschiedene **Hörstile**, die zu bestimmten Hörabsichten passen. Zu welchem Hörstil passen die folgenden Hörabsichten jeweils? Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Hörabsichten:	Hörstile: A = global, B = detailliert, C = selektiv		
	A	B	C
0. Vor der Abschlussprüfung erklärt der Dozent noch einmal den relevanten Stoff. Der Hörer schreibt mit.		X	
1. Am Bahnhof gibt es Durchsagen zu verschiedenen Zügen. Ein Reisender nach Köln hört, dass sein Zug an Gleis 5 hält.			
2. Gleich kommt im Radio die Wettervoraussage für die kommenden Tage in München. Die Hörerin hört genau zu.			
3. Die Hörerin möchte die wichtigste Aussage in einer Reportage zum Föderalismus in Deutschland verstehen.			
4. Der Hörer stellt sein Radiogerät an und hört nach einigen Sekunden, dass gerade eine Nachrichtensendung läuft.			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 2:

Stellen Sie sich vor, Sie wollen im Deutschunterricht ein Gespräch einer deutschen Familie beim Abendessen abspielen. Schauen Sie sich den Gesprächsausschnitt im Kasten an und bearbeiten Sie die Aufgaben a und b.

Mutter:	Ich muss heute unbedingt noch mal an den Computer. Könnte einer von Euch Sebastian ins Bett bringen.
Anna (13 Jahre):	Ich habe keine Zeit. Ich muss noch mit Jana telefonieren und außerdem Englischvokabeln lernen.
Vater:	Tut mir leid, Schatz. Bei mir geht es auch nicht; ich wollte doch heute mit Frank zusammen das Fußballspiel anschauen.
Sebastian (5 Jahre):	Ich kann doch auch fernsehen, bis du fertig bist Mama. Du sollst mich ins Bett bringen!
[...]	

Aufgabe 2a:

Sie haben gelernt, dass es **verschiedene Präsentationsformen** mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen gibt. Wenn ein Lehrender das Gespräch in mehreren Abschnitten abspielt, kann das beispielsweise das Verstehen erleichtern. Welchen Vorteil hätte es, wenn der Lehrende das ganze Gespräch (ohne Abschnitte) abspielt?

Erläutern Sie einen Vorteil der Präsentation des ganzen Gespräches in ein bis zwei Sätzen.

No. of Printed Pages : 12

DTG-002

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

0017L

Term-End Examination

December, 2013

DTG-002 : SKILL DEVELOPMENT

Time : 3 Hours

Maximum Marks : 100

(To be filled in by the Candidate)

Enrolment No. in Figures

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment No. in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--

Day & Date _____

Signature of the Candidate

Signature of the Invigilator

Signature of the Centre Superintendent with Seal

For the Examiners :

Q. No	Marks/Grades
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
Total	

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator
& Name (in Full) :

Evaluator Code : _____

BLOCK 1: WORTSCHATZVERMITTLUNG IM DEUTSCHUNTERRICHT

Aufgabe 1:

Sie haben wichtige **Fakten und Begriffe** zum Thema Wortschatzvermittlung kennen gelernt. Welche Antwort ist richtig? Markieren Sie.

Beispiel: Damit ein Wort nicht vom Ultra-Kurzzeitgedächtnis als ‚unwichtig‘ aussortiert wird, muss sich ein Lerner damit mindestens ...

- A 10 Sekunden beschäftigen.
 B 20 Sekunden beschäftigen.
C 30 Sekunden beschäftigen.

- a) Die Wortschatzliste für das ‚Zertifikat Deutsch‘ ...
- A gibt es nicht.
B hat ca. 650 Worteinträge.
C hat ca. 2.500 Worteinträge.
- b) Zu einem Wortfeld gehören die Begriffe ...
- A Katze und Hund.
B Katze und Katzenjammer.
C Katze und miauen.
- c) Damit die Lerner kompetent mit einem zweisprachigen Wörterbuch umgehen können, müssen sie wissen, dass ...
- A das erste Übersetzungsangebot immer das Beste ist.
B einige Wörter nur eine Bedeutung haben.
C viele Wörter mehrere Bedeutungen haben, deshalb muss man auf den Kontext achten.
- d) Der Lerner soll aus einer Reihe von vier Wörtern (Apfel, Banane, Zitrone, Bier) eins markieren, das nicht dazugehört. Diese Übung ist ...
- A produktiv und dient dem Einstieg in echte Kommunikation.
B reproduktiv und dient der Vorbereitung von Kommunikation.
C rezeptiv und dient der Festigung von Wortschatz.

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Man kann verschiedene **Semantisierungsformen** verwenden, um ein neues Wort zu erklären. Im Unterricht wollen Sie das Wort ‚Absender‘ erklären. Ordnen sie den Semantisierungsformen (1.-5.) die Worterklärungen (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle (auf der nächsten Seite).

Semantisierungsform:

Worterklärung:

- | | |
|-------------------|---|
| 1. Umschreibung | A Der Lehrende hält einen Brief hoch und zeigt auf den Absender. |
| 2. Wortbildung | B Unter einem ‚Absender‘ versteht man die Person, die etwas mit der Post oder auf einem anderen Weg verschickt. |
| 3. Antonym | C ‚Absender‘ setzt sich zusammen aus der Präposition ‚ab‘ und einer nominalisierten Form von ‚senden‘. |
| 4. Visualisierung | D Der ‚Absender‘ verschickt z. B. einen Brief, ein Paket oder auch eine E-Mail. |
| 5. Definition | E Der ‚Absender‘ ist das Gegenteil des ‚Empfängers‘. |

1.	2.	3.	4.	5.
D				

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt, was der Lehrende bei der **Erarbeitung** von Wortschatz beachten muss. Unten finden Sie ein Fallbeispiel zu einer Stunde, in der Wortschatz erarbeitet werden soll. Leider macht der Lehrende einige Fehler. Warum handelt es sich um eine nicht gut geplante Wortschatzarbeit?

Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

www.ignouassignmentguru.com

Fallbeispiel:

Zu Beginn der Stunde bekommen die Schüler einen Text, in dem sie alle unbekannt Wörter unterstreichen sollen. Im Anschluss erklärt der Lehrende kurz die ca. 30 unbekannt Begriffe aus dem Text. Die Schüler schreiben die Begriffe und die Übersetzungen mit. Zuhause sollen die Schüler die Begriffe lernen.

Die Wortschatzarbeit ist nicht gut geplant, weil ...

[4 Punkte]

BLOCK 2: LESEN

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Lesen beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zum Leseverstehen	Richtig	Falsch
0. Die Kenntnis typischer deutscher Textmuster vergrößert die Lesekompetenz in der Fremdsprache Deutsch.	X	
1. Lautes Lesen ist eine wichtige Leselernstrategie.		
2. Das Bilden von Hypothesen über den Inhalt des Textes ist eine wichtige Leselernstrategie.		

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Lesen verschiedene **Lesestile**, die zu bestimmten **Lesesabsichten** passen. Ordnen Sie die Lesestile (1.-4.) den Absichten (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Lesestile:

Lesesabsichten:

- | | |
|--|--|
| <p>1. Sortierendes Lesen</p> <p>2. Globales Lesen</p> <p>3. Selektives Lesen</p> <p>4. Detailliertes Lesen</p> | <p>A Der Lesende schaut im Kinoprogramm nach, ob am Nachmittag ein bestimmter Film gezeigt wird.</p> <p>B Der Lesende schaut sich eine Spielanleitung an; er möchte ein neues Spiel lernen.</p> <p>C Der Lesende überfliegt einen Zeitungsartikel und möchte nur die Hauptaussage erfassen.</p> <p>D Der Lesende studiert ein Inhaltsverzeichnis um zu sehen, ob es interessante Kapitel in einem Buch gibt.</p> |
|--|--|

1.	2.	3.	4.
D			

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben sich mit der **Didaktisierung von Texten** beschäftigt. Schauen Sie sich den folgenden Lesetext an und lösen Sie die Aufgaben 3a und 3b.

Hallo Nico,

wie geht es Dir? Was machst Du so? Warst Du schon im Urlaub?

Wir sind gestern aus Italien zurückgekommen. Es war okay. Aber lieber wäre ich mit Anna und Franzi nach Frankreich gefahren. Meine Eltern sind leider super streng und erlauben gar nichts. Ich finde es auch ziemlich doof, dass ich während der Ferien nur am Wochenende abends länger ausgehen darf und jeden Tag eine Stunde Englisch oder Französisch lernen soll. Diese ständige Kontrolle nervt. Ich finde nicht, dass man einer 17jährigen noch so viele Vorschriften machen muss. Und dann wollen meine Eltern mit mir auch noch ständig über meine Zukunft sprechen, was ich studieren will und wo und warum. Ich möchte mir im Moment keine Gedanken über die Zukunft machen und nach dem Abitur ein Jahr durch die Welt reisen. Vielleicht mit Dir? Wie wäre es? Wenn wir 18 sind, können unsere Eltern das ja nicht mehr verbieten.

Bis bald hoffentlich,

Jana

Aufgabe 3a:

Sie haben wichtige **Lesestile** kennen gelernt. Welchen Lesestil (siehe Aufgabe 2, 1.-4.) verwenden die Lernenden, wenn sie folgende Frage während dem Lesen bearbeiten: „*Was kritisiert Jana an ihrer Erziehung?*“
Notieren Sie den Lesestil.

www.ignouassignmentguru.com

[2 Punkte]

Aufgabe 3b:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Lesetexten im Unterricht kann in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen**. Gerade haben Sie sich eine Übung während des Lesens angeschaut. Wie könnte eine Übung vor dem Lesen und wie könnte eine Übung nach dem Lesen des Briefes aussehen?

Formulieren Sie in ein bis zwei Sätzen je einen Arbeitsauftrag.

1. Arbeitsauftrag für eine Übung vor dem Lesen:

2. Arbeitsauftrag für eine Übung nach dem Lesen:

[2 x 4 Punkte; 8 Punkte]



BLOCK 3: PHONETIK UND HÖREN

EINHEIT 1: PHONETIK

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zu Phonetik im Deutschunterricht beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend? Markieren Sie.

Beispiel: Ausspracheprobleme entstehen ...

- A durch Interferenzen.
 B durch Inferieren.
 C durch Inversionen.

a) Phonetik beschäftigt sich mit suprasegmentalen Merkmalen der Sprache. Dazu gehören ...

- A Konsonanten.
B Vokale.
C Wort- und Wortgruppenakzentuierung.

b) Phonetik beschäftigt sich auch mit segmentalen Merkmalen der Sprache. Dazu gehören ...

- A Melodie und Rhythmus.
B Pausen.
C Verbindungen von Vokalen und Konsonanten.

c) Im Phonetikunterricht werden diese Merkmale ...

- A rezeptiv geübt (Hörtraining).
B produktiv geübt (Sprechtraining).
C rezeptiv und produktiv geübt.

d) Am besten übt der Lehrende Phonetik mit seinen Schülern von Anfang an ...

- A ca. einmal im Monat in einer besonderen Phonetikstunde.
B im Rahmen von Projekttagen oder -wochen.
C integriert in den Deutschunterricht.

e) Einen sehr positiven Effekt für die Phonetik haben ...

- A Lesetexte, die laut gelesen werden.
B Schreibübungen.
C spielerische Übungen.

[5 x 2 Punkte; 10 Punkte]

EINHEIT 2: HÖREN**Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit **Grundlagen zum Hörverstehen** beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch?

Kreuzen Sie an.

Aussagen zum Hörverstehen	Richtig	Falsch
0. Für die alltägliche Kommunikation hat das Hörverstehen eine sehr große Bedeutung.	X	
1. Wie beim Lesen unterscheiden wir auch beim Hören sortierendes, globales, selektives und detailliertes Hören.		
2. Inferieren, Antizipieren und das Nutzen von Redundanzen sind wichtige Strategien für das Hörverstehen.		

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 2:

Stellen Sie sich vor, Sie wollen im Deutschunterricht die Unterhaltung eines Paares in einem Möbelgeschäft abspielen; schauen Sie sich den Gesprächsausschnitt im Kasten an und bearbeiten Sie die Aufgaben a und b.

Frau:	Schatz, schaut mal, das Sofa. Das sieht ja fantastisch aus. Und das ist doch genau das, was wir suchen, stimmt's?
Mann:	Ähh, seit wann suchen wir denn ein neues Sofa?
Frau:	Also wirklich. Seit Monaten ist doch das alte schon kaputt und als Du gestern Deinen Rotwein verschüttet hast, hast Du doch gesagt, wir könnten ja auch mal ein neues anschaffen.
Mann:	Ja, aber doch nicht gleich heute. Und außerdem haben wir noch gar nicht darüber gesprochen, wie viel wir ausgeben können. Und wollen.
[...]	

Aufgabe 2a:

Sie haben gelernt, dass es **verschiedene Präsentationsformen** mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen gibt. Wenn ein Lehrender das Gespräch in mehreren Abschnitten abspielt, kann das beispielsweise das Verstehen erleichtern. Welchen Vorteil hätte es, wenn der Lehrende das ganze Gespräch (ohne Abschnitte) abspielt?

Erläutern Sie einen Vorteil der Präsentation des ganzen Gespräches in ein bis zwei Sätzen.

[4 Punkte]

Aufgabe 2b:

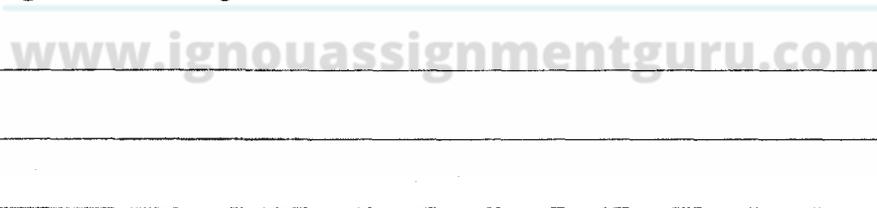
Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Hörtexten im Unterricht kann so wie die Arbeit mit Lesetexten in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Hören**, **während des Hörens** und **nach dem Hören**. Überlegen Sie, welchen Arbeitsauftrag Sie zu dem Gespräch im Möbelhaus vor, während und nach dem Hören geben könnten.

Formulieren Sie in ein bis zwei Sätzen je einen Arbeitsauftrag.

1. Arbeitsauftrag für eine Übung vor dem Hören:



2. Arbeitsauftrag für eine Übung während des Hörens:



3. Arbeitsauftrag für eine Übung nach dem Hören:

[3 x 4 Punkte; 12 Punkte]

BLOCK 4: SPRECHEN UND SCHREIBEN

EINHEIT 1: SPRECHEN

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Sprechen beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zum Sprechen	Richtig	Falsch
0. Im Deutschunterricht wird ständig gesprochen; deshalb muss Sprechen nicht gezielt geübt werden.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
1. Im kommunikativen Fremdsprachenunterricht findet nur freies Sprechen ohne Vorgaben statt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Beim Sprechen werden zum Teil andere Diskursmittel verwendet als beim Schreiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Mimik und Gestik müssen im Unterricht auch geübt werden, da sie sich von Kultur zu Kultur unterscheiden können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Es gibt **drei Stufen** bei der Entstehung von mündlichen Äußerungen. Unten finden Sie die Beschreibungen von Schwierigkeiten, die Sie beim Sprechen in der Fremdsprache haben können, wenn z.B. ein Freund Sie bittet, die eigene Meinung zu einem aktuellen Thema zu sagen. Auf welche Stufe beziehen sich die Schwierigkeiten jeweils? Ordnen Sie den Stufen (1.-3.) die Schwierigkeiten (A-C) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Stufen:

Schwierigkeiten:

1. Konstruktion

A Sie haben zu diesem Thema einen guten Artikel gelesen und möchten sagen, was dort stand, aber nun fallen Ihnen die deutschen Wörter nicht mehr ein.

2. Transformation

B Mit diesem Thema kennen Sie sich gut aus, weil Sie dazu auch auf Deutsch schon viel gelesen haben, aber Sie haben keine Ahnung, wie man die Wörter ausspricht.

3. Realisation

C Zu diesem Thema können Sie nichts sagen, weil Sie sich noch nicht genug damit beschäftigt haben. Auch in ihrer Muttersprache wäre das schwierig.

1.	2.	3.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben eine **dreiteilige Übungstypologie** kennen gelernt. Sie besteht aus:

- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation vorbereiten,
- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation aufbauen und strukturieren,
- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation simulieren.

Im Unterricht mit fortgeschrittenen Lernenden nehmen Sie das Thema ‚Jobsuche und Bewerbungsgespräch‘ durch. Unten finden Sie das Beispiel eines Arbeitsauftrages für eine bildgesteuerte Übung, mit der mündliche Kommunikation zum Thema ‚Jobsuche und Bewerbungsgespräch‘ vorbereitet werden kann. Was für Übungen könnten Sie danach machen, um mündliche Kommunikation zu diesem Thema 1. aufzubauen und zu strukturieren und 2. zu simulieren?

Formulieren Sie in ein bis zwei Sätzen je einen Arbeitsauftrag.

0. Arbeitsauftrag für eine Übung, die mündliche Kommunikation vorbereitet:
Hier sehen Sie einen Chef, der etwas frustriert aussieht, weil der Schreibtisch seiner Sekretärin leer ist. Nennen Sie bitte positive Adjektive für Eigenschaften, die seine zukünftige Sekretärin oder sein zukünftiger Sekretär haben sollte.

1. Arbeitsauftrag für eine Übung, die mündliche Kommunikation aufbaut und strukturiert:

2. Arbeitsauftrag für eine Übung, die mündliche Kommunikation simuliert:

[2 x 4 Punkte; 8 Punkte]

EINHEIT 2: SCHREIBEN

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Beim Üben der Fertigkeit Schreiben kommen **prozess- und produktorientierte Übungen** zum Einsatz. Unten sehen Sie eine Schreibübung. Ist sie produkt- oder prozessorientiert?

Machen Sie ein Kreuz.

16 Groß oder klein? Korrigieren Sie und schreiben Sie den Text ins Heft.

Hallo, tanja,
 was machst du gerade?
 mir geht es gut. ich lerne deutsch. wir sind im deutschkurs neun frauen, sieben männer
 und ein deutschlehrer. also 17. wir reden deutsch. lesen, buchstabieren und schreiben.
 ich verstehe nicht alles. dann lache ich oder ich frage. emilia spricht sehr gut und weiß viel.
 sie liest gern. ich nicht. aber ich koche gern. heute spaghetti. emilia kommt. kommst du auch?
 ich koche gut. ☺
 groß, anna

Quelle: Ja genau! Band 1. Kurs- und Übungsbuch. Berlin Cornelsen, S. 87

	Prozess-orientierung	Produkt-orientierung
Arbeitsauftrag: Groß oder klein? Korrigieren Sie und schreiben Sie den Text ins Heft.		

[2 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben **fünf Übungsbereiche** für die schriftliche Textproduktion kennen gelernt. Ordnen Sie den Bereichen (1.-5.) die Übungsbeispiele (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Übungsbereiche:

Übungsbeispiele:

- | | |
|-------------------------------|---|
| 1. Vorbereitende Übungen | A Bildergeschichte; die Lernenden sollen zu jedem Bild einen Satz schreiben |
| 2. Aufbauende Übungen | B Brief; die Lernenden bekommen einen persönlichen Brief, den sie beantworten sollen |
| 3. Strukturierende Übungen | C Schriftliche Wortkette; der letzte Buchstabe des letzten Wortes bildet den Anfangsbuchstaben des neuen Wortes |
| 4. Freies Kreatives Schreiben | D Lied; die Lernenden hören und lesen ein Lied und sollen selber weitere Strophen schreiben |
| 5. Kommunikatives Schreiben | E Ergänzungsübung; die Lernenden müssen in einem Text Konnektoren ergänzen |

1.	2.	3.	4.	5.
C				

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

No. of Printed Pages : 15

DTG-002

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

00391

June, 2014

DTG-002 : SKILL DEVELOPMENT

Time : 3 Hours

Maximum Marks : 100

(To be filled in by the Candidate)

Enrolment No. in Figures

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment No. in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Day & Date _____

Signature of the Candidate

Signature of the Invigilator

Signature of the Centre Superintendent with Seal

For the Examiners :

Q. No	Marks/Grades
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
Total	

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator
& Name (in Full) :

Evaluator Code : _____

BLOCK 1: WORTSCHATZVERMITTLUNG IM DEUTSCHUNTERRICHT**Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit **Grundlagen** zur Vermittlung von Wortschatz beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch?

Kreuzen Sie an.

Aussagen zu den Grundlagen der Vermittlung von Wortschatz	Richtig	Falsch
0. Unter standardsprachlichem Wortschatz versteht man alle Wörter, die im Alltag verwendet werden.		X
1. Es gibt eine Wortliste für die Niveaustufe B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens mit ca. 2.500 Wörtern.		
2. Aktiver Wortschatz ist der Wortschatz, den ich zwar nicht selber verwenden, aber verstehen kann.		
3. Auf der Ebene des Wortschatzes gibt es Unterschiede zwischen dem Deutsch, das man in Deutschland, der Schweiz und Österreich spricht.		
4. Die Begriffe ‚Schnee‘, ‚Regen‘ und ‚Nebel‘ gehören zu einer Wortfamilie.		

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Man kann verschiedene **Semantisierungsformen** verwenden, um ein neues Wort zu erklären. Im Unterricht wollen Sie das Wort ‚Absender‘ erklären.

Ordnen sie den Semantisierungsformen (1.-5.) die Worterklärungen (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle (auf der nächsten Seite).

Semantisierungsform:

Worterklärung:

1. Umschreibung

A Der Lehrende hält einen Brief hoch und zeigt auf den Absender.

2. Wortbildung

B Unter einem ‚Absender‘ versteht man die Person, die etwas mit der Post oder auf einem anderen Weg verschickt.

3. Antonym

C ‚Absender‘ setzt sich zusammen aus der Präposition ‚ab‘ und einer nominalisierten Form von ‚senden‘.

Punkte:

4. Visualisierung D Der ‚Absender‘ verschickt z. B. einen Brief, ein Paket oder auch eine E-Mail.
5. Definition E Der ‚Absender‘ ist das Gegenteil des ‚Empfängers‘.

1.	2.	3.	4.	5.
D				

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt, was der Lehrende bei der **Erarbeitung** von Wortschatz beachten muss. Unten finden Sie ein Fallbeispiel zu einer Stunde, in der Wortschatz erarbeitet werden soll. Leider macht der Lehrende einige Fehler. Warum handelt es sich um eine nicht gut geplante Wortschatzarbeit? Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Der Lehrende erklärt, dass ein neues Thema im Unterricht drankommt: Wohnen. Er diktiert ca. 20 Wörter aus diesem Themenbereich mit englischer Übersetzung, die Schüler schreiben die Begriffe und die Übersetzungen mit. Zuhause sollen die Schüler die Begriffe lernen. Der Lehrer erklärt, dass es in der nächsten Stunde einen Vokabeltest geben wird.

Die Wortschatzarbeit ist nicht gut geplant, weil ...

[4 Punkte]

BLOCK 2: LESEN**Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Lesen beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend? Markieren Sie.

Punkte:

1. Kompetentes Lesen bedeutet, dass der Lesende ...
 - A leise und laut flüssig (also ohne Pausen etc.)liest.
 - B die Wörter und Sätze in einem Text paraphrasieren kann.
 - C einem Text die für ihn wichtigen Informationen entnehmen kann.

2. Lesen ist eine konstruktive und interaktive Tätigkeit; der Lesende muss dabei ...
 - A sein Vor- bzw. Weltwissen einbringen, also schemageleitet lesen.
 - B die Informationen des Textes verarbeiten, also datengeleitet lesen.
 - C sein Weltwissen und die Informationen des Textes verbinden, also schema- und daten-geleitet lesen.

3. Das Bilden von Hypothesen über den Inhalt eines Textes ...
 - A ist eine wichtige Leselernstrategie, die oft geübt werden sollte.
 - B kann auch negative Konsequenzen haben, wenn die Hypothesen falsch sind.
 - C erfolgt automatisch und muss deshalb nicht eingeübt werden.

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Lesen verschiedene **Lesestile**, die zu bestimmten Leseabsichten passen.
Ordnen Sie die Lesestile (1.-4.) den Absichten (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Lesestile:

Leseeabsichten:

- | | |
|------------------------|--|
| 1. Sortierendes Lesen | A Der Lesende schaut sich ein Kinoprogramm an, um herauszufinden, ob am Nachmittag ein bestimmter Film gezeigt wird. |
| 2. Globales Lesen | B Der Lesende schaut sich die Spielanleitung ganz genau an, weil er ein neues Spiel lernen möchte. |
| 3. Selektives Lesen | C Der Lesende überfliegt einen Zeitungsartikel und möchte nur die Hauptaussage erfassen. |
| 4. Detailliertes Lesen | D Der Lesende studiert das Inhaltsverzeichnis eines Handbuchs, um zu sehen, ob es interessante Artikel darin gibt. |

1.	2.	3.	4.
D			

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Punkte:

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Lesetexten im Unterricht kann in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen.** Im Folgenden finden Sie einen Lesetext und Arbeitsaufträge, die jeweils zu einer der Phasen passen. Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Hallo Nico,

wie geht es Dir? Was machst Du so? Warst Du schon im Urlaub?
 Wir sind gestern aus Italien zurückgekommen. Es war okay. Aber lieber wäre ich mit Anna und Franzi nach Frankreich gefahren. Meine Eltern sind leider super streng und erlauben gar nichts. Ich finde es auch ziemlich doof, dass ich während der Ferien nur am Wochenende abends länger ausgehen darf und jeden Tag eine Stunde Englisch oder Französisch lernen soll. Diese ständige Kontrolle nervt. Ich finde nicht, dass man einer 17jährigen noch so viele Vorschriften machen muss. Und dann wollen meine Eltern mit mir auch noch ständig über meine Zukunft sprechen, was ich studieren will und wo und warum. Ich möchte mir im Moment keine Gedanken über die Zukunft machen und nach dem Abitur ein Jahr durch die Welt reisen. Vielleicht mit Dir? Wie wäre es? Wenn wir 18 sind, können unsere Eltern das ja nicht mehr verbieten.

Bis bald hoffentlich,

Jana

Arbeitsaufträge	vor dem Lesen	während des Lesens	nach dem Lesen
0. „Ihr bekommt nun drei Minuten zum Lesen des Textes. Was kritisiert Jana an ihrer Erziehung?“		X	
1. „Unterscheidet sich das, was Ihr in dem Brief des deutschen Mädchens erfahren habt, von Eurer Erziehung?“			
2. „Wir lesen gleich einen Brief, in dem es um ‚Erziehung‘ geht. Was fällt Euch zu dem Begriff ‚Erziehung‘ ein?“			
3. „Bitte markiert nun alle Begriffe, die zu dem Wortfeld ‚Erziehung‘ gehören.“			
4. „Im Text geht es um die Perspektive einer Jugendlichen. Was könnten denn die Eltern über Erziehung sagen? Schreibt eine Seite aus der Perspektive der Mutter oder des Vaters.“			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Punkte:

BLOCK 3: PHONETIK UND HÖREN

EINHEIT 1: PHONETIK

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zu Phonetik im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Phonetik	Richtig	Falsch
0. Das Üben der deutschen Phonetik wirkt sich nicht nur auf das Sprechen, sondern auch auf das Hörverstehen der Lernenden positiv aus.	X	
1. Phonetikübungen beschäftigen sich nicht nur mit der Aussprache einzelner Laute, sondern z.B. auch mit Rhythmus und Pausen.		
2. Phonetikübungen sollten besser selten, dafür aber lange und intensiv, als oft relativ kurz durchgeführt werden.		

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 2:

Ausspracheprobleme können durch **falsche Übertragungen** aus der Mutter- oder bereits erlernten Fremdsprachen entstehen. Welche Ausspracheprobleme sind der Grund für die fehlerhafte Aussprache bei den folgenden Wörtern?

Ordnen Sie die Beschreibung der Ausspracheprobleme (1-4) den falsch ausgesprochenen Wörtern (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Ausspracheproblem:

Ein indischer Deutschsprecher sagt:

- | | |
|----|---|
| 1. | A |
| 2. | B |
| 3. | C |
| 4. | D |

1.	2.	3.	4.

Punkte:

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

EINHEIT 2: HÖREN**Aufgabe 1:**

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Hören verschiedene **Hörstile**, die zu bestimmten Hörabsichten passen. Zu welchem Hörstil passen die folgenden Hörabsichten jeweils? Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Hörabsichten:	Hörstile: A = global, B = detailliert, C = selektiv		
	A	B	C
0. Vor der Abschlussprüfung erklärt der Dozent noch einmal den relevanten Stoff. Der Hörer schreibt mit.		X	
1. Am Bahnhof gibt es Durchsagen zu verschiedenen Zügen. Ein Reisender nach Köln hört, dass sein Zug an Gleis 5 hält.			
2. Gleich kommt im Radio die Wettervoraussagen für die kommenden Tage in München. Die Hörerin hört genau zu.			
3. Die Hörerin möchte die wichtigste Aussage in einer Reportage zum Föderalismus in Deutschland verstehen.			
4. Der Hörer stellt sein Radiogerät an und hört nach einigen Sekunden, dass gerade eine Nachrichtensendung läuft.			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt, dass es **verschiedene Präsentationsformen** mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen gibt. Unten finden Sie ein Fallbeispiel, in dem eine Lehrerin einen Hörtext selber spricht (und nicht von einer CD abspielt). Leider hat diese Entscheidung Nachteile. Warum hätte der Lehrer den Text in diesem Fall besser von einer CD abspielen lassen sollen? Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Die Lehrerin erklärt, dass die Schüler nun einen längeren Dialog hören und dabei verschiedene Aufgaben bearbeiten sollen. Den Hörtext liest sie im Anschluss selber mehrfach vor, obwohl sie eine CD mit dem Dialog hat. Die Lehrerin denkt, dass die Sprecher auf der CD zu schnell sprechen und sie selber ein besseres Sprechtempo wählen kann.

Die Lehrerin hätte diesen Hörtext nicht selber sprechen sollen, weil ...

Punkte:

[4 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Hörtexten im Unterricht kann so wie die Arbeit mit Lesetexten in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Hören**, **während des Hörens** und **nach dem Hören**. Stellen Sie sich nun vor, Sie wollen im Deutschunterricht die Unterhaltung eines Paares in einem Möbelgeschäft abspielen. Hier finden Sie einen Gesprächsausschnitt sowie Arbeitsaufträge, die jeweils zu einer der Phasen passen. Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

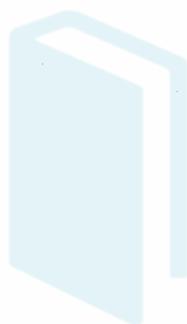
Frau:	Schatz, schau mal, das Sofa. Das sieht ja fantastisch aus. Und das ist doch genau das, was wir suchen, stimmt's?
Mann:	Ähh, seit wann suchen wir denn ein neues Sofa?
Frau:	Also wirklich. Seit Monaten ist doch das alte schon kaputt und als Du gestern Deinen Rotwein verschüttet hast, hast Du doch gesagt, wir könnten ja auch mal ein neues anschaffen.
Mann:	Ja, aber doch nicht gleich heute. Und außerdem haben wir noch gar nicht darüber gesprochen, wie viel wir ausgeben können. Und wollen.
[...]	

IGNOU
ASSIGNMENT GURU

www.ignouassignmentguru.com

Arbeitsaufträge	vor dem Hören	während des Hörens	nach dem Hören
0. „Überlegt Euch zu zweit, wie der Dialog weitergeht und präsentiert Eure Idee danach vor der Klasse.“			X
1. „Hören Sie und beantworten Sie: Wie viele Personen sprechen? Wo unterhalten Sie sich und worüber?“			
2. „Würde sich das Gespräch eines indischen Paares genauso anhören?“			
3. „Sehen Sie sich mal dieses Bild an. Was sind das für Personen? Worüber reden Sie vielleicht gerade?“			
4. „Auf diesem Arbeitsblatt sind einige Aussagen zu dem Dialog. Sind sie richtig oder falsch. Kreuzen Sie an.“			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]



ignou
ASSIGNMENT GURU

Punkte:

www.ignouassignmentguru.com

BLOCK 4: SPRECHEN UND SCHREIBEN**EINHEIT 1: SPRECHEN****Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Sprechen beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend? Markieren Sie.

Beispiel: Der Lehrende sollte darauf achten, dass die Lernenden möglichst viel Gelesenes bekommen, ...

- A selber auf Deutsch zu sprechen.
 B dem Deutschlehrer zuzuhören.
 C mit dem Deutschlehrer zu sprechen.

a) Das Ziel allen Übens in Bezug auf die Fertigkeit Sprechen ist es, dass die Lernenden

- A möglichst ohne grammatikalische und phonetische Fehler sprechen können.
 B wichtige Redemittel kennen und richtig aussprechen können.
 C erfolgreich mündlich kommunizieren können.

b) Wenn zwei Schülerinnen einen Dialog, den sie auswendig gelernt haben, präsentieren

- A handelt es sich um kommunikatives Sprechen als Zielfertigkeit.
 B handelt es sich um eine Unterrichtsroutine, also Sprechen als Mittelfertigkeit.
 C handelt es sich um eine Mischform.

c) Typisch mündliche Diskursmittel sind z.B. ...

- A Substantive, Verben und Adjektive.
 B Adverbien, Konjunktionen und Subjunktionen.
 C Partikel, Gambits und Ellipsen.

[3x2 Punkte ; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Es gibt **drei Stufen** bei der Entstehung von mündlichen Äußerungen. In den folgenden Texten finden Sie die Beschreibungen von Schwierigkeiten, die Sie beim Sprechen in der Fremdsprache haben können, wenn z.B. ein Freund Sie bittet, die eigene Meinung zu einem aktuellen Thema zu sagen. Auf welche Stufe beziehen sich die Schwierigkeiten jeweils? Ordnen Sie den Stufen (1.-3.) die Schwierigkeiten (A-C) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

[Punkte]

Stufen:

Schwierigkeiten:

1. Konstruktion

A Sie haben zu diesem Thema einen guten Artikel gelesen und möchten sagen, was dort stand, aber nun fallen Ihnen die deutschen Wörter nicht mehr ein.

2. Transformation

B Mit diesem Thema kennen Sie sich gut aus, weil Sie dazu auch auf Deutsch schon viel gelesen haben, aber Sie haben keine Ahnung, wie man die Wörter ausspricht.

3. Realisation

C Zu diesem Thema können Sie nichts sagen, weil Sie sich noch nicht genug damit beschäftigt haben. Auch in ihrer Muttersprache wäre das schwierig.

1.	2.	3.

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben eine dreiteilige Übungstypologie kennen gelernt. Sie besteht aus:

- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation (m K) vorbereiten,
- Übungen und Aufgaben, die m K aufbauen und strukturieren,
- Übungen und Aufgaben, die m K simulieren.

Wie lassen sich die folgenden Übungen und Aufgaben in die Übungstypologie einordnen?
Kreuzen Sie an.

	Übungen und Aufgaben, die m K vorbereiten	Übungen und Aufgaben, die m K aufbauen und strukturieren	Übungen und Aufgaben, die m K simulieren
0. Kettenübung zum Aufbau von Wortschatz	X		
1. Zuordnungsübung mit Bildern von Gesten			
2. Dialogübung mit Geländer			
3. Rollenspiel über Konflikte mit Eltern			
4. Mündliches Erzählen einer Bildergeschichte			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Punkte:

EINHEIT 2: SCHREIBEN

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Beim Üben der Fertigkeit Schreiben kommen **prozess- und produktorientierte Aufgaben** zum Einsatz. Auf der nächsten Seite sehen Sie Aufgaben zu einem Schreibprojekt. Die Schüler sollen eine Kurszeitung machen. Sind die Aufgaben eher produkt- oder eher prozessorientiert?

Machen Sie ein Kreuz.

	Prozess-orientierung	Produkt-orientierung
Schreibprojekt: Machen Sie eine Kurszeitung!		

[2 Punkte]



Punkte:

www.ignouassignmentguru.com

PROJEKT

Machen Sie eine Kurszeitung!

Überlegen Sie gemeinsam im Kurs: Welche Rubriken kann die Zeitung haben, z. B. kleine Geschichten, Witze und Cartoons aus verschiedenen Ländern, „Wir über uns“ ... ?
Machen Sie einen Plan: Wie viele Seiten soll die Zeitung haben? Welchen Titel hat sie? Wann ist Redaktionsschluss? Wer macht Fotos? Wer macht die Zeichnungen? Wie sieht die erste Seite aus? Bilden Sie im Kurs kleine Redaktionsteams zu den verschiedenen Rubriken: Die Redaktionsteams sammeln alle Texte, die in der Klasse oder zu Hause geschrieben werden, wählen aus, korrigieren und ergänzen.

8.4 Machen Sie eine Klassenzeitung für Ihren Deutschkurs.

Arbeiten Sie zu zweit und schreiben Sie eine Liste mit Fragen.



Wie lange lernst du schon Deutsch?
Wann lernst du Deutsch?
Was sind deine Pläne für die Zukunft?
Welche drei Dinge nimmst du auf eine einsame Insel mit?
Wie sieht dein Traummann / deine Traumfrau aus?
...

Interviewen Sie andere Kursteilnehmer und machen Sie Notizen.

- Warum lernst du Deutsch?
 - Ich brauche Deutsch für meine Arbeit.
- Was bist du von Beruf?
 - Ich arbeite im Reisebüro.

Arbeiten Sie zu viert und schreiben Sie kleine Artikel.



Diana
ist 25 Jahre alt. Sie lernt seit sechs Monaten Deutsch. Sie arbeitet im Reisebüro und braucht Deutsch für ihre Arbeit. Diana ist verheiratet, aber sie hat noch keine Kinder. Ihre Pläne für die Zukunft: Sie möchte ...

Aufgabe 2:

Sie haben **fünf Übungsbereiche** für die schriftliche Textproduktion kennen gelernt. Ordnen Sie den Bereichen (1.-5.) die Übungsbeispiele (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Übungsbereiche:

Übungsbeispiele:

- | | |
|-------------------------------|---|
| 1. Vorbereitende Übungen | A Bildergeschichte; die Lernenden sollen zu jedem Bild einen Satz schreiben |
| 2. Aufbauende Übungen | B Brief; die Lernenden bekommen einen persönlichen Brief, den sie beantworten sollen |
| 3. Strukturierende Übungen | C Schriftliche Wortkette; der letzte Buchstabe des letzten Wortes bildet den Anfangsbuchstaben des neuen Wortes |
| 4. Freies Kreatives Schreiben | D Lied; die Lernenden hören und lesen ein Lied und sollen selber weitere Strophen schreiben |
| 5. Kommunikatives Schreiben | E Ergänzungsübung; die Lernenden müssen in einem Text Konnektoren ergänzen |

1.		2.		3.		4.		5.
C								

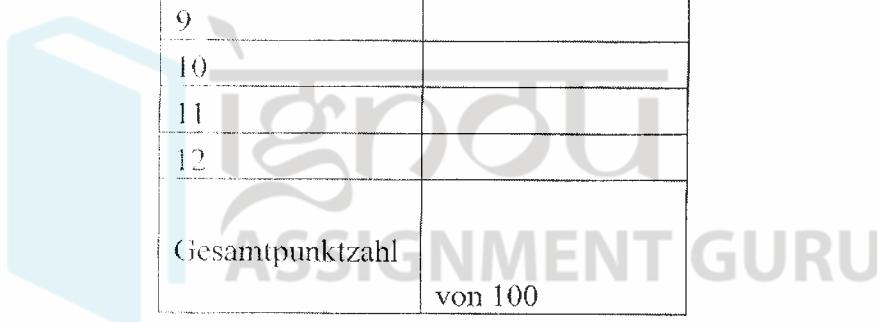
[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

www.ignouassignmentguru.com

Punkte:

Nicht von Kursteilnehmenden, sondern von BewerterIn auszufüllen!

Punktezahlen	
Abschlusstest Modul 2	
Seite	Punkte
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
Gesamtpunktzahl	
	von 100



www.ignouassignmentguru.com

No. of Printed Pages : 16

DTG-002**DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE**

□□□□□□□□

Term-End Examination**December, 2014****DTG-002 : SKILL DEVELOPMENT***Time : 3 hours**Maximum Marks : 100**(To be filled by the Candidate)***Enrolment Number in Figures**

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment Number in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Day & Date _____

Signature of the Candidate _____

Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Evaluator :

Q. No.	Marks/Grade
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	
Total	

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator

& Name (in full) : _____

Evaluator Code : _____

BLOCK 1: WORTSCHATZVERMITTLUNG IM DEUTSCHUNTERRICHT

Aufgabe 1:

Sie haben wichtige **Fakten und Begriffe** zum Thema Wortschatzvermittlung kennen gelernt. Welche Antwort ist richtig? Markieren Sie.

Beispiel: Damit ein Wort nicht vom Ultra-Kurzzeitgedächtnis als ‚unwichtig‘ aussortiert wird, muss sich ein Lerner damit mindestens ...

- A 10 Sekunden beschäftigen.
- B 20 Sekunden beschäftigen.
- C 30 Sekunden beschäftigen.

a) Die Wortschatzliste für das ‚Zertifikat Deutsch‘ ...

- A hat ca. 650 Worteinträge.
- B hat ca. 2.500 Worteinträge.
- C gibt es nicht.

b) Zu einem Wortfeld gehören die Begriffe ...

- A Katze und Hund.
- B Katze und miauen.
- C Katze und Katzenjammer.

c) Damit die Lerner kompetent mit einem zweisprachigen Wörterbuch umgehen können, müssen sie wissen, dass ...

- A einige Wörter nur eine Bedeutung haben.
- B das erste Übersetzungsangebot immer das beste ist und man weitere Wortbedeutungen nicht beachten muss.
- C viele Wörter mehrere Bedeutungen haben, deshalb muss man auf den Kontext achten.

d) Der Lerner soll aus einer Reihe von vier Wörtern (Apfel, Banane, Zitrone, Bier) eins markieren, das nicht dazugehört. Diese Übung ist ...

- A rezeptiv und dient der Festigung von Wortschatz.
- B reproduktiv und dient der Vorbereitung von Kommunikation.
- C produktiv und dient dem Einstieg in echte Kommunikation.

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Man kann verschiedene **Semantisierungsformen** verwenden, um ein neues Wort zu erklären. Im Unterricht wollen Sie das Wort ‚Schreibtisch‘ erklären. Das können Sie z.B. mit Hilfe einer Definition machen. Welche anderen Semantisierungsformen könnten Sie im Unterricht noch verwenden, um das Wort ‚Schreibtisch‘ zu erklären?

Nennen Sie zwei (weitere) Semantisierungsform und erläutern Sie jeweils in ein bis zwei Sätzen, wie die Konkretisierung aussieht.

Beispiel:

Definition: Der Lehrende erklärt: „Unter einem Schreibtisch versteht man einen Tisch, an dem eine Person sitzen und arbeiten kann.“

1.

2.

[2 x 4 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt, was der Lehrende bei der **Erarbeitung** von Wortschatz beachten muss. Unten finden Sie ein Fallbeispiel zu einer Stunde, in der Wortschatz erarbeitet werden soll. Leider macht der Lehrende einige Fehler. Warum handelt es sich um eine nicht gut geplante Wortschatzarbeit?

Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Zu Beginn der Stunde bekommen die Schüler einen Text, in dem sie alle unbekannt Wörter unterstreichen sollen. Im Anschluss erklärt der Lehrende kurz die ca. 30 unbekannt Begriffe aus dem Text. Die Schüler schreiben die Begriffe und die Übersetzungen mit. Zuhause sollen die Schüler die Begriffe lernen.

Die Wortschatzarbeit ist nicht gut geplant, weil ...

[4 Punkte]

BLOCK 2: LESEN**Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Lesen beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch?

Kreuzen Sie an.

Aussagen zum Leseverstehen	Richtig	Falsch
0. Die Wahl des Lesestils ist abhängig von Leseabsicht und Textsorte.	X	
1. Nur beim Lesen in der Muttersprache kann man Vorwissen anwenden, beim Lesen in der Fremdsprache sollte man Vorwissen nicht nutzen.		
2. Das Bilden von Hypothesen über den Inhalt des Textes ist eine wichtige Leselernstrategie.		
3. Die Kenntnis typischer deutscher Textmuster vergrößert die Lesekompetenz in der Fremdsprache Deutsch.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben sich mit der **Didaktisierung von Texten** beschäftigt. Schauen Sie sich den folgenden Lesetext an und lösen Sie die Aufgaben 2a und 2b.

www.ignouassignmentguru.com

6

BESTIMMTE INFORMATIONEN IN TEXTEN FINDEN

Kneipen & Co in D R CH

15 a Verschiedene Lokale. Lesen Sie die Texte und ergänzen Sie die Tabelle.



Straußwirtschaften gibt es in Weinregionen. Sie haben maximal vier Monate im Jahr geöffnet. Es gibt Platz für maximal 40 Personen. Man bekommt dort eigenen Wein und einfaches Essen, zum Beispiel Flammkuchen oder Zwiebelkuchen. Oft sitzt man draußen. In Österreich heißen sie Buschenschank, in der Schweiz Besenwirtschaft.

dere Getränke. Man kann dort auch richtig essen oder nur einen Kuchen bestellen. Viele Menschen lesen Zeitung im Kaffeehaus oder treffen Freunde. Die Kaffeehäuser haben meistens bis 23 Uhr geöffnet.



In vielen Städten in Deutschland gibt es heute Strandbars – mit Sand und Palmen. Sie sind meistens an einem Fluss oder an einem See. Man kann dort etwas trinken und auch essen, manchmal vom Grill. Strandbars sind nur bei Sonne und gutem Wetter geöffnet, aber dann bis 23 Uhr oder länger.

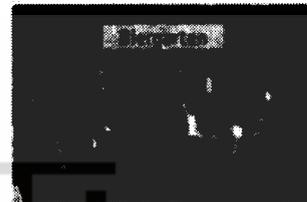


mal auch eine große Speisekarte. In Wien heißen die Kneipen „Beisl“, in der Schweiz „Beiz“.



Kaffeehäuser sind typisch für Wien. Dort trinkt man Kaffee, aber natürlich auch an-

Kneipen gibt es überall – sie sind die Klassiker! Sie haben ab Nachmittag bis spät in die Nacht geöffnet. Am Abend ist es oft sehr voll und viele Leute stehen. Es gibt kleine Gerichte, z.B. Salate, manch-



Biergärten sind typisch für Bayern. Sie sind nur im Sommer geöffnet. Man sitzt draußen an langen Tischen und Bänken. Oft gibt es einen Spielplatz für Kinder. Man muss Getränke kaufen, aber das Essen kann man selbst mitbringen – oder dort kaufen. Im Biergarten ist Selbstbedienung, es gibt also keine Kellner.

	Wo gibt es das?	Wann geöffnet?	Essen?
Straußwirtschaft			
Kaffeehaus			
Strandbar			
Kneipe			
Biergarten			

Quelle: *Netzwerk. Kurs- und Arbeitsbuch – Teil 1*, Berlin: Langenscheidt, S. 66

Aufgabe 2a:

Sie haben wichtige **Lesestile** kennen gelernt (siehe auch Aufgabe 1). Welchen Lesestil verwenden die Lernenden, wenn sie während dem Lesen die Übung 15a bearbeiten und die Tabelle ergänzen.

Notieren Sie den Lesestil.

[2 Punkte]

Punkte :

Aufgabe 2b:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Lesetexten im Unterricht kann in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen**. Gerade haben Sie sich eine Übung während des Lesens angeschaut. Wie könnte eine Übung vor dem Lesen der Texte über verschiedene Lokale und wie könnte eine Übung danach aussehen?

Formulieren Sie in ein bis zwei Sätzen je einen Arbeitsauftrag.

1. Arbeitsauftrag für eine Übung vor dem Lesen:

2. Arbeitsauftrag für eine Übung nach dem Lesen:

[2 x 4 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Lesetexten im Unterricht kann in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen**. Im Folgenden finden Sie einen Lesetext und Arbeitsaufträge, die jeweils zu einer der Phasen passen.

Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Hallo Nico,
wie geht es Dir? Was machst Du so? Warst Du schon im Urlaub?
Wir sind gestern aus Italien zurückgekommen. Es war okay. Aber lieber wäre ich mit Anna und Franzi nach Frankreich gefahren. Meine Eltern sind leider super streng und erlauben gar nichts. Ich finde es auch ziemlich doof, dass ich während der Ferien nur am Wochenende abends länger ausgehen darf und jeden Tag eine Stunde Englisch oder Französisch lernen soll. Diese ständige Kontrolle nervt. Ich finde nicht, dass man einer 17jährigen noch so viele Vorschriften machen muss. Und dann wollen meine Eltern mit mir auch noch ständig über meine Zukunft sprechen, was ich studieren will und wo und warum. Ich möchte mir im Moment keine Gedanken über die Zukunft machen und nach dem Abitur ein Jahr durch die Welt reisen. Vielleicht mit Dir? Wie wäre es? Wenn wir 18 sind, können unsere Eltern das ja nicht mehr anbieten.
Bis bald hoffentlich,
Jana

Arbeitsaufträge	vor dem Lesen	während des Lesens	nach dem Lesen
0. „Ihr bekommt nun drei Minuten zum Lesen des Textes. Was kritisiert Jana an ihrer Erziehung?“		X	
1. „Unterscheidet sich das, was Ihr in dem Brief des deutschen Mädchens erfahren habt, von Eurer Erziehung?“			
2. „Wir lesen gleich einen Brief, in dem es um ‚Erziehung‘ geht. Was fällt Euch zu dem Begriff ‚Erziehung‘ ein?“			
3. „Bitte markiert nun alle Begriffe, die zu dem Wortfeld ‚Erziehung‘ gehören.“			
4. „Im Text geht es um die Perspektive einer Jugendlichen. Was könnten denn die Eltern über Erziehung sagen? Schreibt eine Seite aus der Perspektive der Mutter oder des Vaters.“			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

BLOCK 3: PHONETIK UND HÖREN**EINHEIT 1: PHONETIK****Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zu Phonetik im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Phonetik	Richtig	Falsch
0. Bei der Aussprache kann es zu Interferenzen kommen.	X	
1. Lautstärke und Sprechtempo gehören zu den Themen des Aussprachetrainings.		
2. Phonetik sollte man am besten eher selten, aber in langen Trainingseinheiten üben.		
3. Fehlende Motivation kann sich negativ auf die Aussprache auswirken.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben sich mit dem **Üben von Aussprache** im Deutschunterricht beschäftigt. Schauen Sie sich nun das Fallbeispiel im Kasten an. Was könnte die Lehrerin besser machen? Erläutern Sie in ein bis zwei Sätzen einen Vorschlag zur Verbesserung.

Die Schüler sprechen ‚Bett‘, ‚Mitte‘ und ‚offen‘ genauso aus wie ‚Beet‘, ‚Miete‘ und ‚Ofen‘. Die Lehrerin korrigiert, indem sie das falsch ausgesprochene Wort noch einmal richtig ausspricht und die Schüler nachsprechen lässt.

[4 Punkte]



www.ignouassignmentguru.com

EINHEIT 2: HÖREN

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Hören und Hörstilen beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend? Markieren Sie.

Beispiel: Hören ist flüchtig und passiv. Strategische Kenntnisse benötigen unsere Schüler ...

- A *aber auch für diese Fertigkeit.*
 B *in geringerem Maße als für andere Fertigkeiten.*
 C *nicht.*

a) In authentischen Hörtexten reden die Sprecher oft schnell, undeutlich oder mit Dialekt, so dass das Verstehen nicht einfach ist, deshalb sollte man ...

- A gerade auch mit solchen Hörtexten im Unterricht arbeiten.
B mit solchen Hörtexten nicht im Unterricht arbeiten.
C nur mit Fortgeschrittenen mit solchen Hörtexten arbeiten.

b) Lieder eignen sich zum Üben von Hörverstehen ...

- A gut, weil die Arbeit mit Liedtexten und Musik gerade junge Lernende motiviert.
B dann gut, wenn sie Strukturen oder Wortschatz enthalten, die gerade Lerninhalt sind.
C nicht sehr gut, weil es durch die Musik viele Nebengeräusche gibt.

c) Ein Hörer stellt das Radio an und will herausfinden, was für ein Programm läuft. Er hört ...

- A global
B detailliert.
C selektiv.

d) Im Zug gibt es eine Durchsage, die Hörerin möchte hören, ob der Zug rechtzeitig am nächsten Bahnhof einfährt, weil sie dort umsteigen muss. Sie hört ...

- A global
B detailliert.
C selektiv.

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 2:

Stellen Sie sich vor, Sie wollen im Deutschunterricht das Telefongespräch im Kasten abspielen: Eine Frau ruft bei einer Theaterkasse an, um Karten für das Drama *Faust* (von Goethe) zu reservieren.

Schauen Sie sich das Gespräch im Kasten an und bearbeiten Sie die Aufgaben a und b.

Angestellter:	Residenztheater. Grüß Gott.
Frau Rahn:	Guten Tag, mein Name ist Rahn. Gibt es noch Karten für den Faust?
Angestellter:	Für heute Abend?
Frau Rahn:	Ja.
Angestellter:	Da haben Sie Glück. Es gibt noch genau fünf Karten.
Frau Rahn:	Ach, das ist ja großartig, ich bräuchte nämlich nur zwei. Aber es wäre schön, wenn die beiden Plätze nebeneinander sind.
Angestellter:	Zwei Plätze nebeneinander? Da hätte ich für Sie noch etwas vorne im Parkett auf der linken Seite und in Reihe achtzehn am Rand.
Frau Rahn:	Wie teuer wären denn die Plätze im Parkett?
Angestellter:	Die kosten fünfzig Euro.
Frau Rahn:	Zusammen?
Angestellter:	Nein; fünfzig Euro ist der Preis für einen Platz im Parkett.
Frau Rahn:	Oh. Ach so. Das ist uns und dann aber, glaube ich, doch zu teuer.
Angestellter:	Eine Karte für Reihe achtzehn kostet vierundzwanzig Euro.
Frau Rahn:	Also, zwei für achtundvierzig. Das hört sich gut an. Kann man von den Plätzen denn auch einigermaßen die Bühne sehen?
Angestellter:	Auf jeden Fall.
Frau Rahn:	Gut. Dann würde ich gerne die beiden Karten für Reihe achtzehn reservieren.
Angestellter:	Auf welchen Namen?
Frau Rahn:	Auf ‚Rahn‘; Er – A – Ha - En.
Angestellter:	Das geht in Ordnung. Die Karten liegen bis neunzehn Uhr dreißig für Sie an der Abendkasse.
Frau Rahn:	Vielen Dank und auf Wiederhören.
Angestellter:	Wiederhören.

Aufgabe 2a:

Sie haben gelernt, dass es **verschiedene Präsentationsformen** mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen gibt. Wenn ein Lehrender das Gespräch in mehreren Abschnitten abspielt, kann das beispielsweise das Verstehen erleichtern. Welchen Vorteil hätte es, wenn der Lehrende das ganze Gespräch (ohne Abschnitte) abspielt?

Erläutern Sie einen Vorteil der Präsentation des ganzen Gespräches in ein bis zwei Sätzen.

[4 Punkte]

Aufgabe 2b:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Hörtexten im Unterricht kann so wie die Arbeit mit Lesetexten in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Hören, während des Hörens** und **nach dem Hören**. Im Kasten finden Sie ein Beispiel für einen Arbeitsauftrag für eine Übung nach dem Hören. Was für Übungen können die Schüler davor bearbeiten? Überlegen Sie, welchen Arbeitsauftrag Sie zu dem Telefongespräch vor und während dem Hören geben könnten. Formulieren Sie in ein bis zwei Sätzen je einen Arbeitsauftrag.

0. Arbeitsauftrag für eine Übung nach dem Hören:
 „Stellt bitte fünf W-Fragen zum Text und beantwortet die Fragen.“

1. Arbeitsauftrag für eine Übung vor dem Hören:

2. Arbeitsauftrag für eine Übung während des Hörens:

[2 x 4 Punkte; 8 Punkte]

www.ignouassignmentguru.com

BLOCK 4: SPRECHEN UND SCHREIBEN

EINHEIT 1: SPRECHEN

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Sprechen beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch?

Kreuzen Sie an.

Aussagen zum Sprechen	Richtig	Falsch
0. Im Deutschunterricht wird ständig gesprochen; deshalb muss Sprechen nicht gezielt geübt werden.		X
1. Im kommunikativen Fremdsprachenunterricht findet nur freies Sprechen ohne Vorgaben statt.		
2. Beim Sprechen werden zum Teil andere Diskursmittel verwendet als beim Schreiben.		
3. Mimik und Gestik müssen im Unterricht auch geübt werden, da sie sich von Kultur zu Kultur unterscheiden können.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]**Aufgabe 2:**

Sie haben gelernt: Es gibt **drei Stufen** bei der Entstehung von mündlichen Äußerungen.

Ordnen Sie den Stufen (1.-3.) die Beschreibungen (A-C) zu und ergänzen Sie die Tabelle auf der nächsten Seite.

Stufen:Beschreibungen:

1. Konstruktion

A Diese Stufe ist für den Sprecher in der Fremdsprache besonders schwierig; hier muss er das Gedachte z. B. in einem Satz formulieren.

2. Transformation

B Auch diese Stufe kann für den Sprecher einer fremden Sprache problematisch sein, weil er z. B. Schwierigkeiten bei der Aussprache hat.

3. Realisation

C Auf dieser Stufe muss sich der Sprecher mit dem Inhalt, der Situation und dem Adressaten beschäftigen: Was möchte der Sprecher wem und wo mitteilen?

1.	2.	3.

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]**Aufgabe 3:**

Sie haben eine **dreiteilige Übungstypologie** kennen gelernt. Sie besteht aus:

- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation (m K) vorbereiten,
- Übungen und Aufgaben, die m K aufbauen und strukturieren,
- Übungen und Aufgaben, die m K simulieren.

Wie lassen sich die folgenden Übungen und Aufgaben in die Übungstypologie einordnen? Kreuzen Sie an.

	Übungen und Aufgaben, die m K vorbereiten	Übungen und Aufgaben, die m K aufbauen und strukturieren	Übungen und Aufgaben, die m K simulieren
0. Interview mit dem Sitznachbarn		X	

1. Erzählen mit Wortgeländern			
2. Rollenspiel über eine alltäglichen Situation			
3. Kettenübung zur Aktivierung von Wortschatz			
4. Fragen stellen und Interviews vorbereiten			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

EINHEIT 2: SCHREIBEN**Aufgabe 1:**

Sie haben gelernt: Beim Üben der Fertigkeit Schreiben kommen **prozess- und produktorientierte Aufgaben** zum Einsatz. Auf der nächsten Seite sehen Sie Aufgaben zu einem Schreibprojekt. Die Schüler sollen eine Kurszeitung machen. Sind die Aufgaben eher produkt- oder eher prozessorientiert? Machen Sie ein Kreuz.

	Prozessorientierung	Produktorientierung
Schreibprojekt: Machen Sie eine Kurszeitung!		

[2 Punkte]

PROJEKT

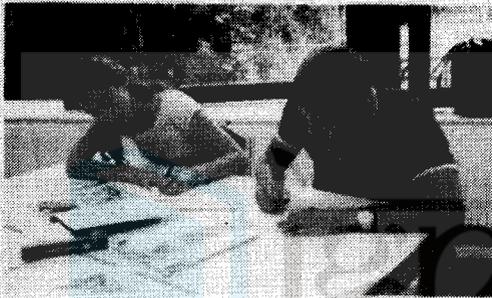
Machen Sie eine Kurszeitung!

Überlegen Sie gemeinsam im Kurs: Welche Rubriken kann die Zeitung haben, z. B. kleine Geschichten, Witze und Cartoons aus verschiedenen Ländern, „Wir über uns“ ... ?
Machen Sie einen Plan: Wie viele Seiten soll die Zeitung haben? Welchen Titel hat sie? Wann ist Redaktionsschluss? Wer macht Fotos? Wer macht die Zeichnungen? Wie sieht die erste Seite aus? Bilden Sie im Kurs kleine Redaktionsteams zu den verschiedenen Rubriken: Die Redaktionsteams sammeln alle Texte, die in der Klasse oder zu Hause geschrieben werden, wählen aus, korrigieren und ergänzen.



Machen Sie eine Klassenzeitung für Ihren Deutschkurs.

Arbeiten Sie zu zweit und schreiben Sie eine Liste mit Fragen.



Wie lange lernst du schon Deutsch?
Warum lernst du Deutsch?
Was sind deine Pläne für die Zukunft?
Welche drei Dinge nimmst du auf eine einsame Insel mit?
Wie sieht dein Traummann / deine Traumfrau aus?

Interviewen Sie andere Kursteilnehmer und machen Sie Notizen.

- Warum lernst du Deutsch?
 - Ich brauche Deutsch für meine Arbeit.
- Was bist du von Beruf?
 - Ich arbeite im Reisebüro.

Arbeiten Sie zu viert und schreiben Sie kleine Artikel.



Diana

ist 25 Jahre alt. Sie lernt seit sechs Monaten Deutsch. Sie arbeitet im Reisebüro und braucht Deutsch für ihre Arbeit. Diana ist verheiratet, aber sie hat noch keine Kinder. Ihre Pläne für die Zukunft: Sie möchte ...

Aufgabe 2:

Sie haben **fünf Übungsbereiche** für die schriftliche Textproduktion kennen gelernt. Ordnen Sie den Bereichen (1.-5.) die Übungsbeispiele (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Übungsbereiche:

Übungsbeispiele:

1. Vorbereitende Übungen

A Bildergeschichte; die Lernenden sollen zu jedem Bild einen Satz schreiben

2. Aufbauende Übungen

B Brief; die Lernenden bekommen einen persönlichen Brief, den sie beantworten sollen

3. Strukturierende Übungen

C Schriftliche Wortkette; der letzte Buchstabe des letzten Wortes bildet den Anfangsbuchstaben des neuen Wortes

4. Freies Kreatives Schreiben

D Lied; die Lernenden hören und lesen ein Lied und sollen selber weitere Strophen schreiben

5. Kommunikatives Schreiben

E Ergänzungsübung; die Lernenden müssen in einem Text Konnektoren ergänzen

1.	2.	3.	4.	5.
C				

[4 x 1 = 4 Punkte]

No. of Printed Pages : 15

DTG-002**DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE****Term-End Examination****June, 2015****DTG-002 : SKILL DEVELOPMENT***Time : 3 hours**Maximum Marks : 100**(To be filled by the Candidate)***Enrolment Number in Figures**

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment Number in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--

Day & Date _____

Signature of the Candidate _____

Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Evaluator :

Q. No.	Marks/Grade
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	
Total	

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator
& Name (in full) : _____

Evaluator Code : _____

BLOCK 1: WORTSCHATZVERMITTLUNG IM DEUTSCHUNTERRICHT**Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit **Grundlagen** zur Vermittlung von Wortschatz beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zu den Grundlagen der Vermittlung von Wortschatz	Richtig	Falsch
0. Der Wortschatz einer Sprache besteht aus Allgemeinwortschatz und verschiedenen Spezialwortschätzen.	X	
1. Unter ‚lexikalischen Einheiten‘ (oder ‚Lexemen‘) versteht man nur die Einzelwörter einer Sprache.		
2. Wenn Schüler im Unterricht oder zuhause lernen, neue Wörter zu benutzen, vergrößern sie ihren ‚aktiven Wortschatz‘.		
3. ‚Kollokationen‘ zum Thema Freizeit sind z.B.: <i>Sport treiben, Musik hören, Essen gehen</i> .		
4. Die Begriffe <i>Tausch, täuschen</i> und <i>enttäuscht</i> gehören zu einem ‚Wortfeld‘.		

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Man kann verschiedene **Semantisierungsformen** verwenden, um ein neues Wort zu erklären. Im Unterricht wollen Sie das Wort ‚Schreibtisch‘ erklären. Das können Sie z.B. mit Hilfe einer Definition machen. Welche anderen Semantisierungsformen könnten Sie im Unterricht noch verwenden, um das Wort ‚Schreibtisch‘ zu erklären?

Nennen Sie zwei (weitere) Semantisierungsform und erläutern Sie jeweils in ein bis zwei Sätzen, wie die Konkretisierung aussieht.

Beispiel:

Definition: Der Lehrende erklärt: „Unter einem Schreibtisch versteht man einen Tisch, an dem eine Person sitzen und arbeiten kann.“

1.

2.

[2 x 4 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt, was der Lehrende bei der **Erarbeitung** von Wortschatz beachten muss. Unten finden Sie ein Fallbeispiel zu einer Stunde, in der Wortschatz im Zentrum steht. Leider plant der Lehrende den Unterricht nicht optimal. Was könnte man besser machen?

Erläutern Sie in ein bis zwei Sätzen einen Vorschlag zur Verbesserung.

(* Achtung: Das Beispiel enthält verschiedene Schwachpunkte, von denen Sie einen auswählen können.)

Fallbeispiel:

Der Lehrende erklärt, dass es in dieser Unterrichtsstunde um den Lernwortschatz einer neuen Lektion geht. Die Schüler bekommen eine deutsch-englische Glossarseite mit ca. 20 Wörtern, die sie zuerst im Abdeckverfahren allein lernen sollen. Danach sollen Sie sich gegenseitig in Partnerarbeit abfragen.

[4 Punkte]



www.ignouassignmentguru.com

BLOCK 2: LESEN

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Lesen und mit **Lesestilen** beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend? Markieren Sie.

Beispiel: Um kompetent lesen zu können, brauchen die Schüler Kenntnisse über ...

- A die deutsche Literatur.
- B Lesedidaktik.
- C Texte und Textbaupläne.

- a) Wenn man beim Lesen sein Vorwissen nutzt, liest man normalerweise ...
- A langsamer und stockender.
 - B nicht langsamer und nicht schneller als sonst.
 - C schneller und effizienter.
- b) Die Wahl eines Lesestils sollte vor allem abhängig sein von der ...
- A Leseabsicht.
 - B Lesekompetenz.
 - C Leserichtung.
- c) Eine Lernende blättert einen Test zuerst schnell von Anfang bis Ende durch und überfliegt die Aufgaben, um herauszufinden, welche Themen im Test drankommen. Sie liest ...
- A detailliert.
 - B global.
 - C sortierend.
- d) Eine andere Lernende möchte zuerst wissen, wie ein Test aufgebaut ist. Sie bemerkt, dass es verschiedene Aufgabentypen gibt, die unterschiedlich bewertet werden. Sie liest ...
- A global.
 - B selektiv.
 - C sortierend.
- e) Ein anderer Lernender möchte lieber gleich die erste Aufgabe lösen und schaut sich die Aufgabenstellung genau an. Er liest ...
- A detailliert.
 - B kursorisch.
 - C selektiv.

[5 x 2 Punkte; 10 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben sich mit der **Didaktisierung von Texten** beschäftigt. Schauen Sie sich den folgenden Lesetext an und lösen Sie die Aufgaben 2a und 2b.

6

BESTIMMTE INFORMATIONEN IN TEXTEN FINDEN

Kneipen & Co in D-R-CH

15 a Verschiedene Lokale. Lesen Sie die Texte und ergänzen Sie die Tabelle.



Straußwirtschaften gibt es in Weinregionen. Sie haben maximal vier Monate im Jahr geöffnet. Es gibt Platz für maximal 40 Personen. Man bekommt dort eigenen Wein und einfaches Essen, zum Beispiel Flammkuchen oder Zwiebelkuchen. Oft sitzt man draußen. In Österreich heißen sie Buschenschank, in der Schweiz Besenwirtschaft.



Kaffeehäuser sind typisch für Wien. Dort trinkt man Kaffee, aber natürlich auch andere Getränke. Man kann dort auch richtig essen oder nur einen Kuchen bestellen. Viele Menschen lesen Zeitung im Kaffeehaus oder treffen Freunde. Die Kaffeehäuser haben meistens bis 23 Uhr geöffnet.

Man kann dort auch richtig essen oder nur einen Kuchen bestellen. Viele Menschen lesen Zeitung im Kaffeehaus oder treffen Freunde. Die Kaffeehäuser haben meistens bis 23 Uhr geöffnet.



In vielen Städten in Deutschland gibt es heute Strandbars – mit Sand und Palmen. Sie sind meistens an einem Fluss oder an einem See. Man kann dort etwas trinken und auch essen, manchmal vom Grill. Strandbars sind nur bei Sonne und gutem Wetter geöffnet, aber dann bis 23 Uhr oder länger.

Kneipen gibt es überall – sie sind die Klassiker! Sie haben ab Nachmittag bis spät in die Nacht geöffnet. Am Abend ist es oft sehr voll und viele Leute stehen. Es gibt kleine Gerichte, z.B. Salate, manch-



mal auch eine große Speisekarte. In Wien heißen die Kneipen „Beisl“, in der Schweiz „Beiz“.



Biergärten sind typisch für Bayern. Sie sind nur im Sommer geöffnet. Man sitzt draußen an langen Tischen und Bänken. Oft gibt es einen Spielplatz für Kinder. Man muss Getränke kaufen, aber das Essen kann man selbst mitbringen – oder dort kaufen. Im Biergarten ist Selbstbedienung, es gibt also keine Kellner.

	Wo gibt es das?	Wann geöffnet?	Essen?
Straußwirtschaft			
Kaffeehaus			
Strandbar			
Kneipe			
Biergarten			

Quelle: *Netzwerk. Kurs- und Arbeitsbuch – Teil 1*, Berlin: Langenscheidt, S. 66

Aufgabe 2a:

Sie haben wichtige **Lesestile** kennen gelernt (siehe auch Aufgabe 1). Welchen Lesestil verwenden die Lernenden, wenn sie während dem Lesen die Übung 15a bearbeiten und die Tabelle ergänzen.

Notieren Sie den Lesestil.

[2 Punkte]

Aufgabe 2b:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Lesetexten im Unterricht kann in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen**. Gerade haben Sie sich eine Übung während des Lesens angeschaut. Wie könnte eine Übung vor dem Lesen der Texte über verschiedene Lokale und wie könnte eine Übung danach aussehen? Formulieren Sie in ein bis zwei Sätzen je einen Arbeitsauftrag.

1. Arbeitsauftrag für eine Übung vor dem Lesen:

2. Arbeitsauftrag für eine Übung nach dem Lesen:

[2 x 4 Punkte; 8 Punkte]

BLOCK 3: PHONETIK UND HÖREN**EINHEIT 1: PHONETIK****Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zu Phonetik im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Phonetik	Richtig	Falsch
0. Bei der Aussprache kann es zu Interferenzen kommen.	X	
1. Lautstärke und Sprechtempo gehören zu den Themen des Aussprachetrainings.		
2. Phonetik sollte man am besten eher selten, aber in langen Trainingseinheiten üben.		
3. Fehlende Motivation kann sich negativ auf die Aussprache auswirken.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben sich mit dem **Üben von Aussprache** im Deutschunterricht beschäftigt. Schauen Sie sich nun das Fallbeispiel im Kasten an. Was könnte die Lehrerin besser machen? Erläutern Sie in ein bis zwei Sätzen einen Vorschlag zur Verbesserung.

Die Schüler sprechen ‚Bett‘, ‚Mitte‘ und ‚offen‘ genauso aus wie ‚Beet‘, ‚Miete‘ und ‚Ofen‘. Die Lehrerin korrigiert, indem sie das falsch ausgesprochene Wort noch einmal richtig ausspricht und die Schüler nachsprechen lässt.

[4 Punkte]

EINHEIT 2: HÖREN

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Hören und **Hörstilen** beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend?

Markieren Sie.

Beispiel: Hören ist flüchtig und passiv. Strategische Kenntnisse benötigen unsere Schüler ...

- A* aber auch für diese Fertigkeit.
- B* in geringerem Maße als für andere Fertigkeiten.
- C* nicht.

a) In authentischen Hörtexten reden die Sprecher oft schnell, undeutlich oder mit Dialekt, so dass das Verstehen nicht einfach ist, deshalb sollte man ...

- A* gerade auch mit solchen Hörtexten im Unterricht arbeiten.
- B* mit solchen Hörtexten nicht im Unterricht arbeiten.
- C* nur mit Fortgeschrittenen mit solchen Hörtexten arbeiten.

b) Lieder eignen sich zum Üben von Hörverstehen ...

- A* gut, weil die Arbeit mit Liedtexten und Musik gerade junge Lernende motiviert.
- B* dann gut, wenn sie Strukturen oder Wortschatz enthalten, die gerade Lerninhalt sind.
- C* nicht sehr gut, weil es durch die Musik viele Nebengeräusche gibt.

c) Ein Hörer stellt das Radio an und will herausfinden, was für ein Programm läuft. Er hört ...

- A* global
- B* detailliert.
- C* selektiv.

d) Im Zug gibt es eine Durchsage, die Hörerin möchte hören, ob der Zug rechtzeitig am nächsten Bahnhof einfährt, weil sie dort umsteigen muss. Sie hört ...

- A* global
- B* detailliert.
- C* selektiv.

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 2:

Stellen Sie sich vor, Sie wollen im Deutschunterricht das Telefongespräch im Kasten abspielen: Eine Frau ruft bei einer Theaterkasse an, um Karten für das Drama *Faust* (von Goethe) zu reservieren.

Schauen Sie sich das Gespräch im Kasten an und bearbeiten Sie die Aufgaben a und b.

Angestellter:	Residenztheater. Grüß Gott.
Frau Rahn:	Guten Tag, mein Name ist Rahn. Gibt es noch Karten für den Faust?
Angestellter:	Für heute Abend?
Frau Rahn:	Ja.
Angestellter:	Da haben Sie Glück. Es gibt noch genau fünf Karten.
Frau Rahn:	Ach, das ist ja großartig, ich bräuchte nämlich nur zwei. Aber es wäre schön, wenn die beiden Plätze nebeneinander sind.
Angestellter:	Zwei Plätze nebeneinander? Da hätte ich für Sie noch etwas vorne im Parkett auf der linken Seite und in Reihe achtzehn am Rand.
Frau Rahn:	Wie teuer wären denn die Plätze im Parkett?
Angestellter:	Die kosten fünfzig Euro.
Frau Rahn:	Zusammen?
Angestellter:	Nein; fünfzig Euro ist der Preis für einen Platz im Parkett.
Frau Rahn:	Oh. Ach so. Das ist uns und dann aber, glaube ich, doch zu teuer.
Angestellter:	Eine Karte für Reihe achtzehn kostet vierundzwanzig Euro.
Frau Rahn:	Also, zwei für achtundvierzig. Das hört sich gut an. Kann man von den Plätzen denn auch einigermaßen die Bühne sehen?
Angestellter:	Auf jeden Fall.
Frau Rahn:	Gut. Dann würde ich gerne die beiden Karten für Reihe achtzehn reservieren.
Angestellter:	Auf welchen Namen?
Frau Rahn:	Auf ‚Rahn‘; Er – A – Ha – En.
Angestellter:	Das geht in Ordnung. Die Karten liegen bis neunzehn Uhr dreißig für Sie an der Abendkasse.
Frau Rahn:	Vielen Dank und auf Wiederhören.
Angestellter:	Wiederhören.

Aufgabe 2a:

Sie haben gelernt, dass es verschiedene Präsentationsformen mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen gibt. Wenn ein Lehrender das Gespräch in mehreren Abschnitten abspielt, kann das beispielsweise das Verstehen erleichtern. Welchen Vorteil hätte es, wenn der Lehrende das ganze Gespräch (ohne Abschnitte) abspielt?

Erläutern Sie einen Vorteil der Präsentation des ganzen Gespräches in ein bis zwei Sätzen.

[4 Punkte]

Aufgabe 2b:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Hörtexten im Unterricht kann so wie die Arbeit mit Lesetexten in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Hören**, **während des Hörens** und **nach dem Hören**. Im Kasten finden Sie ein Beispiel für einen Arbeitsauftrag für eine Übung nach dem Hören. Was für Übungen können die Schüler davor bearbeiten? Überlegen Sie, welchen Arbeitsauftrag Sie zu dem Telefongespräch vor und während dem Hören geben könnten. Formulieren Sie in ein bis zwei Sätzen je einen Arbeitsauftrag.

*0. Arbeitsauftrag für eine Übung nach dem Hören:
„Stellt bitte fünf W-Fragen zum Text und beantwortet die Fragen.“*

1. Arbeitsauftrag für eine Übung vor dem Hören:

2. Arbeitsauftrag für eine Übung während des Hörens:

[2 x 4 Punkte; 8 Punkte]

BLOCK 4: SPRECHEN UND SCHREIBEN**EINHEIT 1: SPRECHEN****Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Sprechen beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend?
Markieren Sie.

Beispiel: Der Lehrende sollte darauf achten, dass die Lernenden möglichst viel Gelegenheit bekommen, ...

- | | | |
|--------------------------|---|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> | A | selber auf Deutsch zu sprechen. |
| <input type="checkbox"/> | B | dem Deutschlehrer zuzuhören. |
| <input type="checkbox"/> | C | mit dem Deutschlehrer zu sprechen. |

- a) Wenn die Schüler auf Deutsch über einen Film diskutieren, den sie gesehen haben, ...
- A handelt es sich um kommunikatives Sprechen als Zielfertigkeit.
B handelt es sich um eine Unterrichtsroutine, also Sprechen als Mittlerfertigkeit.
C handelt es sich um eine Mischform.
- b) Wenn eine Schülergruppe ein Rollenspiel vorbereitet und im Plenum präsentiert, ...
- A handelt es sich um kommunikatives Sprechen als Zielfertigkeit.
B handelt es sich um eine Unterrichtsroutine, also Sprechen als Mittlerfertigkeit.
C handelt es sich um eine Mischform.
- c) Ein Schüler hat Schwierigkeiten in einer Diskussion seine Meinung zu sagen, weil ihm der deutsche Wortschatz fehlt; dieser Schüler hat Schwierigkeiten auf der Stufe der ...
- A Konstruktion.
B Transformation.
C Realisation.

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben verschiedene **Diskursmittel**, die im gesprochenen Deutsch eine besonders wichtige Rolle spielen, kennen gelernt. Zu diesen gehören Modalpartikeln wie z.B. ‚denn‘, aber auch Gambits und Ellipsen. Unten finden Sie noch einmal den Dialog am Telefon zwischen einem Angestellten an der Theaterkasse und einer Kundin.

Markieren Sie je ein (weiteres) Modalpartikel, Gambit und eine Ellipse im Dialog und schreiben Sie diese in die Tabelle.

(Achtung: Die Diskursmittel kommen mehr als einmal vor!)

Angestellter:	Residenztheater. Grüß Gott.
Frau Rahn:	Guten Tag, mein Name ist Rahn. Gibt es noch Karten für den Faust?
Angestellter:	Für heute Abend?
Frau Rahn:	Ja.
Angestellter:	Da haben Sie Glück. Es gibt noch genau fünf Karten.
Frau Rahn:	Ach, das ist ja großartig, ich bräuchte nämlich nur zwei. Aber es wäre schön, wenn die beiden Plätze nebeneinander sind.
Angestellter:	Zwei Plätze nebeneinander? Da hätte ich für Sie noch etwas vorne im Parkett auf der linken Seite und in Reihe achtzehn am Rand.
Frau Rahn:	Wie teuer wären <u>denn</u> die Plätze im Parkett?
Angestellter:	Die kosten fünfzig Euro.
Frau Rahn:	Zusammen?
Angestellter:	Nein; fünfzig Euro ist der Preis für einen Platz im Parkett.
Frau Rahn:	Oh. Ach so. Das ist uns und dann aber, glaube ich, doch zu teuer.
Angestellter:	Eine Karte für Reihe achtzehn kostet vierundzwanzig Euro.
Frau Rahn:	Also, zwei für achtundvierzig. Das hört sich gut an. Kann man von den Plätzen denn auch einigermaßen die Bühne sehen?
Angestellter:	Auf jeden Fall.
Frau Rahn:	Gut. Dann würde ich gerne die beiden Karten für Reihe achtzehn reservieren.
Angestellter:	Auf welchen Namen?
Frau Rahn:	Auf ‚Rahn‘; Er – A – Ha – En.
Angestellter:	Das geht in Ordnung. Die Karten liegen bis neunzehn Uhr dreißig für Sie an der Abendkasse.
Frau Rahn:	Vielen Dank und auf Wiederhören.
Angestellter:	Wiederhören.

Diskursmittel	Beispiel aus dem Dialog
Modalpartikel	<i>denn</i>
Modalpartikel	
Gambit	
Ellipse	

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben eine **dreiteilige Übungstypologie** kennen gelernt. Sie besteht aus:

- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation vorbereiten,
- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation aufbauen und strukturieren,
- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation simulieren.

Im Unterricht mit fortgeschrittenen Lernenden nehmen Sie das Thema ‚Jobsuche und Bewerbungsgespräch‘ durch. Unten finden Sie das Beispiel eines Arbeitsauftrages für eine bildgesteuerte Übung, mit der mündliche Kommunikation zum Thema ‚Jobsuche und Bewerbungsgespräch‘ vorbereitet werden kann. Was für Übungen könnten Sie danach machen, um münd-

liche Kommunikation zu diesem Thema 1. aufzubauen und zu strukturieren und 2. zu simulieren?

Formulieren Sie in ein bis zwei Sätzen je einen Arbeitsauftrag.

0. Arbeitsauftrag für eine Übung, die mündliche Kommunikation vorbereitet:

Hier seht ihr einen Chef, der etwas frustriert aussieht, weil der Schreibtisch seiner Sekretärin leer ist. Nennt bitte positive Adjektive für Eigenschaften, die seine zukünftige Sekretärin oder sein zukünftiger Sekretär haben sollte.

1. Arbeitsauftrag für eine Übung, die mündliche Kommunikation aufbaut und strukturiert:

2. Arbeitsauftrag für eine Übung, die mündliche Kommunikation simuliert:

[2 x 4 Punkte; 8 Punkte]

EINHEIT 2: SCHREIBEN

Aufgabe 1:

Sie haben **prozess- und produktorientierte Schreibaufgaben** kennen gelernt. Es wurde deutlich, dass Schreibaufgaben in modernen Lehrwerken oft zugleich prozess- und produktorientiert sind. Schauen Sie sich die nachstehenden Übungen zum Schreiben einer Postkarte aus dem Urlaub an. Im Beispiel finden Sie eine Begründung dafür, dass die Aufgabe teilweise produktorientiert ist. Überlegen Sie nun, warum die Schreibaufgabe auch prozessorientiert ist. Begründen Sie in ein bis zwei Sätzen.

SCHRIBTRAINING

7 Eine Postkarte aus dem Urlaub

- a Hannes hat Ihnen aus dem Urlaub eine Postkarte geschrieben. Lesen Sie die Karte und machen Sie Notizen.

	Hannes	ich
Ort?	auf Kreta	
Wetter?		
Aktivitäten?	Ausflüge, ...	

Liebe/r ...

wir sind gerade auf Kreta und haben dieses Jahr wirklich Glück, denn das Wetter ist ein Traum. Die Sonne scheint und es gefällt uns richtig gut. Wir machen Ausflüge oder sind am Meer. Ein Lieblingsrestaurant haben wir auch schon gefunden. Dort essen wir fast jeden Abend Fisch: total lecker! So ist das Leben wunderbar! Bis bald und liebe Grüße
Hannes

- b Jetzt sind Sie im Urlaub. Machen Sie Notizen zu den Fragen in a.
- c Schreiben Sie nun eine Karte an Hannes. Denken Sie auch an die Anrede und die Grußformel.
- d Lesen Sie Ihre Karte noch einmal und überprüfen Sie.
- 1 Haben die Verben die richtige Endung?
 - 2 Sind die Wörter richtig geschrieben? Haben Sie alle Nomen großgeschrieben?

Quelle: Evans, Sandra et alii (2012) *Menschen A 1.2. Kursbuch*. München: Hueber, Seite 64

Beispiel: Die Aufgabe ist produktorientiert, weil die Lernenden mit der Postkarte von Hannes ein Textmuster bekommen. Mit diesem Muster können sie ihr Ergebnis vergleichen.

Die Aufgabe ist prozessorientiert, weil ...

[4 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben verschiedene Übungsbereiche für die schriftliche Textproduktion kennen gelernt. Stellen Sie sich vor, Sie wollen mit Ihren Schülern üben, wie man eine persönliche E-Mail an einen neuen deutschen Brieffreund schreiben könnte. Ordnen Sie den Übungsbereichen (1-4) die Übungsbeispiele (A-D) zu.

Übungsbereiche:

1. Vorbereitende Übung
2. Aufbauende Übung
3. Strukturierende Übung
4. Kommunikatives Schreiben

Übungsbeispiele:

- A Antwort: Die Schüler lesen eine persönliche E-Mail von einem deutschen Schüler und sollen sie beantworten.
- B Mindmap: Schüler machen eine individuelle Mindmap zu ihrer Person (Alter, Familie, Hobbys, ...)
- C Lückentext: Die Schüler ergänzen Konnektoren in einer persönlichen E-Mail.
- D Schlüsselwörter: Die Schüler sollen die Begriffe aus ihrer Mindmap in eine sinnvolle Reihenfolge bringen.

1.	2.	3.	4.
<i>B</i>			

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]



www.ignouassignmentguru.com

00495

No. of Printed Pages : 16

DTG-002

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

December, 2015

DTG-002 : SKILL DEVELOPMENT

Time : 3 hours

Maximum Marks : 100

(To be filled by the Candidate)

Enrolment Number in Figures

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment Number in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Day & Date _____

Signature of the Candidate _____

Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Evaluator :

Q. No	Marks/Grade
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	
Total	

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator
& Name (in full) : _____

Evaluator Code : _____

BLOCK 1 : WORTSCHATZVERMITTLUNG IM DEUTSCHUNTERRICHT

Aufgabe 1 :

Sie haben sich mit **Grundlagen** zur Vermittlung von Wortschatz beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch ?

Kreuzen Sie an.

Aussagen zu den Grundlagen der Vermittlung von Wortschatz	Richtig	Falsch
0. Unter standardsprachlichem Wortschatz versteht man alle Wörter, die im Alltag verwendet werden.		X
1. Es gibt eine Wortliste für die Niveaustufe B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens mit ca. 2.500 Wörtern.		
2. Aktiver Wortschatz ist der Wortschatz, den ich zwar nicht selber verwenden, aber verstehen kann.		
3. Auf der Ebene des Wortschatzes gibt es Unterschiede zwischen dem Deutsch, das man in Deutschland, der Schweiz und Österreich spricht.		
4. Die Begriffe ‚Schnee‘, ‚Regen‘ und ‚Nebel‘ gehören zu einer Wortfamilie.		

[4x2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 2 :

Sie haben gelernt : Man kann verschiedene **Semantisierungsformen** verwenden, um ein neues Wort zu erklären. Im Unterricht wollen Sie das Wort ‚Absender‘ erklären. Ordnen Sie den Semantisierungsformen (1. - 5.) die Worterklärungen (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle (auf der nächsten Seite).

Semantisierungsform :

Worterklärung :

- | | |
|-------------------|--|
| 1. Umschreibung | A. Der Lehrende hält einen Brief hoch und zeigt auf den Absender. |
| 2. Wortbildung | B. Unter einem ‚Absender‘ versteht man die Person, die etwas mit der Post oder auf einem anderen Weg verschickt. |
| 3. Antonym | C. ‚Absender‘ setzt sich zusammen aus der Präposition ‚ab‘ und einer nominalisierten Form von ‚senden‘. |
| 4. Visualisierung | D. Der ‚Absender‘ verschickt z. B. einen Brief, ein Paket oder auch eine E - Mail. |
| 5. Definition | E. Der ‚Absender‘ ist das Gegenteil des ‚Empfängers‘. |

Punkte :

1.	2.	3.	4.	5.
D				

[4x2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 3 :

Sie haben gelernt, was der Lehrende bei der **Erarbeitung** von Wortschatz beachten muss. Unten finden Sie ein Fallbeispiel zu einer Stunde, in der Wortschatz erarbeitet werden soll. Leider macht der Lehrende einige Fehler. Warum handelt es sich um eine nicht gut geplante Wortschatzarbeit ?

Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel :

Der Lehrende erklärt, dass ein neues Thema im Unterricht drankommt: Wohnen. Er diktiert ca. 20 Wörter aus diesem Themenbereich mit englischer Übersetzung. Die Schüler schreiben die Begriffe und die Übersetzungen mit. Zuhause sollen die Schüler die Begriffe lernen. Der Lehrer erklärt, dass es in der nächsten Stunde einen Vokabeltest geben wird.

Die Wortschatzarbeit ist nicht gut geplant, weil ...

www.ignouassignmentguru.com

[4 Punkte]

Punkte :

BLOCK 2 : LESEN

Aufgabe 1 :

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Lesen beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend ?

Markieren Sie.

1. Kompetentes Lesen bedeutet, dass der Lesende ...
 - A leise und laut flüssig (also ohne Pausen etc.) liest.
 - B die Wörter und Sätze in einem Text paraphrasieren kann.
 - C einem Text die für ihn wichtigen Informationen entnehmen kann.

2. Lesen ist eine konstruktive und interaktive Tätigkeit; der Lesende muss dabei ...
 - A sein Vor - bzw. Weltwissen einbringen, also schemageleitet lesen.
 - B die Informationen des Textes verarbeiten, also datengeleitet lesen.
 - C sein Weltwissen und die Informationen des Textes verbinden, also schema - und datengeleitet lesen.

3. Das Bilden von Hypothesen über den Inhalt eines Textes ...
 - A ist eine wichtige Leselernstrategie, die oft geübt werden sollte.
 - B kann auch negative Konsequenzen haben, wenn die Hypothesen falsch sind.
 - C erfolgt automatisch und muss deshalb nicht eingeübt werden.

[3x2 Punkte; 6 Punkte]

Punkte :

Aufgabe 2 :

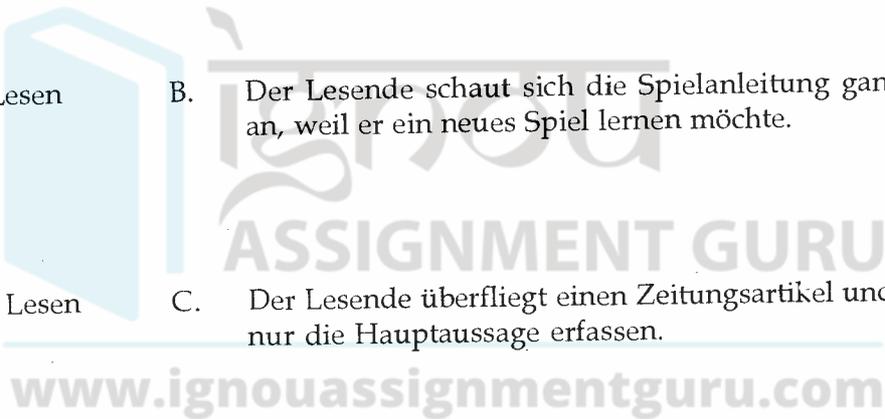
Sie haben gelernt : Man nutzt beim Lesen verschiedene **Lesestile**, die zu bestimmten Leseabsichten passen.

Ordnen Sie die Lesestile (1.-4.) den Absichten (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Lesestile :

Leseabsichten :

- | | |
|------------------------|---|
| 1. Sortierendes Lesen | A. Der Lesende schaut sich ein Kinoprogramm an, um herauszufinden, ob am Nachmittag ein bestimmter Film gezeigt wird. |
| 2. Globales Lesen | B. Der Lesende schaut sich die Spielanleitung ganz genau an, weil er ein neues Spiel lernen möchte. |
| 3. Selektives Lesen | C. Der Lesende überfliegt einen Zeitungsartikel und möchte nur die Hauptaussage erfassen. |
| 4. Detailliertes Lesen | D. Der Lesende studiert das Inhaltsverzeichnis eines Handbuchs, um zu sehen, ob es interessante Artikel darin gibt. |



1.	2.	3.	4.
D			

[3x2 Punkte; 6 Punkte]

Punkte :

Aufgabe 3 :

Sie haben gelernt : Die Arbeit mit Lesetexten im Unterricht kann in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen.** Im Folgenden finden Sie einen Lesetext und Arbeitsaufträge, die jeweils zu einer der Phasen passen. Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Hallo Nico,

wie geht es Dir ? Was machst Du so ? Warst Du schon im Urlaub ?
Wir sind gestern aus Italien zurückgekommen. Es war okay. Aber lieber wäre ich mit Anna und Franzi nach Frankreich gefahren. Meine Eltern sind leider super streng und erlauben gar nichts. Ich finde es auch ziemlich doof, dass ich während der Ferien nur am Wochenende abends länger ausgehen darf und jeden Tag eine Stunde Englisch oder Französisch lernen soll. Diese ständige Kontrolle nerot. Ich finde nicht, dass man einer 17jährigen noch so viele Vorschriften machen muss. Und dann wollen meine Eltern mit mir auch noch ständig über meine Zukunft sprechen, was ich studieren will und wo und warum. Ich möchte mir im Moment keine Gedanken über die Zukunft machen und nach dem Abitur ein Jahr durch die Welt reisen. Vielleicht mit Dir ? Wie wäre es ? Wenn wir 18 sind, können unsere Eltern das ja nicht mehr verbieten.

Bis bald hoffentlich,

Jana

Arbeitsaufträge	vor dem Lesen	während des Lesens	nach dem Lesen
0. „Ihr bekommt nun drei Minuten zum Lesen des Textes. Was kritisiert Jana an ihrer Erziehung ?“		X	
1. „Unterscheidet sich das, was Ihr in dem Brief des deutschen Mädchens erfahren habt, von Eurer Erziehung ?“			
2. „Wir lesen gleich einen Brief, in dem es um ‚Erziehung‘ geht. Was fällt Euch zu dem Begriff ‚Erziehung‘ ein ?“			
3. „Bitte markiert nun alle Begriffe, die zu dem Wortfeld ‚Erziehung‘ gehören.“			
4. „Im Text geht es um die Perspektive einer Jugendlichen. Was könnten denn die Eltern über Erziehung sagen ? Schreibt eine Seite aus der Perspektive der Mutter oder des Vaters.“			

[4x2 Punkte; 8 Punkte]

Punkte :

BLOCK 3 : PHONETIK UND HÖREN

EINHEIT 1 : PHONETIK

Aufgabe 1 :

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zu Phonetik im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch ? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Phonetik	Richtig	Falsch
0. <i>Das Üben der deutschen Phonetik wirkt sich nicht nur auf das Sprechen, sondern auch auf das Hörverstehen der Lernenden positiv aus.</i>	X	
1. Phonetikübungen beschäftigen sich nicht nur mit der Aussprache einzelner Laute, sondern z.B. auch mit Rhythmus und Pausen.	X	
2. Phonetikübungen sollten besser selten, dafür aber lange und intensiv, als oft relativ kurz durchgeführt werden.		X

[2x2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 2 :

Ausspracheprobleme können durch **falsche Übertragungen** aus der Mutter - oder bereits erlernten Fremdsprachen entstehen. Welche Ausspracheprobleme sind der Grund für die fehlerhafte Aussprache bei den folgenden Wörtern ? Ordnen Sie die Beschreibung der Ausspracheprobleme (1-4) den falsch ausgesprochenen Wörtern (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

<u>Ausspracheproblem :</u>	<u>Ein indischer Deutschsprecher sagt :</u>
1.	A
2.	B
3.	C
4.	D

1.	2.	3.	4.

[3x2 Punkte; 6 Punkte]

Punkte :

EINHEIT 2 : HÖREN

Aufgabe 1 :

Sie haben gelernt : Man nutzt beim Hören verschiedene Hörstile, die zu bestimmten Hörabsichten passen. Zu welchem Hörstil passen die folgenden Hörabsichten jeweils ?

Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Hörabsichten :	Hörstile : A =global, B=detailliert, C=selektiv		
	A	B	C
0. Vor der Abschlussprüfung erklärt der Dozent noch einmal den relevanten Stoff. Der Hörer schreibt mit.		X	
1. Am Bahnhof gibt es Durchsagen zu verschiedenen Zügen. Ein Reisender nach Köln hört, dass sein Zug an Gleis 5 hält.			X
2. Gleich kommt im Radio die Wettervoraussagen für die kommenden Tage in München. Die Hörerin hört genau zu.		X	
3. Die Hörerin möchte die wichtigste Aussage in einer Reportage zum Föderalismus in Deutschland verstehen.	X		
4. Der Hörer stellt sein Radiogerät an und hört nach einigen Sekunden, dass gerade eine Nachrichtensendung läuft.	X		

[4x2 Punkte; 8 Punkte]

Punkte :

Aufgabe 2 :

Sie haben gelernt, dass es verschiedene Präsentationsformen mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen gibt. Unten finden Sie ein Fallbeispiel, in dem eine Lehrerin einen Hörtext selber spricht (und nicht von einer CD abspielt). Leider hat diese Entscheidung Nachteile. Warum hätte der Lehrer den Text in diesem Fall besser von einer CD abspielen lassen sollen? Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel :

Die Lehrerin erklärt, dass die Schüler nun einen längeren Dialog hören und dabei verschiedene Aufgaben bearbeiten sollen. Den Hörtext liest sie im Anschluss selber mehrfach vor, obwohl sie eine CD mit dem Dialog hat. Die Lehrerin denkt, dass die Sprecher auf der CD zu schnell sprechen und sie selber ein besseres Sprechtempo wählen kann.

Die Lehrerin hätte diesen Hörtext nicht selber sprechen sollen, weil . . .

[4 Punkte]



www.ignouassignmentguru.com

Punkte :

Aufgabe 3 :

Sie haben gelernt : Die Arbeit mit Hörtexten im Unterricht kann so wie die Arbeit mit Lesetexten in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Hören, während des Hörens und nach dem Hören.** Stellen Sie sich nun vor, Sie wollen im Deutschunterricht die Unterhaltung eines Paares in einem Möbelgeschäft abspielen. Hier finden Sie einen Gesprächsausschnitt sowie Arbeitsaufträge, die jeweils zu einer der Phasen passen. Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Frau : Schatz, schau mal, das Sofa. Das sieht ja fantastisch aus. Und das ist doch genau das, was wir suchen, stimmt's ?

Mann : Ähh, seit wann suchen wir denn ein neues Sofa ?

Frau : Also wirklich. Seit Monaten ist doch das alte schon kaputt und als Du gestern Deinen Rotwein verschüttet hast, hast Du doch gesagt, wir könnten ja auch mal ein neues anschaffen.

Mann : Ja, aber doch nicht gleich heute. Und außerdem haben wir noch gar nicht darüber gesprochen, wie viel wir ausgeben können. Und wollen.

[...]

Arbeitsaufträge	vor dem Hören	während des Hörens	nach dem Hören
0. „Überlegt Euch zu zweit, wie der Dialog weitergeht und präsentiert Eure Idee danach vor der Klasse.“			X
1. „Hören Sie und beantworten Sie: Wie viele Personen sprechen ? Wo unterhalten Sie sich und worüber ?“		X	
2. „Würde sich das Gespräch eines indischen Paares genauso anhören ?“			X
3. „Sehen Sie sich mal dieses Bild an. Was sind das für Personen ? Worüber reden Sie vielleicht gerade ?“	X		
4. „Auf diesem Arbeitsblatt sind einige Aussagen zu dem Dialog. Sind sie richtig oder falsch. Kreuzen Sie an.“			X

[4x2 Punkte; 8 Punkte]

Punkte :

BLOCK 4 : SPRECHEN UND SCHREIBEN

EINHEIT 1 : SPRECHEN

Aufgabe 1 :

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Sprechen beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend ?

Markieren Sie.

Beispiel : Der Lehrende sollte darauf achten, dass die Lernenden möglichst viel Gelegenheit bekommen, ...

- A selber auf Deutsch zu sprechen.
 B dem Deutschlehrer zuzuhören.
 C mit dem Deutschlehrer zu sprechen.

- (a) Das Ziel allen Übens in Bezug auf die Fertigkeit Sprechen ist es, dass die Lernenden ...
 A möglichst ohne grammatikalische und phonetische Fehler sprechen können.
 B wichtige Redemittel kennen und richtig aussprechen können.
 C erfolgreich mündlich kommunizieren können.
- (b) Wenn zwei Schülerinnen einen Dialog, den sie auswendig gelernt haben, präsentieren, ...
 A handelt es sich um kommunikatives Sprechen als Zielfertigkeit.
 B handelt es sich um eine Unterrichtsroutine, also Sprechen als Mittlerfertigkeit.
 C handelt es sich um eine Mischform.
- (c) Typisch mündliche Diskursmittel sind z. B
 A Substantive, Verben und Adjektive.
 B Adverbien, Konjunktionen und Subjunktionen.
 C Partikel, Gambits und Ellipsen.

[3x2 Punkte; 6 Punkte]

Punkte :

Aufgabe 2 :

Sie haben gelernt : Es gibt **drei Stufen** bei der Entstehung von mündlichen Äußerungen. Unten finden Sie die Beschreibungen von Schwierigkeiten, die Sie beim Sprechen in der Fremdsprache haben können, wenn z.B. ein Freund Sie bittet, die eigene Meinung zu einem aktuellen Thema zu sagen. Auf welche Stufe beziehen sich die Schwierigkeiten jeweils ?

Ordnen Sie den Stufen (1.-3.) die Schwierigkeiten (A-C) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Stufen :

Schwierigkeiten :

- | | |
|-------------------|---|
| 1. Konstruktion | A. Sie haben zu diesem Thema einen guten Artikel gelesen und möchten sagen, was dort stand, aber nun fallen Ihnen die deutschen Wörter nicht mehr ein. |
| 2. Transformation | B. Mit diesem Thema kennen Sie sich gut aus, weil Sie dazu auch auf Deutsch schon viel gelesen haben, aber Sie haben keine Ahnung, wie man die Wörter ausspricht. |
| 3. Realisation | C. Zu diesem Thema können Sie nichts sagen, weil Sie sich noch nicht genug damit beschäftigt haben. Auch in Ihrer Muttersprache wäre das schwierig. |

1.	2.	3.

[3x2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 3 :

Sie haben eine **dreiteilige Übungstypologie** kennen gelernt. Sie besteht aus :

- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation (m K) vorbereiten,
- Übungen und Aufgaben, die m K aufbauen und strukturieren,
- Übungen und Aufgaben, die m K simulieren.

Punkte :

Wie lassen sich die folgenden Übungen und Aufgaben in die Übungstypologie einordnen ? Kreuzen Sie an.

	Übungen und Aufgaben, die m K vorbereiten	Übungen und Aufgaben, die m K aufbauen und strukturieren	Übungen und Aufgaben, die m K simulieren
0. Kettenübung zum Aufbau von Wortschatz	X		
1. Zuordnungsübung mit Bildern von Gesten			
2. Dialogübung mit Geländer			
3. Rollenspiel über Konflikte mit Eltern			
4. Mündliches Erzählen einer Bildergeschichte			

[4x2 Punkte; 8 Punkte]

EINHEIT 2 : SCHREIBEN

Aufgabe 1 :

Sie haben gelernt : Beim Üben der Fertigkeit Schreiben kommen **prozess - und produktorientierte Aufgaben** zum Einsatz. Auf der nächsten Seite sehen Sie Aufgaben zu einem Schreibprojekt. Die Schüler sollen eine Kurszeitung machen. Sind die Aufgaben eher produkt -oder eher prozessorientiert ?

Machen Sie ein Kreuz.

	Prozess-orientierung	Produkt-orientierung
Schreibprojekt : Machen Sie eine Kurszeitung!		

[2 Punkte]

Punkte :

PROJEKT

Machen Sie eine Kurzeitung!

Überlegen Sie gemeinsam im Kurs: Welche Rubriken kann die Zeitung haben, z. B. kleine Geschichten, Witze und Cartoons aus verschiedenen Ländern, „Wir über uns“ ... ?
Machen Sie einen Plan: Wie viele Seiten soll die Zeitung haben? Welchen Titel hat sie? Wann ist Redaktionsschluss? Wer macht Fotos? Wer macht die Zeichnungen? Wie sieht die erste Seite aus? Bilden Sie im Kurs kleine Redaktionsteams zu den verschiedenen Rubriken: Die Redaktionsteams sammeln alle Texte, die in der Klasse oder zu Hause geschrieben werden, wählen aus, korrigieren und ergänzen.



Machen Sie eine Klassenzeitung für Ihren Deutschkurs.

Arbeiten Sie zu zweit und schreiben Sie eine Liste mit Fragen.



Wie lange lernst du schon Deutsch?
Warum lernst du Deutsch?
Was sind deine Pläne für die Zukunft?
Welche drei Dinge nimmst du auf eine einsame Insel mit?
Wie sieht dein Traummann / deine Traumfrau aus?

Interviewen Sie andere Kursteilnehmer und machen Sie Notizen.

- Warum lernst du Deutsch?
 - Ich brauche Deutsch für meine Arbeit.
- Was bist du von Beruf?
 - Ich arbeite im Reisebüro.

Arbeiten Sie zu viert und schreiben Sie kleine Artikel.



Diana

ist 25 Jahre alt. Sie lernt seit sechs Monaten Deutsch. Sie arbeitet im Reisebüro und braucht Deutsch für ihre Arbeit. Diana ist verheiratet, aber sie hat noch keine Kinder. Ihre Pläne für die Zukunft: Sie möchte ...

Aufgabe 2 :

Sie haben fünf Übungsbereiche für die schriftliche Textproduktion kennen gelernt.

Ordnen Sie den Bereichen (1. - 5.) die Übungsbeispiele (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Übungsbereiche :

Übungsbeispiele :

1. Vorbereitende Übungen

A. Bildergeschichte; die Lernenden sollen zu jedem Bild einen Satz schreiben

2. Aufbauende Übungen

B. Brief; die Lernenden bekommen einen persönlichen Brief, den sie beantworten sollen

3. Strukturierende Übungen

C. Schriftliche Wortkette; der letzte Buchstabe des letzten Wortes bildet den Anfangsbuchstaben des neuen Wortes

4. Freies Kreatives Schreiben

D. Lied; die Lernenden hören und lesen ein Lied und sollen selber weitere Strophen schreiben

5. Kommunikatives Schreiben

E. Ergänzungsübung; die Lernenden müssen in einem Text Konnektoren ergänzen

1.	2.	3.	4.	5.
C				

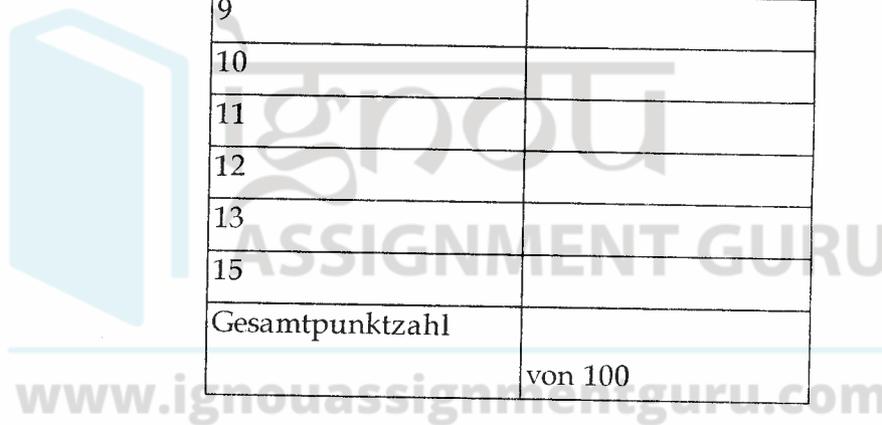
[4x2 Punkte; 8 Punkte]

www.ignouassignmentguru.com

Punkte :

Nicht vom Kursteilnehmenden, sondern von BewerterIn auszufüllen!

Punktezahlen	
Abschlusstest Modul 2	
Seite	Punkte
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	
15	
Gesamtpunktzahl	
	von 100



No. of Printed Pages : 13

DTG-002

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

June, 2016

DTG-002 : SKILL DEVELOPMENT

Time : 3 hours

Maximum Marks : 100

(To be filled by the Candidate)

Enrolment Number in Figures

Enrolment Number in Words

Examination Centre Code

Day & Date _____

Signature of the Candidate _____

Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Evaluator :

Q. No.	Marks/Grade
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	
Total	

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator
& Name (in full) : _____

Evaluator Code : _____

BLOCK 1: WORTSCHATZVERMITTLUNG IM DEUTSCHUNTERRICHT

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **Grundlagen** zur Vermittlung von Wortschatz beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zu den Grundlagen der Vermittlung von Wortschatz	Richtig	Falsch
0. Unter standardsprachlichem Wortschatz versteht man alle Wörter, die im Alltag verwendet werden.		X
1. Es gibt eine Wortliste für die Niveaustufe B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens mit ca. 2.500 Wörtern.		
2. Aktiver Wortschatz ist der Wortschatz, den ich zwar nicht selber verwenden, aber verstehen kann.		
3. Auf der Ebene des Wortschatzes gibt es Unterschiede zwischen dem Deutsch, das man in Deutschland, der Schweiz und Österreich spricht.		
4. Die Begriffe ‚Schnee‘, ‚Regen‘ und ‚Nebel‘ gehören zu einer Wortfamilie.		

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Man kann verschiedene **Semantisierungsformen** verwenden, um ein neues Wort zu erklären. Im Unterricht wollen Sie das Wort ‚Absender‘ erklären. Ordnen sie den Semantisierungsformen (1.-5.) die Worterklärungen (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle (auf der nächsten Seite).

<u>Semantisierungsform:</u>	<u>Worterklärung:</u>
1. Umschreibung	A Der Lehrende hält einen Brief hoch und zeigt auf den Absender.
2. Wortbildung	B Unter einem ‚Absender‘ versteht man die Person, die etwas mit der Post oder auf einem anderen Weg verschickt.
3. Antonym	C ‚Absender‘ setzt sich zusammen aus der Präposition ‚ab‘ und einer nominalisierten Form von ‚senden‘.
4. Visualisierung	D Der ‚Absender‘ verschickt z. B. einen Brief, ein Paket oder auch eine E-Mail.
5. Definition	E Der ‚Absender‘ ist das Gegenteil des ‚Empfängers‘.

Punkte :

1.	2.	3.	4.	5.
D				

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt, was der Lehrende bei der **Erarbeitung** von Wortschatz beachten muss. Unten finden Sie ein Fallbeispiel zu einer Stunde, in der Wortschatz erarbeitet werden soll. Leider macht der Lehrende einige Fehler. Warum handelt es sich um eine nicht gut geplante Wortschatzarbeit?

Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Der Lehrende erklärt, dass ein neues Thema im Unterricht drankommt: Wohnen. Er diktiert ca. 20 Wörter aus diesem Themenbereich mit englischer Übersetzung, die Schüler schreiben die Begriffe und die Übersetzungen mit. Zuhause sollen die Schüler die Begriffe lernen. Der Lehrer erklärt, dass es in der nächsten Stunde einen Vokabeltest geben wird.

Die Wortschatzarbeit ist nicht gut geplant, weil ...

[4 Punkte]

www.ignouassignmentguru.com

BLOCK 2: LESEN**Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Lesen beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend? Markieren Sie.

Beispiel: Kompetentes Lesen bedeutet, dass der Lesende ...

- A flüssig (also ohne Pausen etc.) liest.
 B die Wörter und Sätze in einem Text paraphrasieren kann.
 C einem Text die für ihn wichtigen Informationen entnehmen kann.

DTG-002

3

Punkte :

- a) Lesen ist eine konstruktive und interaktive Fähigkeit, der Lesende muss dabei
- A sein Vor- bzw. Weltwissen einbringen, also schemengeleitet lesen.
 - B die Informationen des Textes verarbeiten, also datengeleitet lesen.
 - C sein Weltwissen und die Informationen des Textes verbinden, also schema- und daten-geleitet lesen.
- b) Das Bilden von Hypothesen über den Inhalt eines Textes
- A ist eine wichtige Lese-Lernstrategie, die oft geübt werden sollte.
 - B kann auch negative Konsequenzen haben, wenn die Hypothesen falsch sind.
 - C erfolgt automatisch und muss deshalb nicht eingeübt werden.

{2 x 2 Punkte; 4 Punkte}

--

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Lesen verschiedene **Lesestile**, die zu bestimmten **Lesesächten** passen.
Ordnen Sie die Lesestile (1-4) den Absichten (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Lesestile:

1. Sortierendes Lesen

2. Globales Lesen

3. Selektives Lesen

4. Detailliertes Lesen

Lesesächten:

A Der Lesende schaut sich ein Kinoprogramm an, um herauszufinden, ob am Wochenende ein bestimmter Film gezeigt wird.

B Der Lesende sucht für die Spielanweisung ganz genau nach, weil er das neue Spiel kaufen möchte.

C Der Lesende überträgt sich Zeitungsartikel und versucht, nur die Hauptnachrichten zu lesen.

D Der Lesende studiert das Inhaltsverzeichnis eines Handbuchs, um zu sehen, ob es interessante Artikel dazu gibt.

1.	2.	3.	4.
D			

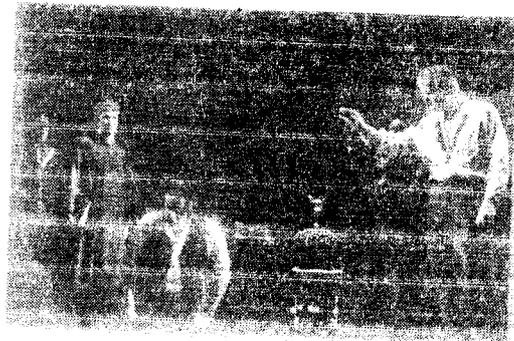
{2 x 2 Punkte; 4 Punkte}

--

Aufgabe 3:

Sie haben sich mit der **Didaktisierung von Texten** beschäftigt. Schauen Sie sich die folgenden Lesetexte aus einem Deutschlehrwerk an und lösen Sie die Aufgaben 3a und 3b.

Punkte:



9

2 Theater – Musik – Film. Lesen Sie die Texte. Ordnen Sie die Fotos zu.

Hamburger Theater-Festival 12.–18. Okt.

In Hamburg spielen das Wiener Burgtheater und drei große Berliner Bühnen zusammen: das Deutsche Theater, das Maxim Gorki Theater und das Berliner Ensemble. Fritz Haberlandt und Klaus Maria Brandauer sind die Stars. Tickets: Thalia Theater und Hamburger Schauspielhaus, ab 12,50 Euro. www.hamburgertheaterfestival.de

Jeans-Konzert der Hamburger Symphoniker 27. Okt.

Klassik mal anders. Beim Jeans-Konzert kombiniert das Orchester Leoš Janáčeks Sinfonien mit klassischem Rock. Dresscode? Nein, danke. Alles ist okay – von der Jeans bis zum Cocktailkleid. Laeiszhalle, 19.30 Uhr, ab 10 Euro. www.elbphilharmonie.de

Filmfest Hamburg 24.9.–3.10.

Dieses Jahr heißt das Motto des Hamburger Filmfestes: „Metropolen“. Es gibt zwölf Filme über das Leben in modernen Großstädten. Eröffnung mit dem Film „Soul Kitchen“ von Fatih Akin. www.filmfest-hamburg.de

Quelle: Netzwerk, Kurs- und Arbeitsbuch – Teil 1, Berlin: Langenscheidt, S. 32

Aufgabe 3a:

Sie haben wichtige **Lesestile** kennen gelernt. Welchen Lesestil (siehe Aufgabe 2, 1.-4.) verwenden die Lernenden, wenn sie die Übung 9a lösen bzw. die Bilder den Texten zuordnen? Notieren Sie den Lesestil.

[2 Punkte]

Aufgabe 3b:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Lesetexten im Unterricht kann in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen**. Gerade haben Sie sich eine Übung während des (ersten) Lesens angeschaut. Wie könnte eine Übung vor dem Lesen der Veranstaltungshinweise zu den Events in Hamburg aussehen und wie könnte eine Übung nach dem Lesen der Texte aussehen?

Formulieren Sie in ein bis zwei Sätzen je einen Arbeitsauftrag.

1. Arbeitsauftrag für eine Übung vor dem Lesen:

2. Arbeitsauftrag für eine Übung nach dem Lesen:

[2 x 5 Punkte; 10 Punkte]

BLOCK 3: PHONETIK UND HÖREN

EINHEIT 1: PHONETIK

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zu Phonetik im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

www.ignouassignmentguru.com

Aussagen zur Phonetik	Richtig	Falsch
0. Das Üben der deutschen Phonetik wirkt sich nicht nur auf das Sprechen, sondern auch auf das Hörverstehen der Lernenden positiv aus.	X	
1. Phonetikübungen beschäftigen sich nicht nur mit der Aussprache einzelner Laute, sondern z.B. auch mit Rhythmus und Pausen.		
2. Aussprachetraining findet im Unterricht mit fortgeschrittenen Lernenden statt; für Anfänger ist Phonetikunterricht zu frustrierend.		
3. Zur Übung des Wortakzents können die Lernenden die jeweils betonte Silbe von Wörtern, die der Lehrer vorspricht, markieren.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben sich mit dem **Üben von Aussprache** im Deutschunterricht beschäftigt. Schauen Sie sich nun das Fallbeispiel im Kasten an. Leider handelt die Lehrerin hier nicht besonders kompetent. Warum hätte sie anders mit den Ausspracheschwierigkeiten ihrer Schüler umgehen sollen?
Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Die Schüler haben Schwierigkeiten mit der Aussprache der Umlaute. Sie sprechen viele Wörter im Singular und Plural gleich aus (z.B. *Mutter* und *Mütter*). Die Lehrerin macht die gesamte nächste Deutschstunde zu einer Phonetikstunde. In dieser Stunde lädt sie einen deutschen Muttersprachler ein, der eine Stunde lang Wörter mit Umlauten vorspricht, die die Schüler nachsprechen müssen.

Die Lehrerin handelt nicht kompetent, weil ...

[4 Punkte]

EINHEIT 2: HÖREN

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Hören verschiedene **Hörstile**, die zu bestimmten Hörabsichten passen. Zu welchem Hörstil passen die folgenden Hörabsichten jeweils?
Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Hörabsichten:	Hörstile: A = global, B = detailliert, C = selektiv		
	A	B	C
0. <i>Vor der Abschlussprüfung erklärt der Dozent noch einmal den relevanten Stoff. Der Hörer schreibt mit.</i>		X	
1. Am Bahnhof gibt es Durchsagen zu verschiedenen Zügen. Ein Reisender nach Köln hört, dass sein Zug an Gleis 5 hält.			
2. Gleich kommt im Radio die Wettervoraussagen für die kommenden Tage in München. Die Hörerin hört genau zu.			
3. Die Hörerin möchte die wichtigste Aussage in einer Reportage zum Föderalismus in Deutschland verstehen.			
4. Der Hörer stellt sein Radiogerät an und hört nach einigen Sekunden, dass gerade eine Nachrichtensendung läuft.			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Punkte :

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt, dass es **verschiedene Präsentationsformen** mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen gibt. Unten finden Sie ein Fallbeispiel, in dem eine Lehrerin einen Hörtext selber spricht (und nicht von einer CD abspielt). Leider hat diese Entscheidung Nachteile. Warum hätte der Lehrer den Text in diesem Fall besser von einer CD abspielen lassen sollen? Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Die Lehrerin erklärt, dass die Schüler nun einen längeren Dialog hören und dabei verschiedene Aufgaben bearbeiten sollen. Den Hörtext liest sie im Anschluss selber mehrfach vor, obwohl sie eine CD mit dem Dialog hat. Die Lehrerin denkt, dass die Sprecher auf der CD zu schnell sprechen und sie selber ein besseres Sprechtempo wählen kann.

Die Lehrerin hätte diesen Hörtext nicht selber sprechen sollen, weil ...

[4 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Hörtexten im Unterricht kann so wie die Arbeit mit Lesetexten in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Hören, während des Hörens** und **nach dem Hören**. Stellen Sie sich nun vor, Sie wollen im Deutschunterricht die Unterhaltung eines Paares in einem Möbelgeschäft abspielen. Hier finden Sie einen Gesprächsausschnitt sowie Arbeitsaufträge, die jeweils zu einer der Phasen passen. Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Frau:	Schatz, schau mal, das Sofa. Das sieht ja fantastisch aus. Und das ist doch genau das, was wir suchen, stimmt's?
Mann:	Ähh, seit wann suchen wir denn ein neues Sofa?
Frau:	Also wirklich. Seit Monaten ist doch das alte schon kaputt und als Du gestern Deinen Rotwein verschüttet hast, hast Du doch gesagt, wir könnten ja auch mal ein neues anschaffen.
Mann:	Ja, aber doch nicht gleich heute. Und außerdem haben wir noch gar nicht darüber gesprochen, wie viel wir ausgeben können. Und wollen.
[...]	

0. Arbeitsauftrag für eine Übung vor dem Hören:
Was gibt es alles in einem Möbelhaus? Nennt so viele Gegenstände wie möglich.

1. Arbeitsauftrag für eine Übung während des Hörens:

2. Arbeitsauftrag für eine Übung nach dem Hören:

[2 x 5 Punkte; 10 Punkte]

BLOCK 4: SPRECHEN UND SCHREIBEN

EINHEIT 1: SPRECHEN

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Sprechen beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend? Markieren Sie.

Beispiel: Der Lehrende sollte darauf achten, dass die Lernenden möglichst viel Gelegenheit bekommen, ...

- A *selber auf Deutsch zu sprechen.*
- B *dem Deutschlehrer zuzuhören.*
- C *mit dem Deutschlehrer zu sprechen.*

a) Das Ziel allen Übens in Bezug auf die Fertigkeit Sprechen ist es, dass die Lernenden ...

- A *möglichst ohne grammatikalische und phonetische Fehler sprechen können.*
- B *wichtige Redemittel kennen und richtig aussprechen können.*
- C *erfolgreich mündlich kommunizieren können.*

Punkte :

b) Wenn zwei Schülerinnen einen Dialog, den sie auswendig gelernt haben, präsentieren, ...

- A handelt es sich um kommunikatives Sprechen als Zielfertigkeit.
- B handelt es sich um eine Unterrichtsroutine, also Sprechen als Mittlerfertigkeit.
- C handelt es sich um eine Mischform.

c) Typisch mündliche Diskursmittel sind z.B. ...

- A Substantive, Verben und Adjektive.
- B Adverbien, Konjunktionen und Subjunktionen.
- C Partikel, Gambits und Ellipsen.

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Es gibt **drei Stufen** bei der Entstehung von mündlichen Äußerungen. Unten finden Sie die Beschreibungen von Schwierigkeiten, die Sie beim Sprechen in der Fremdsprache haben können, wenn z.B. ein Freund Sie bittet, die eigene Meinung zu einem aktuellen Thema zu sagen. Auf welche Stufe beziehen sich die Schwierigkeiten jeweils? Ordnen Sie den Stufen (1.-3.) die Schwierigkeiten (A-C) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Stufen:

Schwierigkeiten:

1. Konstruktion

A Sie haben zu diesem Thema einen guten Artikel gelesen und möchten sagen, was dort stand, aber nun fallen Ihnen die deutschen Wörter nicht mehr ein.

2. Transformation

B Mit diesem Thema kennen Sie sich gut aus, weil Sie dazu auch auf Deutsch schon viel gelesen haben, aber Sie haben keine Ahnung, wie man die Wörter ausspricht.

3. Realisation

C Zu diesem Thema können Sie nichts sagen, weil Sie sich noch nicht genug damit beschäftigt haben. Auch in ihrer Muttersprache wäre das schwierig.

1.	2.	3.

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben eine **dreiteilige Übungstypologie** kennen gelernt. Sie besteht aus:

- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation (m K) vorbereiten,
- Übungen und Aufgaben, die m K aufbauen und strukturieren,
- Übungen und Aufgaben, die m K simulieren.

Im Unterricht nehmen Sie das Thema ‚Wohnen in Deutschland‘ durch. Unten finden Sie das Beispiel eines Arbeitsauftrages für ein Rollenspiel, mit dem mündliche Kommunikation zum Thema Wohnen bzw. Wohnungssuche simuliert werden kann. Was für Übungen könnten Sie mit Ihren Schülern davor machen, um die 1. mündliche Kommunikation zu diesem Thema vorzubereiten und 2. um mündliche Kommunikation zu diesem Thema aufzubauen und zu strukturieren?
Formulieren Sie in ein bis zwei Sätzen je einen Arbeitsauftrag.

0. Arbeitsauftrag für eine Übung, die mündliche Kommunikation simuliert:
Schreiben und üben Sie zu viert ein Rollenspiel zum Thema Wohnungssuche. In dem Rollenspiel gibt es ein junges indisches Paar, das eine Wohnung mieten möchte, und ein älteres deutsches Ehepaar, das eine Wohnung vermieten möchte.

1. Arbeitsauftrag für eine Übung, die mündliche Kommunikation vorbereitet:

2. Arbeitsauftrag für eine Übung, die mündliche Kommunikation aufbaut und strukturiert:

www.ignouassignmentguru.com [2 x 5 Punkte; 10 Punkte]

EINHEIT 2: SCHREIBEN

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Beim Üben der Fertigkeit Schreiben kommen **prozess- und produktorientierte Übungen** zum Einsatz. Unten sehen Sie eine Schreibübung. Ist sie produkt- oder prozessorientiert?
Machen Sie ein Kreuz.

Punkte :

16 Groß oder klein? Korrigieren Sie und schreiben Sie den Text ins Heft.

H T
Hallo, Tanja,

was machst du gerade?

mir geht es gut. ich lerne deutsch. wir sind im deutschkurs neun frauen, sieben männer und ein deutschlehrer, also 17. wir reden deutsch, lesen, buchstabieren und schreiben. ich verstehe nicht alles. dann lache ich oder ich frage. emilia spricht sehr gut und weiß viel. sie liest gern. ich nicht. aber ich koche gern, heute spaghetti. emilia kommt. kommst du auch? ich koche gut. ☺

gruß, anna

Quelle: Ja genau! Band 1. Kurs- und Übungsbuch. Berlin Cornelsen, S. 87

	Prozess-orientierung	Produkt-orientierung
Arbeitsauftrag: Groß oder klein? Korrigieren Sie und schreiben Sie den Text ins Heft.		

[2 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben **fünf Übungsbereiche** für die schriftliche Textproduktion kennen gelernt. Unten sind verschiedene Übungen beschrieben, die sich mit dem Thema ‚Feste feiern‘ beschäftigen. Ordnen Sie den Bereichen (1.-5.) die Übungsbeispiele (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Übungsbereiche:

Übungsbeispiele:

1. Vorbereitende Übungen

A Lückentext; die Lernenden ergänzen Pronomen und Präpositionen in einer Einladung zur Geburtstagsparty.

2. Aufbauende Übungen

B Textanfang; die Lernenden ergänzen einen Textanfang: „Wenn ich hundert Jahre alt werde, feiere ich meinen Geburtstag“

3. Strukturierende Übungen

C Sprechblasen; auf einem Bild lädt gerade jemand einen Freund zu einer Geburtstagsparty ein, die Lernenden ergänzen die leeren Sprechblasen

4. Freies Kreatives Schreiben

D E-Mail; die Lernenden bekommen eine Einladung und schreiben in einer E-Mail, ob sie kommen wollen oder nicht.

5. Kommunikatives Schreiben

E Assoziogramm; die Lernenden notieren in Gruppen Wörter und Wortgruppen zum Thema ‚Feste feiern‘

1.	2.	3.	4.	5.
<i>E</i>				

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Nicht vom Kursteilnehmenden, sondern von BewerterIn auszufüllen!

Punktezahlen	
Abschlusstest Modul 2	
Seite	Punkte
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
Gesamtpunktzahl	von 100



www.ignouassignmentguru.com

No. of Printed Pages : 12

DTG-002**DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE****Term-End Examination****December, 2017**

00353

DTG-002 : SKILL DEVELOPMENT*Time : 3 hours**Maximum Marks : 100***Note :**

- (i) Write your Enrolment No., Exam Centre Code and Sign on the **Question Paper cum Answer Booklet** in space given below.
- (ii) Furnish your answers in the **Question Paper cum Answer Booklet** itself in the space provided against each question.
- (iii) If any candidate does not return the **Question Paper cum Answer Booklet** after the completion of the examination, it will be treated as a punishable offence and action will be taken accordingly.

*(To be filled in by the Candidate)***Enrolment Number in Figures**

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment Number in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Day and Date _____

Signature of the Candidate _____

Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Examiners :

Q. No.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Total
Marks/Grades													

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator

and Name (in full) : _____

Evaluator Code : _____

BLOCK 1: WORTSCHATZVERMITTLUNG IM DEUTSCHUNTERRICHT

Aufgabe 1:

Sie haben wichtige **Fakten und Begriffe** zum Thema Wortschatzvermittlung kennen gelernt. Welche Antwort ist richtig? Markieren Sie.

Beispiel: Damit ein Wort nicht vom Ultra-Kurzzeitgedächtnis als ‚unwichtig‘ aussortiert wird, muss sich ein Lerner damit mindestens ...

- A 10 Sekunden beschäftigen.
- B 20 Sekunden beschäftigen.
- C 30 Sekunden beschäftigen.

a) Die Wortschatzliste für das ‚Zertifikat Deutsch‘ ...

- A hat ca. 650 Worteinträge.
- B hat ca. 2.500 Worteinträge.
- C gibt es nicht.

b) Zu einem Wortfeld gehören die Begriffe ...

- A Katze und Hund.
- B Katze und miauen.
- C Katze und Katzenjammer.

c) Damit die Lerner kompetent mit einem zweisprachigen Wörterbuch umgehen können, müssen sie wissen, dass ...

- A einige Wörter nur eine Bedeutung haben.
- B das erste Übersetzungsangebot immer das beste ist und man weitere Wortbedeutungen nicht beachten muss.
- C viele Wörter mehrere Bedeutungen haben, deshalb muss man auf den Kontext achten.

d) Der Lerner soll aus einer Reihe von vier Wörtern (Apfel, Banane, Zitrone, Bier) eins markieren, das nicht dazugehört. Diese Übung ist ...

- A rezeptiv und dient der Festigung von Wortschatz.
- B reproduktiv und dient der Vorbereitung von Kommunikation.
- C produktiv und dient dem Einstieg in echte Kommunikation.

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Man kann verschiedene **Semantisierungsformen** verwenden, um ein neues Wort zu erklären. Im Unterricht wollen Sie das Wort ‚Handschuh‘ erklären. Ordnen sie den Semantisierungsformen (1.-5.) die Worterklärungen (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

- | <u>Semantisierungsform:</u> | <u>Worterklärung:</u> |
|-----------------------------|--|
| 1. Umschreibung | A ‚Der Handschuh‘ setzt sich zusammen aus ‚die Hand‘ und ‚der Schuh‘. |
| 2. Wortbildung | B Die Lehrkraft zeigt ein Bild von einem Handschuh. |
| 3. Pantomime | C Wenn es kalt wird, braucht man warme Stiefel für die Füße, einen Schal für den Hals, eine Mütze für den Kopf und Handschuhe für die Hände. |
| 4. Visualisierung | D Die Lehrkraft reibt sich die Hände und zieht sich dann imaginäre Handschuhe an. |
| 5. Definition | E Ein Handschuh ist ein Kleidungsstück, mit dem man seine Hände wärmt. |

1.	2.	3.	4.	5.
C				

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt, was der Lehrende bei der Erarbeitung von Wortschatz beachten muss. Unten finden Sie ein Fallbeispiel zu einer Stunde, in der Wortschatz erarbeitet werden soll. Leider macht der Lehrende einige Fehler. Warum handelt es sich um eine nicht gut geplante Wortschatzarbeit?

Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Zu Beginn der Stunde bekommen die Schüler einen Text, in dem sie alle unbekanntes Wörter unterstreichen sollen. Im Anschluss erklärt der Lehrende kurz die ca. 30 unbekanntes Begriffe aus dem Text. Die Schüler schreiben die Begriffe und die Übersetzungen mit. Zuhause sollen die Schüler die Begriffe lernen.

Die Wortschatzarbeit ist nicht gut geplant, weil ...

[4 Punkte]

BLOCK 2: LESEN**Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Lesen beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zum Leseverstehen	Richtig	Falsch
0. Die Wahl des Lesestils ist abhängig von Leseabsicht und Textsorte.	X	
1. Nur beim Lesen in der Muttersprache kann man Vorwissen anwenden, beim Lesen in der Fremdsprache sollte man Vorwissen nicht nutzen.		
2. Das Bilden von Hypothesen über den Inhalt des Textes ist eine wichtige Leselernstrategie.		
3. Die Kenntnis typischer deutscher Textmuster vergrößert die Lesekompetenz in der Fremdsprache Deutsch.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Lesen verschiedene Lesestile, die zu bestimmten Leseabsichten passen.

Ordnen Sie die Lesestile (1.-4.) den Absichten (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Lesestile:Leseabsichten:

- | | |
|------------------------|---|
| 1. Sortierendes Lesen | A Der Leser liest einen langen Zeitungsartikel kursorisch und interessiert sich dabei nur für die wichtigste Aussage. |
| 2. Globales Lesen | B Der Leser liest ein Kochrezept und möchte danach einen genauen Einkaufszettel schreiben und in der Küche alles vorbereiten. |
| 3. Selektives Lesen | C Der Leser orientiert sich auf einer Internetseite über seinen Urlaubsort. |
| 4. Detailliertes Lesen | D Der Leser sucht in einem Fahrplan einen Zug heraus, der zwischen 13 und 14 Uhr von München in Richtung Hamburg abfährt. |

1.	2.	3.	4.
C			

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Lesetexten im Unterricht kann in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen.** Im Folgenden finden Sie einen Lesetext und Arbeitsaufträge, die jeweils zu einer der Phasen passen. Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Hallo Nico,

wie geht es Dir? Was machst Du so? Warst Du schon im Urlaub?
Wir sind gestern aus Italien zurückgekommen. Es war okay. Aber lieber wäre ich mit Anna und Franzi nach Frankreich gefahren. Meine Eltern sind leider super streng und erlauben gar nichts. Ich finde es auch ziemlich doof, dass ich während der Ferien nur am Wochenende abends länger ausgehen darf und jeden Tag eine Stunde Englisch oder Französisch lernen soll. Diese ständige Kontrolle nervt. Ich finde nicht, dass man einer 17jährigen noch so viele Vorschriften machen muss. Und dann wollen meine Eltern mit mir auch noch ständig über meine Zukunft sprechen, was ich studieren will und wo und warum. Ich möchte mir im Moment keine Gedanken über die Zukunft machen und nach dem Abitur ein Jahr durch die Welt reisen. Vielleicht mit Dir? Wie wäre es? Wenn wir 18 sind, können unsere Eltern das ja nicht mehr verbieten.

Bis bald hoffentlich,

Jana

Arbeitsaufträge	vor dem Lesen	während des Lesens	nach dem Lesen
0. „Ihr bekommt nun drei Minuten zum Lesen des Textes. Was kritisiert Jana an ihrer Erziehung?“		X	
1. „Unterscheidet sich das, was Ihr in dem Brief des deutschen Mädchens erfahren habt, von Eurer Erziehung?“			
2. „Wir lesen gleich einen Brief, in dem es um ‚Erziehung‘ geht. Was fällt Euch zu dem Begriff ‚Erziehung‘ ein?“			
3. „Bitte markiert nun alle Begriffe, die zu dem Wortfeld ‚Erziehung‘ gehören.“			
4. „Im Text geht es um die Perspektive einer Jugendlichen. Was könnten denn die Eltern über Erziehung sagen? Schreibt eine Seite aus der Perspektive der Mutter oder des Vaters.“			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

BLOCK 3: PHONETIK UND HÖREN**EINHEIT 1: PHONETIK****Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zu Phonetik im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Phonetik	Richtig	Falsch
0. <i>Phonetik sollte einen festen Platz im Deutschunterricht haben.</i>	X	
1. Ausspracheprobleme können durch falsche Übertragungen aus der Muttersprache oder bereits erlernten Fremdsprachen entstehen.		
2. Sprechmelodie, Lautstärke, Akzentuierung, Rhythmus und Gliederung sind individuell und müssen im Deutschunterricht nicht geübt werden.		

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben eine Abfolge von acht **Übungsschritten** kennen gelernt, die Sie im Unterricht in schwierigen Fällen (beispielsweise bei Problemen mit der Aussprache von langen und kurzen Vokalen) nutzen können. Hier sind immer zwei der Übungsschritte in vier ‚Pakete‘ zusammengefasst.

Bringen Sie die Übungsschritte in die richtige Reihenfolge und ergänzen Sie die Tabelle.

- A Erste Imitationsversuche, auch im Chor, um ein ‚anonymes‘ Ausprobieren zu ermöglichen; Bewusstmachung von Merkmalen und Korrektur von Abweichungen
- B Automatisierung durch Nachsprechen und Vorlesen; Anwendung in anderen Kontexten
- C Einführung in die Thematik; Hörkontrolle – Differenzieren und Identifizieren von z. B. segmentalen Merkmalen
- D Erneute Hörkontrolle; weitere Imitationsversuche mit Korrekturhilfen

Reihenfolge	1.	2.	3.	4.
Übungsschritte	C			

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

EINHEIT 2: HÖREN**Aufgabe 1:**

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Hören verschiedene Hörstile, die zu bestimmten Hörabsichten passen.

Ordnen Sie die Hörstile (1.-3.) den Absichten (A-C) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Hörstile:Hörabsichten:

1. Globales Hören

A Der Hörer möchte die zentrale Aussage einer Radioreportage über Klimaveränderungen in Europa verstehen.

2. Selektives Hören

B In der Fahrschule erklärt der Fahrlehrer die drei wichtigsten Verkehrsregeln; der Hörer macht sich Notizen.

3. Detailliertes Hören

C Der Hörer hört Wettervorhersagen für ganz Deutschland und möchte heraushören, wie das Wetter am Montag in Hamburg ist.

1.	2.	3.

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Es gibt mit Entschlüsselungsstrategien und strategischen Hilfsmitteln zwei Gruppen von Hilfestellungen für die Arbeit mit Hörtexten. Strategische Hilfsmittel können Sie als Lehrende vor der Bearbeitung von Hörtexten einsetzen. Entschlüsselungsstrategien wie zum Beispiel das Antizipieren sollten ihre Lerner kennen und während des Hörens von Texten anwenden können. Um welche Art der Hilfestellung handelt es sich bei den Folgenden jeweils?

Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Hilfestellungen	Entschlüsselungsstrategie	Strategisches Hilfsmittel
0. Antizipieren (von Gehörtem auf nicht Gehörtes schließen)	X	
1. Redundanz (Wiederholung) in Hörtexten nutzen		
2. Schaffen einer Hörabsicht		
3. Inferieren (von Bekanntem auf Unbekanntes schließen)		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Hörtexten im Unterricht kann so wie die Arbeit mit Lesetexten in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Hören**, **während des Hörens** und **nach dem Hören**. Stellen Sie sich nun vor, Sie wollen im Deutschunterricht ein Gespräch einer deutschen Familie während des Abendessens abspielen. Hier finden Sie einen Gesprächsausschnitt sowie Arbeitsaufträge, die jeweils zu einer der Phasen passen. Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Mutter:	Ich muss heute unbedingt noch mal an den Computer. Könnte einer von Euch Sebastian ins Bett bringen.
Anna (13 Jahre):	Ich habe keine Zeit. Ich muss noch mit Jana telefonieren und außerdem Englischvokabeln lernen.
Vater:	Tut mir leid, Schatz. Bei mir geht es auch nicht; ich wollte doch heute mit Frank zusammen das Fußballspiel anschauen.
Sebastian (5 Jahre):	Ich kann doch auch fernsehen, bis du fertig bist Mama. Du sollst mich ins Bett bringen!
[...]	

Arbeitsaufträge	vor dem Hören	während des Hörens	nach dem Hören
0. „Wer möchte was machen? Ordnet die Aktivitäten ‚englische Vokabeln lernen‘, ‚Computer‘, ‚Fernsehen‘, ‚Fußball schauen‘ und ‚Telefonieren‘ den Personen (Vater, Mutter, Tochter, Sohn) zu.“		X	
1. „Ihr seht hier ein Bild mit vier Personen. Was für eine Situation könnte das sein? Worüber sprechen die Personen vielleicht gerade?“			
2. „Denkt Ihr, dass so ein Gespräch auch in Indien geführt wird?“			
3. „Hört nun zu und beantwortet die Fragen: Wer spricht? Wo findet das Gespräch statt? Und worüber sprechen die Personen?“			
4. „Diskutiert in der Gruppe, wie so ein Konflikt in der Familie gelöst werden kann.“			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

BLOCK 4: SPRECHEN UND SCHREIBEN**EINHEIT 1: SPRECHEN****Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Sprechen beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zum Sprechen	Richtig	Falsch
0. <i>Im Deutschunterricht wird ständig gesprochen; deshalb muss Sprechen nicht gezielt geübt werden.</i>		X
1. <i>Im kommunikativen Fremdsprachenunterricht findet nur freies Sprechen ohne Vorgaben statt.</i>		
2. <i>Beim Sprechen werden zum Teil andere Diskursmittel verwendet als beim Schreiben.</i>		
3. <i>Mimik und Gestik müssen im Unterricht auch geübt werden, da sie sich von Kultur zu Kultur unterscheiden können.</i>		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Es gibt drei Stufen bei der Entstehung von mündlichen Äußerungen. Ordnen Sie den Stufen (1.-3.) die Beschreibungen (A-C) zu und ergänzen Sie die Tabelle auf der nächsten Seite.

Stufen:Beschreibungen:

1. Konstruktion

A Diese Stufe ist für den Sprecher in der Fremdsprache besonders schwierig; hier muss er das Gedachte z. B. in einem Satz formulieren.

2. Transformation

B Auch diese Stufe kann für den Sprecher einer fremden Sprache problematisch sein, weil er z. B. Schwierigkeiten bei der Aussprache hat.

3. Realisation

C Auf dieser Stufe muss sich der Sprecher mit dem Inhalt, der Situation und dem Adressaten beschäftigen: Was möchte der Sprecher wem und wo mitteilen?

1.	2.	3.

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben eine dreiteilige Übungstypologie kennen gelernt. Sie besteht aus:

- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation (m K) vorbereiten,
- Übungen und Aufgaben, die m K aufbauen und strukturieren,
- Übungen und Aufgaben, die m K simulieren.

Wie lassen sich die folgenden Übungen und Aufgaben in die Übungstypologie einordnen? Kreuzen Sie an.

	Übungen und Aufgaben, die m K vorbereiten	Übungen und Aufgaben, die m K aufbauen und strukturieren	Übungen und Aufgaben, die m K simulieren
0. Interview mit dem Sitznachbarn		X	
1. Erzählen mit Wortgeländern			
2. Rollenspiel über eine alltäglichen Situation			
3. Kettübung zur Aktivierung von Wortschatz.			
4. Fragen stellen und Interviews vorbereiten			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

EINHEIT 2: SCHREIBEN**Aufgabe 1:**

Sie haben gelernt: Beim Üben der Fertigkeit Schreiben kommen prozess- und produktorientierte Aufgaben zum Einsatz. Auf der nächsten Seite sehen Sie Aufgaben zu einem Schreibprojekt. Die Schüler sollen eine Kurszeitung machen. Sind die Aufgaben eher produkt- oder eher prozessorientiert? Machen Sie ein Kreuz.

	Prozessorientierung	Produktorientierung
Schreibprojekt: Machen Sie eine Kurszeitung!		

[2 Punkte]

MINI-PROJEKT

3 Wie gut kennen Sie die anderen aus Ihrem Kurs?

- a Was möchten Sie von den anderen wissen? Machen Sie einen Fragebogen und tauschen Sie ihn mit einer anderen Person.

Beruf | Sprache | Hobby | Farbe | Obst | Computerspiel | Buch | Urlaubsort | ...



- 1 Mein Lieblingsrestaurant:
- 2 Meine Lieblingsstadt:
- 3 Mein Lieblingsfilm:
- 4 Mein(e) :
- 5 Mein(e) :
- 6 :
- 7 :
- 8 :

- b Beantworten Sie die Fragen und notieren Sie Ihren Namen auf dem Fragebogen. Mischen Sie dann alle Fragebögen.

- c Ziehen Sie einen Fragebogen und erzählen Sie. Die anderen raten: Von wem sind die Antworten?

Das Lieblingsrestaurant heißt „Cantina México“. Die Lieblingsstadt ist ...

Quelle: Menschen A1, Kursbuch. Hueber, S 86

Aufgabe 2:

Sie haben fünf Übungsbereiche für die schriftliche Textproduktion kennen gelernt. Ordnen Sie den Bereichen (1.-5.) die Übungsbeispiele (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Übungsbereiche:

Übungsbeispiele:

- | | |
|-------------------------------|---|
| 1. Vorbereitende Übungen | A Bildergeschichte; die Lernenden sollen zu jedem Bild einen Satz schreiben |
| 2. Aufbauende Übungen | B Brief; die Lernenden bekommen einen persönlichen Brief, den sie beantworten sollen |
| 3. Strukturierende Übungen | C Schriftliche Wortkette; der letzte Buchstabe des letzten Wortes bildet den Anfangsbuchstaben des neuen Wortes |
| 4. Freies Kreatives Schreiben | D Lied; die Lernenden hören und lesen ein Lied und sollen selber weitere Strophen schreiben |
| 5. Kommunikatives Schreiben | E Ergänzungsübung; die Lernenden müssen in einem Text Konnektoren ergänzen |

1.	2.	3.	4.	5.
C				

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

No. of Printed Pages : 12

DTG-002

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

00418

June, 2018

DTG-002 : SKILL DEVELOPMENT

Time : 3 Hours

Maximum Marks : 100

- (i) Write your Enrolment No., Exam Centre Code and Sign on the Question Paper cum Answer Booklet in space given below.
- (ii) Furnish your answers in the Question Paper cum Answer Booklet itself in the space provided against each question.
- (iii) If any candidate does not return the Question Paper cum Answer Booklet after the completion of the examination, it will be treated as a punishable offence and action will be taken accordingly.

(To be filled in by the Candidate)

Enrolment No. in Figures

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment No. in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Day and Date _____

Signature of the Candidate _____

Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Examiners :

Q. No.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Total
Marks/Grades													

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator

and Name (in Full) : _____

Evaluator Code : _____

BLOCK 1: WORTSCHATZVERMITTLUNG IM DEUTSCHUNTERRICHT

Aufgabe 1:

Sie haben wichtige **Fakten und Begriffe** zum Thema Wortschatzvermittlung kennen gelernt. Welche Antwort ist richtig? Markieren Sie.

Beispiel: Damit ein Wort nicht vom Ultra-Kurzzeitgedächtnis als ‚unwichtig‘ aussortiert wird, muss sich ein Lerner damit mindestens ...

- A 10 Sekunden beschäftigen.
- B 20 Sekunden beschäftigen.
- C 30 Sekunden beschäftigen.

a) Die Wortschatzliste für das ‚Zertifikat Deutsch‘ ...

- A hat ca. 650 Worteinträge.
- B hat ca. 2.500 Worteinträge.
- C gibt es nicht.

b) Zu einem Wortfeld gehören die Begriffe ...

- A Katze und Hund
- B Katze und miauen
- C Katze und Katzenjammer

c) Damit die Lerner kompetent mit einem zweisprachigen Wörterbuch umgehen können, müssen sie wissen, dass ...

- A einige Wörter nur eine Bedeutung haben.
- B das erste Übersetzungsangebot immer das Beste ist und man weitere Wortbedeutungen nicht beachten muss.
- C viele Wörter mehrere Bedeutungen haben, deshalb muss man auf den Kontext achten.

d) Der Lerner soll aus einer Reihe von vier Wörtern (Apfel, Banane, Zitrone, Bier) eins markieren, das nicht dazugehört. Diese Übung ist ...

- A rezeptiv und dient der Festigung von Wortschatz.
- B reproduktiv und dient der Vorbereitung von Kommunikation.
- C produktiv und dient dem Einstieg in echte Kommunikation.

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Punkte:

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Man kann verschiedene **Semantisierungsformen** verwenden, um ein neues Wort zu erklären. Im Unterricht wollen Sie das Wort ‚Handschuh‘ erklären. Ordnen sie den Semantisierungsformen (1.-5.) die Worterklärungen (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Semantisierungsform:

Worterklärung:

- | | | |
|-------------------|---|--|
| 1. Umschreibung | A | ‚Der Handschuh‘ setzt sich zusammen aus ‚die Hand‘ und ‚der Schuh‘. |
| 2. Wortbildung | B | Die Lehrkraft zeigt ein Bild von einem Handschuh. |
| 3. Pantomime | C | Wenn es kalt wird, braucht man warme Stiefel für die Füße, einen Schal für den Hals, eine Mütze für den Kopf und Handschuhe für die Hände. |
| 4. Visualisierung | D | Die Lehrkraft reibt sich die Hände und zieht sich dann imaginäre Handschuhe an. |
| 5. Definition | E | Ein Handschuh ist ein Kleidungsstück, mit dem man seine Hände wärmt. |

1.	2.	3.	4.	5.
C				

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt, was der Lehrende bei der **Erarbeitung** von Wortschatz beachten muss. Unten finden Sie ein Fallbeispiel zu einer Stunde, in der Wortschatz erarbeitet werden soll. Leider macht der Lehrende einige Fehler. Warum handelt es sich um eine nicht gut geplante Wortschatzarbeit? Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Zu Beginn der Stunde bekommen die Schüler einen Text, in dem sie alle unbekanntes Wörter unterstreichen sollen. Im Anschluss erklärt der Lehrende kurz die ca. 30 unbekanntes Begriffe aus dem Text. Die Schüler schreiben die Begriffe und die Übersetzungen mit. Zuhause sollen die Schüler die Begriffe lernen.

Die Wortschatzarbeit ist nicht gut geplant, weil ...

[4 Punkte]

Punkte:

BLOCK 2: LESEN

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Lesen beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zum Leseverstehen	Richtig	Falsch
0. Die Wahl des Lesestils ist abhängig von Leseabsicht und Textsorte.	X	
1. Das Bilden von Hypothesen über den Inhalt des Textes ist eine wichtige Leselernstrategie.		
2. Die Kenntnis typischer deutscher Textmuster vergrößert die Lesekompetenz in der Fremdsprache Deutsch.		
3. Nur beim Lesen in der Muttersprache kann man Vorwissen anwenden, beim Lesen in der Fremdsprache sollte man Vorwissen nicht nutzen.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Lesen verschiedene **Lesestile**, die zu bestimmten Leseabsichten passen. Ordnen Sie die Lesestile (1.-4.) den Absichten (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Lesestile:

Leseabsichten:

- | | |
|------------------------|---|
| 1. Sortierendes Lesen | A Der Leser liest einen langen Zeitungsartikel kursorisch und interessiert sich dabei nur für die wichtigste Aussage. |
| 2. Globales Lesen | B Der Leser liest ein Kochrezept und möchte danach einen genauen Einkaufszettel schreiben und in der Küche alles vorbereiten. |
| 3. Selektives Lesen | C Der Leser orientiert sich auf einer Internetseite über seinen Urlaubsort. |
| 4. Detailliertes Lesen | D Der Leser sucht in einem Fahrplan einen Zug heraus, der zwischen 13 und 14 Uhr von München in Richtung Hamburg abfährt. |

1.	2.	3.	4.
C			

[3 x 2 Punkt; 6 Punkte]

Punkte:

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Lesetexten im Unterricht kann in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen**. Im Folgenden finden Sie einen Lesetext und Arbeitsaufträge, die jeweils zu einer der Phasen passen. Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Hallo Nico,

wie geht es Dir? Was machst Du so? Warst Du schon im Urlaub?
 Wir sind gestern aus Italien zurückgekommen. Es war okay. Aber lieber wäre ich mit Anna und Franzi nach Frankreich gefahren. Meine Eltern sind leider super streng und erlauben gar nichts. Ich finde es auch ziemlich doof, dass ich während der Ferien nur am Wochenende abends länger ausgehen darf und jeden Tag eine Stunde Englisch oder Französisch lernen soll. Diese ständige Kontrolle nervt. Ich finde nicht, dass man einer 17jährigen noch so viele Vorschriften machen muss. Und dann wollen meine Eltern mit mir auch noch ständig über meine Zukunft sprechen, was ich studieren will und wo und warum. Ich möchte mir im Moment keine Gedanken über die Zukunft machen und nach dem Abitur ein Jahr durch die Welt reisen. Vielleicht mit Dir? Wie wäre es? Wenn wir 18 sind, können unsere Eltern das ja nicht mehr verbieten.

Bis bald hoffentlich.

Jana

Arbeitsaufträge	vor dem Lesen	während des Lesens	nach dem Lesen
„Ihr bekommt nun drei Minuten zum Lesen des Textes. Was kritisiert Jana an ihrer Erziehung?“		X	
1. „Bitte markiert nun alle Begriffe, die zu dem Wortfeld ‚Erziehung‘ gehören.“			
2. „Im Text geht es um die Perspektive einer Jugendlichen. Was könnten denn die Eltern über Erziehung sagen? Schreibt eine Seite aus der Perspektive der Mutter oder des Vaters.“			
3. „Unterscheidet sich das, was Ihr in dem Brief des deutschen Mädchens erfahren habt, von Eurer Erziehung?“			
4. „Wir lesen gleich einen Brief, in dem es um ‚Erziehung‘ geht. Was fällt Euch zu dem Begriff ‚Erziehung‘ ein?“			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Punkte:

BLOCK 3: PHONETIK UND HÖREN**EINHEIT 1: PHONETIK****Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zu Phonetik im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Phonetik	Richtig	Falsch
0. Phonetik sollte einen festen Platz im Deutschunterricht haben.	X	
1. Ausspracheprobleme können durch falsche Übertragungen aus der Muttersprache oder bereits erlernten Fremdsprachen entstehen.		
2. Sprechmelodie, Lautstärke, Akzentuierung, Rhythmus und Gliederung sind individuell und müssen im Deutschunterricht nicht geübt werden.		

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben eine Abfolge von acht **Übungsschritten** kennen gelernt, die Sie im Unterricht in schwierigen Fällen (beispielsweise bei Problemen mit der Aussprache von langen und kurzen Vokalen) nutzen können. Hier sind immer zwei der Übungsschritte in vier ‚Pakete‘ zusammengefasst.

Bringen Sie die Übungsschritte in die richtige Reihenfolge und ergänzen Sie die Tabelle.

- A Erste Imitationsversuche, auch im Chor, um ein ‚anonymes‘ Ausprobieren zu ermöglichen; Bewusstmachung von Merkmalen und Korrektur von Abweichungen
- B Automatisierung durch Nachsprechen und Vorlesen; Anwendung in anderen Kontexten
- C Einführung in die Thematik; Hörkontrolle – Differenzieren und Identifizieren von z. B. segmentalen Merkmalen
- D Erneute Hörkontrolle; weitere Imitationsversuche mit Korrekturhilfen

Reihenfolge	1.	2.	3.	4.
Übungsschritte	C			

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Punkte:

EINHEIT 2: HÖREN

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Hören verschiedene **Hörstile**, die zu bestimmten Hörabsichten passen.

Ordnen Sie die Hörstile (1.-3.) den Absichten (A-C) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Hörstile:

Hörabsichten:

- | | |
|------------------------|---|
| 1. Globales Hören | A. Der Hörer möchte die zentrale Aussage einer Radioreportage über Klimaveränderungen in Europa verstehen. |
| 2. Selektives Hören | B. In der Fahrschule erklärt der Fahrlehrer die drei wichtigsten Verkehrsregeln; der Hörer macht sich Notizen. |
| 3. Detailliertes Hören | C. Der Hörer hört Wettervorhersagen für ganz Deutschland und möchte heraushören, wie das Wetter am Montag in Hamburg ist. |

1.	2.	3.

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Es gibt mit **Entschlüsselungsstrategien und strategischen Hilfsmitteln** zwei Gruppen von Hilfestellungen für die Arbeit mit Hörtexten. Strategische Hilfsmittel können Sie als Lehrende vor der Bearbeitung von Hörtexten einsetzen. Entschlüsselungsstrategien wie zum Beispiel das Antizipieren sollten ihre Lerner kennen und während des Hörens von Texten anwenden können. Um welche Art der Hilfestellung handelt es sich bei den Folgenden jeweils?

Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Hilfestellungen	Entschlüsselungsstrategie	Strategisches Hilfsmittel
0. Antizipieren (von Gehörtem auf nicht Gehörtes schließen)	X	
1. Redundanz (Wiederholung) in Hörtexten nutzen		
2. Schaffen einer Hörabsicht		
3. Inferieren (von Bekanntem auf Unbekanntes schließen)		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Punkte:

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Hörtexten im Unterricht kann so wie die Arbeit mit Lesetexten in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Hören**, **während des Hörens** und **nach dem Hören**. Stellen Sie sich nun vor, Sie wollen im Deutschunterricht ein Gespräch einer deutschen Familie während des Abendessens abspielen. Hier finden Sie einen Gesprächsausschnitt sowie Arbeitsaufträge, die jeweils zu einer der Phasen passen. Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Mutter:	Ich muss heute unbedingt noch mal an den Computer. Könnte einer von Euch Sebastian ins Bett bringen.
Anna (13 Jahre):	Ich habe keine Zeit. Ich muss noch mit Jana telefonieren und außerdem Englischvokabeln lernen.
Vater:	Tut mir leid, Schatz. Bei mir geht es auch nicht; ich wollte doch heute mit Frank zusammen das Fußballspiel anschauen.
Sebastian (5 Jahre):	Ich kann doch auch fernsehen, bis du fertig bist Mama. Du sollst mich ins Bett bringen!
[...]	

Arbeitsaufträge	vor dem Hören	während des Hörens	nach dem Hören
5. „Wer möchte was machen? Ordnet die Aktivitäten ‚englische Vokabeln lernen‘, ‚Computer‘, ‚Fernsehen‘, ‚Fußball schauen‘ und ‚Telefonieren‘ den Personen (Vater, Mutter, Tochter, Sohn) zu.“		X	
6. „Ihr seht hier ein Bild mit vier Personen. Was für eine Situation könnte das sein? Worüber sprechen die Personen vielleicht gerade?“			
7. „Denkt Ihr, dass so ein Gespräch auch in Indien geführt wird?“			
8. „Hört nun zu und beantwortet die Fragen: Wer spricht? Wo findet das Gespräch statt? Und worüber sprechen die Personen?“			
9. „Diskutiert in der Gruppe, wie so ein Konflikt in der Familie gelöst werden kann.“			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Punkte:

BLOCK 4: SPRECHEN UND SCHREIBEN

EINHEIT 1: SPRECHEN

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Sprechen beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zum Sprechen	Richtig	Falsch
0. <i>Im Deutschunterricht wird ständig gesprochen; deshalb muss Sprechen nicht gezielt geübt werden.</i>		X
1. Im kommunikativen Fremdsprachenunterricht findet nur freies Sprechen ohne Vorgaben statt.		
2. Beim Sprechen werden zum Teil andere Diskursmittel verwendet als beim Schreiben.		
3. Mimik und Gestik müssen im Unterricht auch geübt werden, da sie sich von Kultur zu Kultur unterscheiden können.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Es gibt **drei Stufen** bei der Entstehung von mündlichen Äußerungen. Ordnen Sie den Stufen (1.-3.) die Beschreibungen (A-C) zu und ergänzen Sie die Tabelle auf der nächsten Seite.

Stufen:

Beschreibungen:

1. Konstruktion

A Diese Stufe ist für den Sprecher in der Fremdsprache besonders schwierig; hier muss er das Gedachte z. B. in einem Satz formulieren.

2. Transformation

B Auch diese Stufe kann für den Sprecher einer fremden Sprache problematisch sein, weil er z. B. Schwierigkeiten bei der Aussprache hat.

3. Realisation

C Auf dieser Stufe muss sich der Sprecher mit dem Inhalt, der Situation und dem Adressaten beschäftigen: Was möchte der Sprecher wem und wo mitteilen?

1.	2.	3.

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Punkte:

Aufgabe 3:

Sie haben eine **dreiteilige Übungstypologie** kennen gelernt. Sie besteht aus:

- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation (m K) vorbereiten,
- Übungen und Aufgaben, die m K aufbauen und strukturieren,
- Übungen und Aufgaben, die m K simulieren.

Wie lassen sich die folgenden Übungen und Aufgaben in die Übungstypologie einordnen? Kreuzen Sie an.

	Übungen und Aufgaben, die m K vorbereiten	Übungen und Aufgaben, die m K aufbauen und strukturieren	Übungen und Aufgaben, die m K simulieren
0. Interview mit dem Sitznachbarn		X	
1. Erzählen mit Wortgeländern			
2. Rollenspiel über eine alltäglichen Situation			
3. Kettübung zur Aktivierung von Wortschatz			
4. Fragen stellen und Interviews vorbereiten			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

EINHEIT 2: SCHREIBEN

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Beim Üben der Fertigkeit Schreiben kommen **prozess- und produktorientierte Aufgaben** zum Einsatz. Unten sehen Sie Aufgaben zu einem Schreibprojekt. Die Schüler sollen eine Kurszeitung machen. Sind die Aufgaben eher produkt- oder eher prozessorientiert?

Machen Sie ein Kreuz.

	Prozessorientierung	Produktorientierung
Schreibprojekt: Machen Sie eine Kurszeitung!		

Punkte:

[2 Punkte]

MINI-PROJEKT

7 Meine Lieblingsveranstaltung

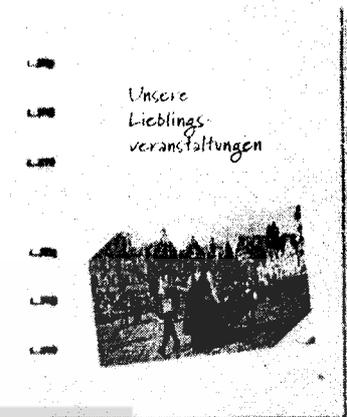
a Machen Sie Notizen zu den Fragen. Hilfe finden Sie im Bildlexikon.

- 1 Was ist Ihre Lieblingsveranstaltung?
- 2 Was kann man auf der Veranstaltung erleben/sehen/machen/...?
- 3 Wann findet die Veranstaltung statt?
- 4 Seit wann gibt es die Veranstaltung?
- 5 Wie oft waren Sie schon dort?
- 6 Was gefällt Ihnen besonders gut?

Diktat:

b Schreiben Sie einen Text und machen Sie einen Veranstaltungskalender im Kurs.

Meine Lieblingsveranstaltung ist ... | Das ist ... |
 Es/Er/Sie ... findet seit ... jedes Jahr / alle vier
 Jahr im ... in ... statt. | Dieses Jahr bin ich / fahre
 ich vom ... bis zum ... nach ... | Es gibt viele ...
 und ... | Ich war letztes Jahr das erste Mal dort/
 da / ... | Am besten gefällt mir ... / Sehr spannend/
 interessant finde ich ...



Quelle: Menschen A2 Kursbuch, Hueber, Seite 38

Aufgabe 2:

Sie haben **fünf Übungsbereiche** für die schriftliche Textproduktion kennen gelernt. Ordnen Sie den Bereichen (1.-5.) die Übungsbeispiele (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Übungsbereiche:

Übungsbeispiele:

- | | |
|-------------------------------|---|
| 1. Vorbereitende Übungen | A Bildergeschichte; die Lernenden sollen zu jedem Bild einen Satz schreiben |
| 2. Aufbauende Übungen | B Brief; die Lernenden bekommen einen persönlichen Brief, den sie beantworten sollen |
| 3. Strukturierende Übungen | C Schriftliche Wortkette; der letzte Buchstabe des letzten Wortes bildet den Anfangsbuchstaben des neuen Wortes |
| 4. Freies Kreatives Schreiben | D Lied; die Lernenden hören und lesen ein Lied und sollen selber weitere Strophen schreiben |

Punkte:

5. Kommunikatives Schreiben

E Ergänzungsübung; die Lernenden müssen in einem Text Konnektoren ergänzen

1.	2.	3.	4.	5.
C				

[4 x 2 Punkt; 8 Punkte]



www.ignouassignmentguru.com

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Lesen beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zum Leseverstehen	Richtig	Falsch
0. Die Wahl des Lesestils ist abhängig von Leseabsicht und Textsorte.	X	
1. Das Bilden von Hypothesen über den Inhalt des Textes ist eine wichtige Leselernstrategie.		
2. Die Kenntnis typischer deutscher Textmuster vergrößert die Lesekompetenz in der Fremdsprache Deutsch.		
3. Nur beim Lesen in der Muttersprache kann man Vorwissen anwenden, beim Lesen in der Fremdsprache sollte man Vorwissen nicht nutzen.		

___ / 3 x 2 Punkte; 6 Punkte

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Lesen verschiedene **Lesestile**, die zu bestimmten Leseabsichten passen. Ordnen Sie die Lesestile (1.-4.) den Absichten (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Lesestile:

1. Sortierendes Lesen
2. Globales Lesen
3. Selektives Lesen
4. Detailliertes Lesen

Leseabsichten:

- A Der Leser liest einen langen Zeitungsartikel kursorisch und interessiert sich dabei nur für die wichtigste Aussage.
- B Der Leser liest ein Kochrezept und möchte danach einen genauen Einkaufszettel schreiben und in der Küche alles vorbereiten.
- C Der Leser orientiert sich auf einer Internetseite über seinen Urlaubsort.
- D Der Leser sucht in einem Fahrplan einen Zug heraus, der zwischen 13 und 14 Uhr von München in Richtung Hamburg abfährt.

1.	2.	3.	4.
C			

___ / 3 x 2 Punkt; 6 Punkt

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Lesetexten im Unterricht kann in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen**. Im Folgenden finden Sie einen Lesetext und Arbeitsaufträge, die jeweils zu einer der Phasen passen. Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Hallo Nico,

wie geht es Dir? Was machst Du so? Warst Du schon im Urlaub?
 Wir sind gestern aus Italien zurückgekommen. Es war okay. Aber lieber wäre ich mit Anna und Franzi nach Frankreich gefahren. Meine Eltern sind leider super streng und erlauben gar nichts. Ich finde es auch ziemlich doof, dass ich während der Ferien nur am Wochenende abends länger ausgehen darf und jeden Tag eine Stunde Englisch oder Französisch lernen soll. Diese ständige Kontrolle nervt. Ich finde nicht, dass man einer 17jährigen noch so viele Vorschriften machen muss. Und dann wollen meine Eltern mit mir auch noch ständig über meine Zukunft sprechen, was ich studieren will und wo und warum. Ich möchte mir im Moment keine Gedanken über die Zukunft machen und nach dem Abitur ein Jahr durch die Welt reisen. Vielleicht mit Dir? Wie wäre es? Wenn wir 18 sind, können unsere Eltern das ja nicht mehr verbieten.

Bis bald hoffentlich,

Jana

Arbeitsaufträge	vor dem Lesen	während des Lesens	nach dem Lesen
„Ihr bekommt nun drei Minuten zum Lesen des Textes. Was kritisiert Jana an ihrer Erziehung?“		X	
1. „Bitte markiert nun alle Begriffe, die zu dem Wortfeld ‚Erziehung‘ gehören.“			
2. „Im Text geht es um die Perspektive einer Jugendlichen. Was könnten denn die Eltern über Erziehung sagen? Schreibt eine Seite aus der Perspektive der Mutter oder des Vaters.“			
3. „Unterscheidet sich das, was Ihr in dem Brief des deutschen Mädchens erfahren habt, von Eurer Erziehung?“			
4. „Wir lesen gleich einen Brief, in dem es um ‚Erziehung‘ geht. Was fällt Euch zu dem Begriff ‚Erziehung‘ ein?“			

___ / 4 x 2 Punkte; 8 Punkte

Aufgabe 4:

Sie haben wichtige **Fakten und Begriffe** zum Thema Wortschatzvermittlung kennen gelernt. Welche Antwort ist richtig?

Markieren Sie.

Beispiel: Damit ein Wort nicht vom Ultra-Kurzzeitgedächtnis als ‚unwichtig‘ aussortiert wird, muss sich ein Lerner damit mindestens ...

- A 10 Sekunden beschäftigen.
- B 20 Sekunden beschäftigen.
- C 30 Sekunden beschäftigen.

a) Die Wortschatzliste für das ‚Zertifikat Deutsch‘ ...

- A hat ca. 650 Worteinträge.
- B hat ca. 2.500 Worteinträge.
- C gibt es nicht.

b) Zu einem Wortfeld gehören die Begriffe ...

- A Katze und Hund
- B Katze und miauen
- C Katze und Katzenjammer

c) Damit die Lerner kompetent mit einem zweisprachigen Wörterbuch umgehen können, müssen sie wissen, dass ...

- A einige Wörter nur eine Bedeutung haben.
- B das erste Übersetzungsangebot immer das Beste ist und man weitere Wortbedeutungen nicht beachten muss.
- C viele Wörter mehrere Bedeutungen haben, deshalb muss man auf den Kontext achten.

d) Der Lerner soll aus einer Reihe von vier Wörtern (Apfel, Banane, Zitrone, Bier) eins markieren, das nicht dazugehört. Diese Übung ist ...

- A rezeptiv und dient der Festigung von Wortschatz.
- B rezeptiv und dient der Vorbereitung von Kommunikation.
- C produktiv und dient dem Einstieg in echte Kommunikation.

___ / 4 x 2 Punkte; 8 Punkte

Aufgabe 5:

Sie haben gelernt: Man kann verschiedene **Semantisierungsformen** verwenden, um ein neues Wort zu erklären. Im Unterricht wollen Sie das Wort ‚Handschuh‘ erklären. Ordnen sie den Semantisierungsformen (1.-5.) die Worterklärungen (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Semantisierungsform:

Worterklärung:

- | | | |
|-------------------|---|--|
| 1. Umschreibung | A | „Der Handschuh“ setzt sich zusammen aus „die Hand“ und „der Schuh“. |
| 2. Wortbildung | B | Die Lehrkraft zeigt ein Bild von einem Handschuh. |
| 3. Pantomime | C | Wenn es kalt wird, braucht man warme Stiefel für die Füße, einen Schal für den Hals, eine Mütze für den Kopf und Handschuhe für die Hände. |
| 4. Visualisierung | D | Die Lehrkraft reibt sich die Hände und zieht sich dann imaginäre Handschuhe an. |
| 5. Definition | E | Ein Handschuh ist ein Kleidungsstück, mit dem man seine Hände wärmt. |

1.	2.	3.	4.	5.
C				

___ / 4 x 2 Punkte; 8 Punkte

Aufgabe 6:

Sie haben gelernt, was der Lehrende bei der **Erarbeitung** von Wortschatz beachten muss. Unten finden Sie ein Fallbeispiel zu einer Stunde, in der Wortschatz erarbeitet werden soll. Leider macht der Lehrende einige Fehler. Warum handelt es sich um eine nicht gut geplante Wortschatzarbeit? Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Zu Beginn der Stunde bekommen die Schüler einen Text, in dem sie alle unbekannt Wörter unterstreichen sollen. Im Anschluss erklärt der Lehrende kurz die ca. 30 unbekannt Begriffe aus dem Text. Die Schüler schreiben die Begriffe und die Übersetzungen mit. Zuhause sollen die Schüler die Begriffe lernen.

Die Wortschatzarbeit ist nicht gut geplant, weil ...

___ / 4 Punkte

Aufgabe 7:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Hören verschiedene **Hörstile**, die zu bestimmten Hörabsichten passen.
Ordnen Sie die Hörstile (1.-3.) den Absichten (A-C) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

<u>Hörstile:</u>	<u>Hörabsichten:</u>
1. Globales Hören	A Der Hörer möchte die zentrale Aussage einer Radioreportage über Klimaveränderungen in Europa verstehen.
2. Selektives Hören	B In der Fahrschule erklärt der Fahrlehrer die drei wichtigsten Verkehrsregeln; der Hörer macht sich Notizen.
3. Detailliertes Hören	C Der Hörer hört Wettervorhersagen für ganz Deutschland und möchte heraushören, wie das Wetter am Montag in Hamburg ist.

1.	2.	3.

___ / 3 x 2 Punkte; 6 Punkte

Aufgabe 8:

Sie haben gelernt: Es gibt mit **Entschlüsselungsstrategien und strategischen Hilfsmitteln** zwei Gruppen von Hilfestellungen für die Arbeit mit Hörtexten. Strategische Hilfsmittel können Sie als Lehrende vor der Bearbeitung von Hörtexten einsetzen. Entschlüsselungsstrategien wie zum Beispiel das Antizipieren sollten ihre Lerner kennen und während des Hörens von Texten anwenden können. Um welche Art der Hilfestellung handelt es sich bei den Folgenden jeweils?
Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Hilfestellungen	Entschlüsselungsstrategie	Strategisches Hilfsmittel
0. Antizipieren (von Gehörtem auf nicht Gehörtes schließen)	X	
1. Redundanz (Wiederholung) in Hörtexten nutzen		
2. Schaffen einer Hörabsicht		
3. Inferieren (von Bekanntem auf Unbekanntes schließen)		

___ / 3 x 2 Punkte; 6 Punkte

Aufgabe 9:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Hörtexten im Unterricht kann so wie die Arbeit mit Lesetexten in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Hören, während des Hörens und nach dem Hören**. Stellen Sie sich nun vor, Sie wollen im Deutschunterricht ein Gespräch einer deutschen Familie während des Abendessens abspielen. Hier finden Sie einen Gesprächsausschnitt sowie Arbeitsaufträge, die jeweils zu einer der Phasen passen.
Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Mutter: Ich muss heute unbedingt noch mal an den Computer. Könnte einer von Euch Sebastian ins Bett bringen.
 Anna (13 Jahre): Ich habe keine Zeit. Ich muss noch mit Jana telefonieren und außerdem Englischvokabeln lernen.
 Vater: Tut mir leid, Schatz. Bei mir geht es auch nicht; ich wollte doch heute mit Frank zusammen das Fußballspiel anschauen.
 Sebastian (5 Jahre): Ich kann doch auch fernsehen, bis du fertig bist Mama. Du sollst mich ins Bett bringen!
 [...]

Arbeitsaufträge	vor dem Hören	während des Hörens	nach dem Hören
5. „Wer möchte was machen? Ordnet die Aktivitäten ‚englische Vokabeln lernen‘, ‚Computer‘, ‚Fernsehen‘, ‚Fußball schauen‘ und ‚Telefonieren‘ den Personen (Vater, Mutter, Tochter, Sohn) zu.“		X	
6. „Ihr seht hier ein Bild mit vier Personen. Was für eine Situation könnte das sein? Worüber sprechen die Personen vielleicht gerade?“			
7. „Denkt Ihr, dass so ein Gespräch auch in Indien geführt wird?“			
8. „Hört nun zu und beantwortet die Fragen: Wer spricht? Wo findet das Gespräch statt? Und worüber sprechen die Personen?“			
9. „Diskutiert in der Gruppe, wie so ein Konflikt in der Familie gelöst werden kann.“			

www.ignouassignmentguru.com / 4 x 2 Punkte; 8 Punkte

Aufgabe 10:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zu Phonetik im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Phonetik	Richtig	Falsch
0. Phonetik sollte einen festen Platz im Deutschunterricht haben.	X	
1. Ausspracheprobleme können durch falsche Übertragungen aus der Muttersprache oder bereits erlernten Fremdsprachen entstehen.		
2. Sprechmelodie, Lautstärke, Akzentuierung, Rhythmus und Gliederung sind individuell und müssen im Deutschunterricht nicht geübt werden.		

___ / 2 x 2 Punkte; 4 Punkte

Aufgabe 11:

Sie haben eine Abfolge von acht **Übungsschritten** kennen gelernt, die Sie im Unterricht in schwierigen Fällen (beispielsweise bei Problemen mit der Aussprache von langen und kurzen Vokalen) nutzen können. Hier sind immer zwei der Übungsschritte in vier ‚Pakete‘ zusammengefasst.

Bringen Sie die Übungsschritte in die richtige Reihenfolge und ergänzen Sie die Tabelle.

- A Erste Imitationsversuche, auch im Chor, um ein ‚anonymes‘ Ausprobieren zu ermöglichen; Bewusstmachung von Merkmalen und Korrektur von Abweichungen
- B Automatisierung durch Nachsprechen und Vorlesen; Anwendung in anderen Kontexten
- C Einführung in die Thematik; Hörkontrolle – Differenzieren und Identifizieren von z. B. segmentalen Merkmalen
- D Erneute Hörkontrolle; weitere Imitationsversuche mit Korrekturhilfen

Reihenfolge	1.	2.	3.	4.
Übungsschritte	C			

___ / 3 x 2 Punkte; 6 Punkte

Aufgabe 12:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Sprechen beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch?

Kreuzen Sie an.

Aussagen zum Sprechen	Richtig	Falsch
0. <i>Im Deutschunterricht wird ständig gesprochen; deshalb muss Sprechen nicht gezielt geübt werden.</i>		X
1. Im kommunikativen Fremdsprachenunterricht findet nur freies Sprechen ohne Vorgaben statt.		
2. Beim Sprechen werden zum Teil andere Diskursmittel verwendet als beim Schreiben.		
3. Mimik und Gestik müssen im Unterricht auch geübt werden, da sie sich von Kultur zu Kultur unterscheiden können.		

___ / 3 x 2 Punkte; 6 Punkte

Aufgabe 13:

Sie haben gelernt: Es gibt **drei Stufen** bei der Entstehung von mündlichen Äußerungen. Ordnen Sie den Stufen (1.-3.) die Beschreibungen (A-C) zu und ergänzen Sie die Tabelle auf der nächsten Seite.

Stufen:

Beschreibungen:

- | | |
|-------------------|--|
| 1. Konstruktion | A Diese Stufe ist für den Sprecher in der Fremdsprache besonders schwierig; hier muss er das Gedachte z. B. in einem Satz formulieren. |
| 2. Transformation | B Auch diese Stufe kann für den Sprecher einer fremden Sprache problematisch sein, weil er z. B. Schwierigkeiten bei der Aussprache hat. |
| 3. Realisation | C Auf dieser Stufe muss sich der Sprecher mit dem Inhalt, der Situation und dem Adressaten beschäftigen: Was möchte der Sprecher wem und wo mitteilen? |

1.	2.	3.

/ 3 x 2 Punkte; 6 Punkte

Aufgabe 14:

Sie haben eine **dreiteilige Übungstypologie** kennen gelernt. Sie besteht aus:

- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation (m K) vorbereiten,
- Übungen und Aufgaben, die m K aufbauen und strukturieren,
- Übungen und Aufgaben, die m K simulieren.

Wie lassen sich die folgenden Übungen und Aufgaben in die Übungstypologie einordnen? Kreuzen Sie an.

	Übungen und Aufgaben, die m K vorbereiten	Übungen und Aufgaben, die m K aufbauen und strukturieren	Übungen und Aufgaben, die m K simulieren
0. Interview mit dem Sitznachbarn		X	
1. Erzählen mit Wortgeländern			
2. Rollenspiel über eine alltäglichen Situation			
3. Kettübung zur Aktivierung von Wortschatz			
4. Fragen stellen und Interviews vorbereiten			

/ 4 x 2 Punkte; 8 Punkte

Aufgabe 15:

Sie haben gelernt: Beim Üben der Fertigkeit Schreiben kommen **prozess- und produktorientierte Aufgaben** zum Einsatz. Unten sehen Sie Aufgaben zu einem Schreibprojekt. Die Schüler sollen eine Kurszeitung machen. Sind die Aufgaben eher produkt- oder eher prozessorientiert?

Machen Sie ein Kreuz.

	Prozessorientierung	Produktorientierung
Schreibprojekt: Machen Sie eine Kurszeitung!		

___ / 2 Punkte



MINI PROJEKT

AB **7** Meine Lieblingsveranstaltung

a Machen Sie Notizen zu den Fragen. Hilfe finden Sie im Bildlexikon.

- 1 Was ist Ihre Lieblingsveranstaltung?
- 2 Was kann man auf der Veranstaltung erleben/sehen/machen/...?
- 3 Wann findet die Veranstaltung statt?
- 4 Seit wann gibt es die Veranstaltung?
- 5 Wie oft waren Sie schon dort?
- 6 Was gefällt Ihnen besonders gut?

b Schreiben Sie einen Text und machen Sie einen Veranstaltungskalender im Kurs.

Meine Lieblingsveranstaltung ist ... | Das ist ... |
 Es/Er/Sie ... findet seit ... jedes Jahr / alle vier
 Jahr im ... in ... statt. | Dieses Jahr bin ich / fahre
 ich vom ... bis zum ... nach ... | Es gibt viele ...-
 und ... | Ich war letztes Jahr das erste Mal dort/
 da / ... | Am besten gefällt mir ... / Sehr spannend/
 interessant finde ich ...

Unsere
 Lieblings-
 veranstaltungen



Quelle: Menschen A2 Kursbuch, Hueber, Seite 38

Aufgabe 16:

Sie haben **fünf Übungsbereiche** für die schriftliche Textproduktion kennen gelernt. Ordnen Sie den Bereichen (1.-5.) die Übungsbeispiele (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Übungsbereiche:Übungsbeispiele:

- | | |
|-------------------------------|---|
| 1. Vorbereitende Übungen | A Bildergeschichte; die Lernenden sollen zu jedem Bild einen Satz schreiben |
| 2. Aufbauende Übungen | B Brief; die Lernenden bekommen einen persönlichen Brief, den sie beantworten sollen |
| 3. Strukturierende Übungen | C Schriftliche Wortkette; der letzte Buchstabe des letzten Wortes bildet den Anfangsbuchstaben des neuen Wortes |
| 4. Freies Kreatives Schreiben | D Lied; die Lernenden hören und lesen ein Lied und sollen selber weitere Strophen schreiben |
| 5. Kommunikatives Schreiben | E Ergänzungsübung; die Lernenden müssen in einem Text Konnektoren ergänzen |

1.	2.	3.	4.	5.
C				

____ / 4 x 2 Punkt; 8 Punkte

No. of Printed Pages : 13

DTG-002

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

00671

Term-End Examination**June, 2019****DTG-002 : SKILL DEVELOPMENT***Time : 3 hours**Maximum Marks : 100***Note :**

- (i) Write your Enrolment No., Exam Centre Code and Sign on the **Question Paper cum Answer Booklet** in space given below.
- (ii) Furnish your answers in the **Question Paper cum Answer Booklet** itself in the space provided against each question.
- (iii) **If any candidate does not return the Question Paper cum Answer Booklet after the completion of the examination, it will be treated as a punishable offence and action will be taken accordingly.**

*(To be filled by the Candidate)***Enrolment Number in Figures**

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment Number in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Day and Date _____

Signature of the Candidate _____

Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Examiners :

Q. No.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	Total
Marks/Grades															

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator _____

and Name (in full) : _____

Evaluator Code : _____

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Sprechen beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend?
Markieren Sie.

Beispiel: Der Lehrende sollte darauf achten, dass die Lernenden möglichst viel Gelegenheit bekommen, ...

- A selber auf Deutsch zu sprechen.
 B dem Deutschlehrer zuzuhören.
 C mit dem Deutschlehrer zu sprechen.

- a) Wenn die Schüler auf Deutsch über einen Film diskutieren, den sie gesehen haben, ...
- A handelt es sich um kommunikatives Sprechen als Zielfertigkeit.
 B handelt es sich um eine Unterrichtsroutine, also Sprechen als Mittlerfertigkeit.
 C handelt es sich um eine Mischform.
- b) Wenn eine Schülergruppe ein Rollenspiel vorbereitet und im Plenum präsentiert, ...
- A handelt es sich um kommunikatives Sprechen als Zielfertigkeit.
 B handelt es sich um eine Unterrichtsroutine, also Sprechen als Mittlerfertigkeit.
 C handelt es sich um eine Mischform.
- c) Ein Schüler hat Schwierigkeiten in einer Diskussion seine Meinung zu sagen, weil ihm der deutsche Wortschatz fehlt; dieser Schüler hat Schwierigkeiten auf der Stufe der ...
- A Konstruktion.
 B Transformation.
 C Realisation.

[3 x 2 Punkt; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben verschiedene **Diskursmittel**, die im gesprochenen Deutsch eine besonders wichtige Rolle spielen, kennen gelernt. Zu diesen gehören Modalpartikeln wie z.B. ‚denn‘, aber auch Gambits und Ellipsen. Unten finden Sie noch einmal den Dialog am Telefon zwischen einem Angestellten an der Theaterkasse und einer Kundin.
 Markieren Sie je ein (weiteres) Modalpartikel, Gambit und eine Ellipse im Dialog und schreiben Sie diese in die Tabelle.
 (Achtung: Die Diskursmittel kommen mehr als einmal vor!)

Angestellter:	Residenztheater. Grüß Gott.
Frau Rahn:	Guten Tag, mein Name ist Rahn. Gibt es noch Karten für den Faust?
Angestellter:	Für heute Abend?
Frau Rahn:	Ja.
Angestellter:	Da haben Sie Glück. Es gibt noch genau fünf Karten.
Frau Rahn:	Ach, das ist ja großartig, ich bräuchte nämlich nur zwei. Aber es wäre schön, wenn die beiden Plätze nebeneinander sind.
Angestellter:	Zwei Plätze nebeneinander? Da hätte ich für Sie noch etwas vorne im Parkett auf der linken Seite und in Reihe achtzehn am Rand.
Frau Rahn:	Wie teuer wären <u>denn</u> die Plätze im Parkett?
Angestellter:	Die kosten fünfzig Euro.
Frau Rahn:	Zusammen?
Angestellter:	Nein; fünfzig Euro ist der Preis für einen Platz im Parkett.
Frau Rahn:	Oh. Ach so. Das ist uns und dann aber, glaube ich, doch zu teuer.
Angestellter:	Eine Karte für Reihe achtzehn kostet vierundzwanzig Euro.
Frau Rahn:	Also, zwei für achtundvierzig. Das hört sich gut an. Kann man von den Plätzen denn auch einigermaßen die Bühne sehen?
Angestellter:	Auf jeden Fall.
Frau Rahn:	Gut. Dann würde ich gerne die beiden Karten für Reihe achtzehn reservieren.
Angestellter:	Auf welchen Namen?
Frau Rahn:	Auf ‚Rahn‘; Er – A – Ha – En.
Angestellter:	Das geht in Ordnung. Die Karten liegen bis neunzehn Uhr dreißig für Sie an der Abendkasse.
Frau Rahn:	Vielen Dank und auf Wiederhören.
Angestellter:	Wiederhören.

Diskursmittel	Beispiel aus dem Dialog
Modalpartikel	<i>denn</i>
Modalpartikel	
Gambit	
Ellipse	

[3 x 2 Punkt; 6 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben eine **dreiteilige Übungstypologie** kennen gelernt. Sie besteht aus:

- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation vorbereiten,
- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation aufbauen und strukturieren,
- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation simulieren.

Im Unterricht mit fortgeschrittenen Lernenden nehmen Sie das Thema ‚Jobsuche und Bewerbungsgespräch‘ durch. Unten finden Sie das Beispiel eines Arbeitsauftrages für eine bildgesteuerte Übung, mit der mündliche Kommunikation zum Thema ‚Jobsuche und Bewerbungsgespräch‘ vorbereitet werden kann. Was für Übungen könnten Sie danach machen, um mündliche Kommunikation zu diesem Thema 1. aufzubauen und zu strukturieren und 2. zu simulieren?

Formulieren Sie in ein bis zwei Sätzen je einen Arbeitsauftrag.

0. Arbeitsauftrag für eine Übung, die mündliche Kommunikation vorbereitet:
Hier seht ihr einen Chef, der etwas frustriert aussieht, weil der Schreibtisch seiner Sekretärin leer ist. Nennt bitte positive Adjektive für Eigenschaften, die seine zukünftige Sekretärin oder sein zukünftiger Sekretär haben sollte.

1. Arbeitsauftrag für eine Übung, die mündliche Kommunikation aufbaut und strukturiert:

2. Arbeitsauftrag für eine Übung, die mündliche Kommunikation simuliert:

[2 x 4 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 4:

www.ignouassignmentguru.com

Sie haben **prozess- und produktorientierte Schreibaufgaben** kennen gelernt. Es wurde deutlich, dass Schreibaufgaben in modernen Lehrwerken oft zugleich prozess- und produktorientiert sind. Schauen Sie sich die nachstehenden Übungen zum Schreiben einer Postkarte aus dem Urlaub an. Im Beispiel finden Sie eine Begründung dafür, dass die Aufgabe teilweise produktorientiert ist. Überlegen Sie nun, warum die Schreibaufgabe auch prozessorientiert ist. Begründen Sie in ein bis zwei Sätzen.

7 Eine Postkarte aus dem Urlaub

- a Hannes hat Ihnen aus dem Urlaub eine Postkarte geschrieben. Lesen Sie die Karte und machen Sie Notizen.

	Hannes	ich
Ort?	auf Kreta	
Wetter?		
Aktivitäten?	Ausflüge, ...	

Liebe/r ...,
 wir sind gerade auf Kreta und haben dieses Jahr wirklich Glück, denn das Wetter ist ein Traum. Die Sonne scheint und es gefällt uns richtig gut. Wir machen Ausflüge oder sind am Meer. Ein Lieblingsrestaurant haben wir auch schon gefunden. Dort essen wir fast jeden Abend Fisch: total lecker! So ist das Leben wunderbar! Bis bald und liebe Grüße
 Hannes

- b Jetzt sind Sie im Urlaub. Machen Sie Notizen zu den Fragen in a.
- c Schreiben Sie nun eine Karte an Hannes. Denken Sie auch an die Anrede und die Grußformel.
- d Lesen Sie Ihre Karte noch einmal und überprüfen Sie.
- 1 Haben die Verben die richtige Endung?
 - 2 Sind die Wörter richtig geschrieben? Haben Sie alle Nomen großgeschrieben?

Quelle: Evans, Sandra et alii (2012) *Menschen A 1.2. Kursbuch*. München: Hueber, Seite 64

Beispiel: Die Aufgabe ist produktorientiert, weil die Lernenden mit der Postkarte von Hannes ein Textmuster bekommen. Mit diesem Muster können sie ihr Ergebnis vergleichen.

Die Aufgabe ist prozessorientiert, weil ...

www.ignouassignmentguru.com

[4 Punkte]

Aufgabe 5:

Sie haben verschiedene Übungsbereiche für die schriftliche Textproduktion kennen gelernt. Stellen Sie sich vor, Sie wollen mit Ihren Schülern üben, wie man eine persönliche E-Mail an einen neuen deutschen Brieffreund schreiben könnte. Ordnen Sie den Übungsbereichen (1-4) die Übungsbeispiele (A-D) zu.

Übungsbereiche:

Übungsbeispiele:

1. Vorbereitende Übung

A Antwort: Die Schüler lesen eine persönliche E-Mail von einem deutschen Schüler und sollen sie beantworten.

2. Aufbauende Übung

B Mindmap: Schüler machen eine individuelle Mindmap zu ihrer Person (Alter, Familie, Hobbys, ...)

3. Strukturierende Übung

C Lückentext: Die Schüler ergänzen Konnektoren in einer persönlichen E-Mail.

4. Kommunikatives Schreiben

D Schlüsselwörter: Die Schüler sollen die Begriffe aus ihrer Mindmap in eine sinnvolle Reihenfolge bringen.

1.	2.	3.	4.
B			

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 6:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zu Phonetik im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Phonetik	Richtig	Falsch
0. Bei der Aussprache kann es zu Interferenzen kommen.	X	
1. Lautstärke und Sprechtempo gehören zu den Themen des Aussprachetrainings.		
2. Phonetik sollte man am besten eher selten, aber in langen Trainingseinheiten üben.		
3. Fehlende Motivation kann sich negativ auf die Aussprache auswirken.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 7:

Sie haben sich mit dem **Üben von Aussprache** im Deutschunterricht beschäftigt. Schauen Sie sich nun das Fallbeispiel im Kasten an. Was könnte die Lehrerin besser machen? Erläutern Sie in ein bis zwei Sätzen einen Vorschlag zur Verbesserung.

Die Schüler sprechen ‚Bett‘, ‚Mitte‘ und ‚offen‘ genauso aus wie ‚Beet‘, ‚Miete‘ und ‚Ofen‘. Die Lehrerin korrigiert, indem sie das falsch ausgesprochene Wort noch einmal richtig ausspricht und die Schüler nachsprechen lässt.

[4 Punkte]

Aufgabe 8:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Hören und **Hörstilen** beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend? Markieren Sie.

Beispiel: Hören ist flüchtig und passiv. Strategische Kenntnisse benötigen unsere Schüler ...

- A *aber auch für diese Fertigkeit.*
 B *in geringerem Maße als für andere Fertigkeiten.*
 C *nicht.*

a) In authentischen Hörtexten reden die Sprecher oft schnell, undeutlich oder mit Dialekt, so dass das Verstehen nicht einfach ist, deshalb sollte man ...

- A gerade auch mit solchen Hörtexten im Unterricht arbeiten.
B mit solchen Hörtexten nicht im Unterricht arbeiten.
C nur mit Fortgeschrittenen mit solchen Hörtexten arbeiten.

b) Lieder eignen sich zum Üben von Hörverstehen ...

- A gut, weil die Arbeit mit Liedtexten und Musik gerade junge Lernende motiviert.
B dann gut, wenn sie Strukturen oder Wortschatz enthalten, die gerade Lerninhalt sind.
C nicht sehr gut, weil es durch die Musik viele Nebengeräusche gibt.

c) Ein Hörer stellt das Radio an und will herausfinden, was für ein Programm läuft. Er hört ...

- A global
B detailliert.
C selektiv.

d) Im Zug gibt es eine Durchsage, die Hörerin möchte hören, ob der Zug rechtzeitig am nächsten Bahnhof einfährt, weil sie dort umsteigen muss. Sie hört ...

- A global
B detailliert.
C selektiv.

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 9:

Stellen Sie sich vor, Sie wollen im Deutschunterricht das Telefongespräch im Kasten abspielen: Eine Frau ruft bei einer Theaterkasse an, um Karten für das Drama *Faust* (von Goethe) zu reservieren.

Schauen Sie sich das Gespräch im Kasten an und bearbeiten Sie die Aufgaben a und b.

Angestellter:	Residenztheater. Grüß Gott.
Frau Rahn:	Guten Tag, mein Name ist Rahn. Gibt es noch Karten für den Faust?
Angestellter:	Für heute Abend?
Frau Rahn:	Ja.
Angestellter:	Da haben Sie Glück. Es gibt noch genau fünf Karten.
Frau Rahn:	Ach, das ist ja großartig, ich bräuchte nämlich nur zwei. Aber es wäre schön, wenn die beiden Plätze nebeneinander sind.
Angestellter:	Zwei Plätze nebeneinander? Da hätte ich für Sie noch etwas vorne im Parkett auf der linken Seite und in Reihe achtzehn am Rand.
Frau Rahn:	Wie teuer wären denn die Plätze im Parkett?
Angestellter:	Die kosten fünfzig Euro.
Frau Rahn:	Zusammen?
Angestellter:	Nein; fünfzig Euro ist der Preis für einen Platz im Parkett.
Frau Rahn:	Oh. Ach so. Das ist uns und dann aber, glaube ich, doch zu teuer.
Angestellter:	Eine Karte für Reihe achtzehn kostet vierundzwanzig Euro.
Frau Rahn:	Also, zwei für achtundvierzig. Das hört sich gut an. Kann man von den Plätzen denn auch einigermaßen die Bühne sehen?
Angestellter:	Auf jeden Fall.
Frau Rahn:	Gut. Dann würde ich gerne die beiden Karten für Reihe achtzehn reservieren.
Angestellter:	Auf welchen Namen?
Frau Rahn:	Auf ‚Rahn‘; Er – A – Ha – En.
Angestellter:	Das geht in Ordnung. Die Karten liegen bis neunzehn Uhr dreißig für Sie an der Abendkasse.
Frau Rahn:	Vielen Dank und auf Wiederhören.
Angestellter:	Wiederhören.

Aufgabe 9a:

Sie haben gelernt, dass es **verschiedene Präsentationsformen** mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen gibt. Wenn ein Lehrender das Gespräch in mehreren Abschnitten abspielt, kann das beispielsweise das Verstehen erleichtern. Welchen Vorteil hätte es, wenn der Lehrende das ganze Gespräch (ohne Abschnitte) abspielt?

Erläutern Sie einen Vorteil der Präsentation des ganzen Gespräches in ein bis zwei Sätzen.

[4 Punkte]

Aufgabe 9b:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Hörtexten im Unterricht kann so wie die Arbeit mit Lesetexten in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Hören**, **während des Hörens** und **nach dem Hören**. Im Kasten finden Sie ein Beispiel für einen Arbeitsauftrag für eine Übung nach dem Hören. Was für Übungen können die Schüler davor bearbeiten? Überlegen Sie, welchen Arbeitsauftrag Sie zu dem Telefongespräch vor und während dem Hören geben könnten. Formulieren Sie in ein bis zwei Sätzen je einen Arbeitsauftrag.

0. Arbeitsauftrag für eine Übung nach dem Hören:
„Stellt bitte fünf W-Fragen zum Text und beantwortet die Fragen.“

1. Arbeitsauftrag für eine Übung vor dem Hören:

2. Arbeitsauftrag für eine Übung während des Hörens:

[2 x 4 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 10:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Lesen und mit **Lesestilen** beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend? Markieren Sie.

Beispiel: Um kompetent lesen zu können, brauchen die Schüler Kenntnisse über ...

- A die deutsche Literatur.
B Lesedidaktik.
 C Texte und Textbaupläne.

a) Wenn man beim Lesen sein Vorwissen nutzt, liest man normalerweise ...

- A langsamer und stockender.
B nicht langsamer und nicht schneller als sonst.
C schneller und effizienter.

b) Die Wahl eines Lesestils sollte vor allem abhängig sein von der ...

- A Leseabsicht.
- B Lesekompetenz.
- C Leserichtung.

c) Eine Lernende blättert einen Test zuerst schnell von Anfang bis Ende durch und überfliegt die Aufgaben, um herauszufinden, welche Themen im Test drankommen. Sie liest ...

- A detailliert.
- B global.
- C sortierend.

d) Eine andere Lernende möchte zuerst wissen, wie ein Test aufgebaut ist. Sie bemerkt, dass es verschiedene Aufgabentypen gibt, die unterschiedlich bewertet werden. Sie liest ...

- A global.
- B selektiv.
- C sortierend.

e) Ein anderer Lernender möchte lieber gleich die erste Aufgabe lösen und schaut sich die Aufgabenstellung genau an. Er liest ...

- A detailliert.
- B kursorisch.
- C selektiv.

[5 x 2 Punkte; 10 Punkte]

www.ignouassignmentguru.com

Aufgabe 11:

Sie haben sich mit der **Didaktisierung von Texten** beschäftigt. Schauen Sie sich den folgenden Lesetext an und lösen Sie die Aufgaben 11a und 11b.

6

BESTIMMTE INFORMATIONEN IN TEXTEN FINOEN

Kneipen & Co in D-A-CH

15 a Verschiedene Lokale. Lesen Sie die Texte und ergänzen Sie die Tabelle.



Straußwirtschaften gibt es in Weingebieten. Sie haben maximal vier Monate im Jahr geöffnet. Es gibt Platz für maximal 40 Personen. Man bekommt dort eigenen Wein und einfaches Essen, zum Beispiel Flammkuchen oder Zwiebelkuchen. Oft sitzt man draußen. In Österreich heißen sie Buschenschank, in der Schweiz Besenwirtschaft.



Kaffeehäuser sind typisch für Wien. Dort trinkt man Kaffee, aber natürlich auch andere Getränke.

Man kann dort auch richtig essen oder nur einen Kuchen bestellen. Viele Menschen lesen Zeitung im Kaffeehaus oder treffen Freunde. Die Kaffeehäuser haben meistens bis 23 Uhr geöffnet.



In vielen Städten in Deutschland gibt es heute Strandbars – mit Sand und Palmen. Sie sind meistens an einem Fluss oder an einem See. Man kann dort etwas trinken und auch essen, manchmal vom Grill. Strandbars sind nur bei Sonne und gutem Wetter geöffnet, aber dann bis 23 Uhr oder länger.

Kneipen gibt es überall – sie sind die Klassiker! Sie haben ab Nachmittag bis spät in die Nacht geöffnet. Am Abend ist es oft sehr voll und viele Leute stehen. Es gibt kleine Gerichte, z.B. Salate, manch-



mal auch eine große Speisekarte. In Wien heißen die Kneipen „Beisl“, in der Schweiz „Beiz“.



Biergärten sind typisch für Bayern. Sie sind nur im Sommer geöffnet. Man sitzt draußen an langen Tischen und Bänken. Oft gibt es einen Spielplatz für Kinder. Man muss Getränke kaufen, aber das Essen kann man selbst mitbringen – oder dort kaufen. Im Biergarten ist Selbstbedienung, es gibt also keine Kellner.

	Wo gibt es das?	Wann geöffnet?	Essen?
Straußwirtschaft			
Kaffeehaus			
Strandbar			
Kneipe			
Biergarten			

Quelle: Netzwerk. Kurs- und Arbeitsbuch – Teil 1, Berlin: Langenscheidt, S. 66

Aufgabe 11a:

Sie haben wichtige Lesestile kennen gelernt (siehe auch Aufgabe 1). Welchen Lesestil verwenden die Lernenden, wenn sie während dem Lesen die Übung 15a bearbeiten und die Tabelle ergänzen.

Notieren Sie den Lesestil.

Aufgabe 11b:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Lesetexten im Unterricht kann in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen**. Gerade haben Sie sich eine Übung während des Lesens angeschaut. Wie könnte eine Übung vor dem Lesen der Texte über verschiedene Lokale und wie könnte eine Übung danach aussehen?

Formulieren Sie in ein bis zwei Sätzen je einen Arbeitsauftrag.

1. Arbeitsauftrag für eine Übung vor dem Lesen:

2. Arbeitsauftrag für eine Übung nach dem Lesen:

[2 x 4 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 12:

Sie haben sich mit **Grundlagen** zur Vermittlung von Wortschatz beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch?

Kreuzen Sie an.

Aussagen zu den Grundlagen der Vermittlung von Wortschatz	Richtig	Falsch
0. <i>Der Wortschatz einer Sprache besteht aus Allgemeinwortschatz und verschiedenen Spezialwortschätzen.</i>	X	
1. Unter ‚lexikalischen Einheiten‘ (oder ‚Lexemen‘) versteht man nur die Einzelwörter einer Sprache.		
2. Wenn Schüler im Unterricht oder zuhause lernen, neue Wörter zu benutzen, vergrößern sie ihren ‚aktiven Wortschatz‘.		
3. ‚Kollokationen‘ zum Thema Freizeit sind z.B.: <i>Sport treiben, Musik hören, Essen gehen.</i>		
4. Die Begriffe <i>Tausch, täuschen</i> und <i>enttäuscht</i> gehören zu einem ‚Wortfeld‘.		

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 13:

Sie haben gelernt: Man kann verschiedene **Semantisierungsformen** verwenden, um ein neues Wort zu erklären. Im Unterricht wollen Sie das Wort ‚Schreibtisch‘ erklären. Das können Sie z.B. mit Hilfe einer Definition machen. Welche anderen Semantisierungsformen könnten Sie im Unterricht noch verwenden, um das Wort ‚Schreibtisch‘ zu erklären?

Nennen Sie zwei (weitere) Semantisierungsform und erläutern Sie jeweils in ein bis zwei Sätzen, wie die Konkretisierung aussieht.

Beispiel:

Definition: Der Lehrende erklärt: „Unter einem Schreibtisch versteht man einen Tisch, an dem eine Person sitzen und arbeiten kann.“

1.

2.

Aufgabe 14:

[2 x 4 Punkte; 8 Punkte]

Sie haben gelernt, was der Lehrende bei der **Erarbeitung** von Wortschatz beachten muss. Unten finden Sie ein Fallbeispiel zu einer Stunde, in der Wortschatz im Zentrum steht. Leider plant der Lehrende den Unterricht nicht optimal. Was könnte man besser machen?

Erläutern Sie in ein bis zwei Sätzen einen Vorschlag zur Verbesserung.

(* Achtung: Das Beispiel enthält verschiedene Schwachpunkte, von denen Sie einen auswählen können.)

www.ignouassignmentguru.com

Fallbeispiel:

Der Lehrende erklärt, dass es in dieser Unterrichtsstunde um den Lernwortschatz einer neuen Lektion geht. Die Schüler bekommen eine deutsch-englische Glossarseite mit ca. 20 Wörtern, die sie zuerst im Abdeckverfahren allein lernen sollen. Danach sollen Sie sich gegenseitig in Partnerarbeit abfragen.

[4 Punkte]

No. of Printed Pages : 12

DTG-002

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

December, 2019

DTG-002 : SKILL DEVELOPMENT

Time : 3 Hours

Maximum Marks : 100

- (i) Write your Enrolment No., Exam Centre Code and Sign on the Question Paper cum Answer Booklet in space given below.
- (ii) Furnish your answers in the Question Paper cum Answer Booklet itself in the space provided against each question.
- (iii) If any candidate does not return the Question Paper cum Answer Booklet after the completion of the examination, it will be treated as a punishable offence and action will be taken accordingly.

(To be filled in by the Candidate)

Enrolment No. in Figures

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment No. in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Day and Date _____

Signature of the Candidate _____

Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Examiners :

Q. No.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Total
Marks/Grades													

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator

and Name (in Full) : _____

Evaluator Code : _____

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Sprechen beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend? Markieren Sie.

Beispiel: Der Lehrende sollte darauf achten, dass die Lernenden möglichst viel Gelegenheit bekommen, ...

- A selber auf Deutsch zu sprechen.
- B dem Deutschlehrer zuzuhören.
- C mit dem Deutschlehrer zu sprechen.

a) Das Ziel allen Übens in Bezug auf die Fertigkeit Sprechen ist es, dass die Lernenden ...

- A möglichst ohne grammatikalische und phonetische Fehler sprechen können.
- B wichtige Redemittel kennen und richtig aussprechen können.
- C erfolgreich mündlich kommunizieren können.

b) Wenn zwei Schülerinnen einen Dialog, den sie auswendig gelernt haben, präsentieren, ...

- A handelt es sich um kommunikatives Sprechen als Zielfertigkeit.
- B handelt es sich um eine Unterrichtsroutine, also Sprechen als Mittlerfertigkeit.
- C handelt es sich um eine Mischform.

c) Typisch mündliche Diskursmittel sind z.B. ...

- A Substantive, Verben und Adjektive.
- B Adverbien, Konjunktionen und Subjunktionen.
- C Partikel, Gambits und Ellipsen.

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Es gibt **drei Stufen** bei der Entstehung von mündlichen Äußerungen. Unten finden Sie die Beschreibungen von Schwierigkeiten, die Sie beim Sprechen in der Fremdsprache haben können, wenn z.B. ein Freund Sie bittet, die eigene Meinung zu einem aktuellen Thema zu sagen. Auf welche Stufe beziehen sich die Schwierigkeiten jeweils? Ordnen Sie den Stufen (1.-3.) die Schwierigkeiten (A-C) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Stufen:

Schwierigkeiten: -

1. Konstruktion

A Sie haben zu diesem Thema einen guten Artikel gelesen und möchten sagen, was dort stand, aber nun fallen Ihnen die deutschen Wörter nicht mehr ein.

2. Transformation

B Mit diesem Thema kennen Sie sich gut aus, weil Sie dazu auch auf Deutsch schon viel gelesen haben, aber Sie haben keine Ahnung, wie man die Wörter ausspricht.

3. Realisation

C Zu diesem Thema können Sie nichts sagen, weil Sie sich noch nicht genug damit beschäftigt haben. Auch in ihrer Muttersprache wäre das schwierig.

1.	2.	3.

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben eine dreiteilige Übungstypologie kennen gelernt. Sie besteht aus:

- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation (m K) vorbereiten,
- Übungen und Aufgaben, die m K aufbauen und strukturieren,
- Übungen und Aufgaben, die m K simulieren.

Wie lassen sich die folgenden Übungen und Aufgaben in die Übungstypologie einordnen? Kreuzen Sie an.

	Übungen und Aufgaben, die m K vorbereiten	Übungen und Aufgaben, die m K aufbauen und strukturieren	Übungen und Aufgaben, die m K simulieren
0. Kettenübung zum Aufbau von Wortschatz	X		
1. Zuordnungsübung mit Bildern von Gesten			
2. Dialogübung mit Geländer			
3. Rollenspiel über Konflikte mit Eltern			
4. Mündliches Erzählen einer Bildergeschichte			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 4:

Sie haben gelernt: Beim Üben der Fertigkeit Schreiben kommen **prozess- und produktorientierte Aufgaben** zum Einsatz. Auf der nächsten Seite sehen Sie Aufgaben zu einem

Schreibprojekt. Die Schüler sollen eine Kurszeitung machen. Sind die Aufgaben eher produkt- oder eher prozessorientiert?
Machen Sie ein Kreuz.

	Prozess-orientierung	Produkt-orientierung
Schreibprojekt: Machen Sie eine Kurszeitung!		

[2 Punkte]

PROJEKT

Machen Sie eine Kurszeitung!

Überlegen Sie gemeinsam in Kurs: Welche Rubriken kann die Zeitung haben, z. B. kleine Geschichten, Witze und Cartoons aus verschiedenen Ländern, „Wir über uns“ ... ?
Machen Sie einen Plan: Wie viele Seiten soll die Zeitung haben? Welchen Titel hat sie? Wann ist Redaktionsschluss? Wer macht Fotos? Wer macht die Zeichnungen? Wie sieht die erste Seite aus? Bilden Sie in Kurs kleine Redaktionsteams zu den verschiedenen Rubriken: Die Redaktionsteams sammeln alle Texte, die in der Klasse oder zu Hause geschrieben werden, wählen aus, korrigieren und ergänzen.

6.4 Machen Sie eine Klassenzeitung für Ihren Deutschkurs.

Arbeiten Sie zu zweit und schreiben Sie eine Liste mit Fragen.

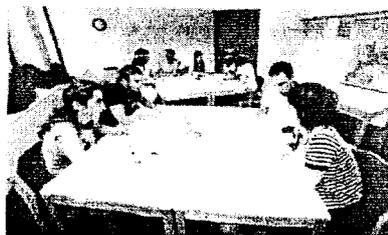


Wie viele Seiten hat die Zeitung?
Welchen Titel hat die Zeitung?
Wann ist Redaktionsschluss?
Wer macht die Zeichnungen?
Wie sieht die erste Seite aus?
Wie wird die Zeitung verteilt?

Interviewen Sie andere Kursmitglieder und machen Sie Notizen.

- Wann lernst du Deutsch?
• Ich lerne Deutsch zu Hause / in der Schule
- Was bist du von Beruf?
• Ich arbeite als Koch/in.

Arbeiten Sie zu viert und schreiben Sie kleine Artikel



Diana

Wie viele Seiten hat die Zeitung?
Welchen Titel hat die Zeitung?
Wann ist Redaktionsschluss?
Wer macht die Zeichnungen?
Wie sieht die erste Seite aus?
Wie wird die Zeitung verteilt?

Aufgabe 5:

Sie haben **fünf Übungsbereiche** für die schriftliche Textproduktion kennen gelernt. Ordnen Sie den Bereichen (1.-5.) die Übungsbeispiele (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Übungsbereiche:

Übungsbeispiele:

- | | |
|-------------------------------|---|
| 1. Vorbereitende Übungen | A Bildergeschichte; die Lernenden sollen zu jedem Bild einen Satz schreiben |
| 2. Aufbauende Übungen | B Brief; die Lernenden bekommen einen persönlichen Brief, den sie beantworten sollen |
| 3. Strukturierende Übungen | C Schriftliche Wortkette; der letzte Buchstabe des letzten Wortes bildet den Anfangsbuchstaben des neuen Wortes |
| 4. Freies Kreatives Schreiben | D Lied; die Lernenden hören und lesen ein Lied und sollen selber weitere Strophen schreiben |
| 5. Kommunikatives Schreiben | E Ergänzungsübung; die Lernenden müssen in einem Text Konnektoren ergänzen |

1.	2.	3.	4.	5.
C				

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

www.ignouassignmentguru.com

Aufgabe 6:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zu Phonetik im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Phonetik	Richtig	Falsch
0. <i>Das Üben der deutschen Phonetik wirkt sich nicht nur auf das Sprechen, sondern auch auf das Hörverstehen der Lernenden positiv aus.</i>	X	
1. Phonetikübungen beschäftigen sich nicht nur mit der Aussprache einzelner Laute, sondern z.B. auch mit Rhythmus und Pausen.		
2. Phonetikübungen sollten besser selten, dafür aber lange und intensiv, als oft relativ kurz durchgeführt werden.		

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 7:

Sie haben sich mit dem **Üben von Aussprache** im Deutschunterricht beschäftigt. Schauen Sie sich nun das Fallbeispiel im Kasten an. Was könnte die Lehrerin besser machen? Erläutern Sie in ein bis zwei Sätzen einen Vorschlag zur Verbesserung.

Die Schüler sprechen ‚Bett‘, ‚Mitte‘ und ‚offen‘ genauso aus wie ‚Beet‘, ‚Miete‘ und ‚Ofen‘. Die Lehrerin korrigiert, indem sie das falsch ausgesprochene Wort noch einmal richtig ausspricht und die Schüler nachsprechen lässt.

[6 Punkte]

Aufgabe 8:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Hören verschiedene **Hörstile**, die zu bestimmten Hörabsichten passen. Zu welchem Hörstil passen die folgenden Hörabsichten jeweils? Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Hörabsichten:	Hörstile: A = global, B = detailliert, C = selektiv		
	A	B	C
0. Vor der Abschlussprüfung erklärt der Dozent noch einmal den relevanten Stoff. Der Hörer schreibt mit.		X	
1. Am Bahnhof gibt es Durchsagen zu verschiedenen Zügen. Ein Reisender nach Köln hört, dass sein Zug an Gleis 5 hält.			
2. Gleich kommt im Radio die Wettervoraussagen für die kommenden Tage in München. Die Hörerin hört genau zu.			
3. Die Hörerin möchte die wichtigste Aussage in einer Reportage zum Föderalismus in Deutschland verstehen.			
4. Der Hörer stellt sein Radiogerät an und hört nach einigen Sekunden, dass gerade eine Nachrichtensendung läuft.			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 9:

Sie haben gelernt, dass es **verschiedene Präsentationsformen** mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen gibt. Unten finden Sie ein Fallbeispiel, in dem eine Lehrerin einen Hörtext selber spricht (und nicht von einer CD abspielt). Leider hat diese Entscheidung Nachteile. Warum hätte der Lehrer den Text in diesem Fall besser von einer CD abspielen lassen sollen? Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Die Lehrerin erklärt, dass die Schüler nun einen längeren Dialog hören und dabei verschiedene Aufgaben bearbeiten sollen. Den Hörtext liest sie im Anschluss selber mehrfach vor, obwohl sie eine CD mit dem Dialog hat. Die Lehrerin denkt, dass die Sprecher auf der CD zu schnell sprechen und sie selber ein besseres Sprechtempo wählen kann.

Die Lehrerin hätte diesen Hörtext nicht selber sprechen sollen, weil ...

[4 Punkte]

Aufgabe 10:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Hörtexten im Unterricht kann so wie die Arbeit mit Lesetexten in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Hören**, **während des Hörens** und **nach dem Hören**. Stellen Sie sich nun vor, Sie wollen im Deutschunterricht die Unterhaltung eines Paares in einem Möbelgeschäft abspielen. Hier finden Sie einen Gesprächsausschnitt sowie Arbeitsaufträge, die jeweils zu einer der Phasen passen.

Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Frau:	Schatz, schau mal, das Sofa. Das sieht ja fantastisch aus. Und das ist doch genau das, was wir suchen, stimmt's?
Mann:	Ähh, seit wann suchen wir denn ein neues Sofa?
Frau:	Also wirklich. Seit Monaten ist doch das alte schon kaputt und als Du gestern Deinen Rotwein verschüttet hast, hast Du doch gesagt, wir könnten ja auch mal ein neues anschaffen.
Mann:	Ja, aber doch nicht gleich heute. Und außerdem haben wir noch gar nicht darüber gesprochen, wie viel wir ausgeben können. Und wollen.
[...]	

Arbeitsaufträge	vor dem Hören	während des Hörens	nach dem Hören
0. <i>„Überlegt Euch zu zweit, wie der Dialog weitergeht und präsentiert Eure Idee danach vor der Klasse.“</i>			X
1. <i>„Hören Sie und beantworten Sie: Wie viele Personen sprechen? Wo unterhalten Sie sich und worüber?“</i>			
2. <i>„Würde sich das Gespräch eines indischen Paares genauso anhören?“</i>			

3. „Sehen Sie sich mal dieses Bild an. Was sind das für Personen? Worüber reden Sie vielleicht gerade?“			
4. „Auf diesem Arbeitsblatt sind einige Aussagen zu dem Dialog. Sind sie richtig oder falsch. Kreuzen Sie an.“			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 11:

Sie haben sich mit **grundlegenden** Aussagen zur Fertigkeit Lesen beschäftigt. Welche Aussage ist jeweils zutreffend?

Markieren Sie.

1. Kompetentes Lesen bedeutet, dass der Lesende ...
 - A leise und laut flüssig (also ohne Pausen etc.)liest.
 - B die Wörter und Sätze in einem Text paraphrasieren kann.
 - C einem Text die für ihn wichtigen Informationen entnehmen kann.
2. Lesen ist eine konstruktive und interaktive Tätigkeit; der Lesende muss dabei ...
 - A sein Vor- bzw. Weltwissen einbringen, also schemageleitet lesen.
 - B die Informationen des Textes verarbeiten, also datengeleitet lesen.
 - C sein Weltwissen und die Informationen des Textes verbinden, also schema- und datengeleitet lesen.
3. Das Bilden von Hypothesen über den Inhalt eines Textes ...
 - A ist eine wichtige Leselernstrategie, die oft geübt werden sollte.
 - B kann auch negative Konsequenzen haben, wenn die Hypothesen falsch sind.
 - C erfolgt automatisch und muss deshalb nicht eingeübt werden.

[3 x 2 Punkte; 6Punkte]

Aufgabe 12:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Lesen verschiedene **Lesestile**, die zu bestimmten Leseabsichten passen.

Ordnen Sie die Lesestile (1.-4.) den Absichten (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Lesestile:Leseabsichten:

1. Sortierendes Lesen

A Der Lesende schaut sich ein Kinoprogramm an, um herauszufinden, ob am Nachmittag ein bestimmter Film gezeigt wird.

2. Globales Lesen B Der Lesende schaut sich die Spielanleitung ganz genau an, weil er ein neues Spiel lernen möchte.
3. Selektives Lesen C Der Lesende überfliegt einen Zeitungsartikel und möchte nur die Hauptaussage erfassen.
4. Detailliertes Lesen D Der Lesende studiert das Inhaltsverzeichnis eines Handbuchs, um zu sehen, ob es interessante Artikel darin gibt.

1.	2.	3.	4.
D			

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 13:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Lesetexten im Unterricht kann in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen**. Im Folgenden finden Sie einen Lesetext und Arbeitsaufträge, die jeweils zu einer der Phasen passen. Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Hallo Nico,

wie geht es Dir? Was machst Du so? Warst Du schon im Urlaub? Wir sind gestern aus Italien zurückgekommen. Es war okay. Aber lieber wäre ich mit Anna und Franzi nach Frankreich gefahren. Meine Eltern sind leider super streng und erlauben gar nichts. Ich finde es auch ziemlich doof, dass ich während der Ferien nur am Wochenende abends länger ausgehen darf und jeden Tag eine Stunde Englisch oder Französisch lernen soll. Diese ständige Kontrolle nervt. Ich finde nicht, dass man einer 17jährigen noch so viele Vorschriften machen muss. Und dann wollen meine Eltern mit mir auch noch ständig über meine Zukunft sprechen, was ich studieren will und wo und warum. Ich möchte mir im Moment keine Gedanken über die Zukunft machen und nach dem Abitur ein Jahr durch die Welt reisen. Vielleicht mit Dir? Wie wäre es? Wenn wir 18 sind, können unsere Eltern das ja nicht mehr verbieten.

Bis bald hoffentlich,

Jana

Arbeitsaufträge	vor dem Lesen	während des Lesens	nach dem Lesen

0. „Ihr bekommt nun drei Minuten zum Lesen des Textes. Was kritisiert Jana an ihrer Erziehung?“		X	
1. „Unterscheidet sich das, was Ihr in dem Brief des deutschen Mädchens erfahren habt, von Eurer Erziehung?“			
2. „Wir lesen gleich einen Brief, in dem es um ‚Erziehung‘ geht. Was fällt Euch zu dem Begriff ‚Erziehung‘ ein?“			
3. „Bitte markiert nun alle Begriffe, die zu dem Wortfeld ‚Erziehung‘ gehören.“			
4. „Im Text geht es um die Perspektive einer Jugendlichen. Was könnten denn die Eltern über Erziehung sagen? Schreibt eine Seite aus der Perspektive der Mutter oder des Vaters.“			

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 14:

Sie haben sich mit **Grundlagen** zur Vermittlung von Wortschatz beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch?

Kreuzen Sie an.

Aussagen zu den Grundlagen der Vermittlung von Wortschatz	Richtig	Falsch
0. Unter standardsprachlichem Wortschatz versteht man alle Wörter, die im Alltag verwendet werden.		X
1. Es gibt eine Wortliste für die Niveaustufe B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens mit ca. 2.500 Wörtern.		
2. Aktiver Wortschatz ist der Wortschatz, den ich zwar nicht selber verwenden, aber verstehen kann.		
3. Auf der Ebene des Wortschatzes gibt es Unterschiede zwischen dem Deutsch, das man in Deutschland, der Schweiz und Österreich spricht.		
4. Die Begriffe ‚Schnee‘, ‚Regen‘ und ‚Nebel‘ gehören zu einer Wortfamilie.		

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 15:

Sie haben gelernt: Man kann verschiedene **Semantisierungsformen** verwenden, um ein neues Wort zu erklären. Im Unterricht wollen Sie das Wort ‚Absender‘ erklären. Ordnen sie den Semantisierungsformen (1.-5.) die Worterklärungen (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle (auf der nächsten Seite).

Semantisierungsform:Worterklärung:

- | | |
|-------------------|---|
| 1. Umschreibung | A Der Lehrende hält einen Brief hoch und zeigt auf den Absender. |
| 2. Wortbildung | B Unter einem ‚Absender‘ versteht man die Person, die etwas mit der Post oder auf einem anderen Weg verschickt. |
| 3. Antonym | C ‚Absender‘ setzt sich zusammen aus der Präposition ‚ab‘ und einer nominalisierten Form von ‚senden‘. |
| 4. Visualisierung | D Der ‚Absender‘ verschickt z. B. einen Brief, ein Paket oder auch eine E-Mail. |
| 5. Definition | E Der ‚Absender‘ ist das Gegenteil des ‚Empfängers‘. |

1.	2.	3.	4.	5.
D				

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 16:

Sie haben gelernt, was der Lehrende bei der **Erarbeitung** von Wortschatz beachten muss. Unten finden Sie ein Fallbeispiel zu einer Stunde, in der Wortschatz erarbeitet werden soll. Leider macht der Lehrende einige Fehler. Warum handelt es sich um eine nicht gut geplante Wortschatzarbeit?

Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Der Lehrende erklärt, dass ein neues Thema im Unterricht drankommt: Wohnen. Er diktiert ca. 20 Wörter aus diesem Themenbereich mit englischer Übersetzung, die Schüler schreiben die Begriffe und die Übersetzungen mit. Zuhause sollen die Schüler die Begriffe lernen. Der Lehrer erklärt, dass es in der nächsten Stunde einen Vokabeltest geben wird.

Die Wortschatzarbeit ist nicht gut geplant, weil ...

[4 Punkte]



DTG-002

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

June, 2020

DTG-002: SKILL DEVELOPMENT

Time: 3 Hours

Maximum Marks: 100

Note : Answer all questions in the answer sheet.

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Hören verschiedene Hörstile, die zu bestimmten Hörabsichten passen. Nennen Sie die 3 Hörstile, die Sie gelernt haben. Welcher Hörstil passt zu der folgenden Situation. Erläutern Sie kurz.

Am Bahnhof gibt es Durchsagen zu verschiedenen Zügen. Ein Reisender nach Köln hört, dass sein Zug an Gleis 5 hält.

.....
.....
.....
.....
.....

[1x6 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt, dass es **verschiedene Präsentationsformen** mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen gibt. Unten finden Sie ein Fallbeispiel.

Fallbeispiel:

Die Lehrerin erklärt, dass die Schüler nun einen längeren Dialog hören und dabei verschiedene Aufgaben bearbeiten sollen. Den Hörtext liest sie im Anschluss selber mehrfach vor, obwohl sie eine CD mit dem Dialog hat. Die Lehrerin denkt, dass die Sprecher auf der CD zu schnell sprechen und sie selber ein besseres Sprechtempo wählen kann.

Warum hat diese Entscheidung Nachteile. Erklären Sie!

.....

.....
.....
.....

[1x4 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben viele Textsorten kennengelernt. Nennen Sie zwei Textsorten, die für Ihre Zielgruppe relevant sind und begründen Sie sie.

.....
.....
.....

[2x3 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 4:

Sie haben sich mit grundlegenden Aussagen zur Fertigkeit Sprechen beschäftigt. Können Sie die folgenden Aussagen sinngemäß vervollständigen.

Beispiel : Der Lehrende sollte darauf achten, dass die Lehrenden möglichst viel Gelegenheit bekommen, **selber auf Deutsch Zu sprechen.**

www.ignouassignmentguru.com

a) Das Ziel allen Übens in Bezug auf die Fertigkeit Sprechen ist es, dass die Lernenden
.....
.....

b) Wenn zwei Schülerinnen einen Dialog, den sie auswendig gelernt haben präsentieren,
.....
.....
.....

[3x3 Punkte; 9 Punkte]

Aufgabe 5:

Sie haben gelernt: Es gibt drei Stufen bei der Entstehung von mündlichen Äußerungen nämlich Konstruktion, Transformation und Realisation. Bitte erläutern Sie die drei Stufen kurz in eigenen Worten:

.....

.....
.....
.....

[3x3 Punkte; 9 Punkte]

Aufgabe 6:

Sie haben eine dreiteilige Übungstypologie kennen gelernt. Sie besteht aus:

- Übungen und Aufgaben , die mündliche Kommunikation (m K) vorbereiten,
- Übungen und Aufgaben , die m K aufbauen und strukturieren,
- Übungen und Aufgaben , die m K simulieren.

Können Sie für diese Übungstypologien je ein Beispiel geben.

.....
.....
.....
.....

[2x3 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 7:

Sie haben gelernt: Beim Üben der Fertigkeit Schreiben kommen prozess und produktorientierte Aufgaben zum Einsatz. Unten sehen Sie Aufgaben zu einem Schreibprojekt. Die Schüler sollen eine Kurszeitung machen. Sind die Aufgaben eher produkt oder prozessorientiert? Erläutern Sie.

P R O J E K T

Machen Sie eine Kurszeitung!

Überlegen Sie gemeinsam im Kurs: Welche Rubriken kann die Zeitung haben, z.B. kleine Genchichten, Witze und Cartoons nus verschiedenen Ländern, "Wir über uns"

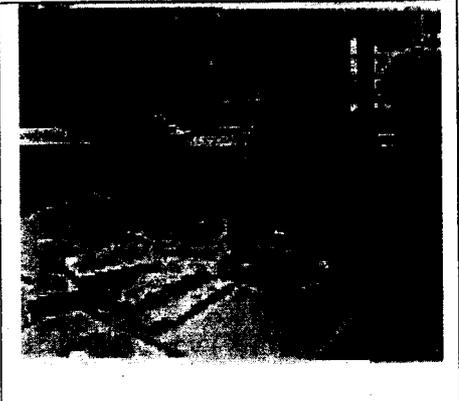
Machen Sie einen Plan: Wie viele Seiten soll die Zeitung haben? Welchen Titel hat sie?

Wann ist Redaktionsschluss? Wer macht Foton? Wer Macht die Zeichnungen? Wie sieht die erste Seite aus? Bilden Sie im Kurs kleine Redaktionsteams zu den verschiedenen Rubriken:

Die Redaktionsteams sammeln alle Texte, die in der Klasse oder zu Hause geschrieben werden, wählen aus, korrigieren und ergänzen.

Machen Sie eine-Klassenzeitung für Ihren Deutschkurs.

Arbeiten Sie zu zweit und schreiben Sie eine Liste mit Fragen.

	<p>Wie lange lernst du schon Deutsch? Warum lernst du Deutsch? Was sind deine Pläne für die Zukunft? Welche drei Dinge nimmst du auf eine Warenauswahl mit? Wo sieht dein Lebensweg, deine Zukunft aus?</p>
---	---

Interviewen Sie andere Kursteilnehmer und machen Sie Notizen.

- Warum lernst du Deutsch?
 - Ich brauche Deutsch für meine Arbeit.
- Was bist du von Beruf?
 - Ich arbeite in einem Reisebüro.

Arbeiten Sie zu zweit und schreiben Sie kleine Artikel.

	<p>Diana ist 25 Jahre alt. Sie lernt seit sechs Monaten Deutsch. Sie arbeitet in einem Reisebüro und braucht Deutsch für ihre Arbeit. Diana ist verheiratet, aber sie hat noch keine Kinder. Ihre Pläne für die Zukunft: Sie möchte</p>
---	--

.....

.....

.....

.....

[1x4 Punkte; 4 Punkte]

Quelle: Tangram aktuell 1, Lektion 5-8, S.20

Aufgabe 8:

Sie haben fünf Übungsbereiche für die schriftliche Textproduktion kennen gelernt.

Nennen Sie 2 Bereiche und geben Sie für diese Bereiche je ein Beispiel.

- Z.B Vorbereitende Übungen Schriftliche Wortkette; der letzte Buchstabe des letzten Wortes bildet den Anfangsbuchstaben des neuen Wortes.

.....
.....
.....
.....

[2x3 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 9:

Sie haben sich mit grundlegenden Aussagen zu Phonetik im Deutschunterricht beschäftigt. *“Das Üben der deutschen Phonetik wirkt sich nicht nur auf das Sprechen, sondern auch auf das Hörverstehen der Lernenden positive aus”.*

Nehmen Sie kurz dazu Stellung.

.....
.....
.....
.....

[1x4 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 10:

“Wortakzent und Satzmelodie sind individuell und müssen im Deutschunterricht nicht geübt werden”.

Sind Sie damit einverstanden? Begründen Sie Ihre Meinung.

.....
.....
.....
.....

[1x4 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 11:

Sie haben gelernt" Die Arbeit mit Hörtexten im Unterricht kann in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Hören, während des Hörens** und **nach dem Hören**. Hier finden Sie einen Gesprächsausschnitt. Entwickeln Sie einen Arbeitsauftrag zu den drei Phasen.

Frau:	Schatz, schaut mal, das Sofa. Das sieht ja fantastisch aus. Und das ist doch genau das, was wir suchen, stimmt's?
Mann:	Ahh, seit wann suchen wir denn ein neues Sofa?
Frau:	Also wirklich. Seit Monaten ist doch das alte schon kaputt und als Du gestern Deinen Rotwein verschüttet hast, hast Du doch gesagt, wir könnten ja auch mal ein neues anschaffen.
Mann:	Ja, aber doch nicht gleich heute. Und außerdem haben wir noch gar nicht darüber gesprochen, wie viel wir ausgeben können. Und wollen.
[.....]	

www.ignouassignmentguru.com

[3x3 Punkte; 3 Punkte]

Aufgabe 12:

Sie haben sich mit Grundlagen zur Vermittlung von Wortschatz beschäftigt. Was versteht man unter dem Begriff "Aktiver Wortschatz" und "Wortfamilie".

[2x2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 13:

Sie haben sich Lerntechniken zum Wortschatzlernen für die Lernenden beschäftigt. Erläutern Sie vier Lerntechniken.

.....
.....
.....
.....

[4x2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 14:

Sie haben gelernt: Man kann verschiedene Semantisierungsformen verwenden, um ein neues Wort zu erklären. Im Unterricht wollen Sie das Wort 'Absender' erklären.

Welche Semantisierungsform würden Sie einsetzen und warum.

.....
.....
.....
.....

[2x2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 15:

Sie haben gelernt, was der Lehrende bei der Erarbeitung von Wortschatz beachten muss. Unten finden Sie ein Fallbeispiel. Warum handelt es sich um eine nicht gut geplante Wortschatzarbeit?

Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Der Lehrende erklärt, dass ein neues Thema im Unterricht drankommt: Wohnen. Er diktiert ca. 20 Wörter aus diesem Themenbereich mit englischer Übersetzung, die Schüler schreiben die Begriffe und die Übersetzungen mit. Zuhause sollen die Schüler die Begriffe lernen. Der Lehrer erklärt, dass es in der nächsten Stunde einen Vokabeltest geben wird.

.....
.....
.....
.....

[1x5 Punkte; 5 Punkte]

Aufgabe 16:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Lesen verschiedene Lesestile, die zu bestimmten Leseabsichten passen.

Könnten Sie bitte zu den folgenden Leseabsichten passende Lesestile Nennen.

- A Der Lesende schaut sich ein Kinoprogramm an, um herauszufinden, ob am Nachmittag ein bestimmter Film gezeigt wird.
- B Der Lesende schaut sich die Spielanleitung ganz genau an, weil er ein neues Spiel lernen möchte.
- C Der Lesende überfliegt einen Zeitungsartikel und möchte nur die Hauptaussage erfassen.
- D Der Lesende studiert das Inhaltsverzeichnis eines Handbuches, um zu sehen, ob es interessante Artikel darin gibt.

.....

.....

.....

.....

[4x2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 17:

Sie haben gelernt, dass bestimmte Übungen das flüssige Sprechen trainieren. Bitte erstellen Sie Übung, die das flüssige Sprechen trainiert.

.....

.....

[1x3 Punkte; 3 Punkte]

Aufgabe 18:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Lesetexten im Unterricht kann in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen**. Im Folgenden finden Sie einen Lesetext. **Entwickeln Sie einen Arbeitsauftrag für die Phase :während des Lesens"**

Hallo Nico,

wie geht es Dir? Was machst Du so? Warst Du schon im Urlaub?

Wir sind gestern aus Italien zurückgekommen. Es war okay. Aber lieber wäre ich mit Anna und Franzi nach Frankreich gefahren. Meine Eltern sind leider super streng und erlauben gar nichts. Ich finde es auch ziemlich doof, dass ich während der Ferien nur am Wochenende abends länger ausgehen darf und jeden Tag eine Stunde Englisch oder Französisch lernen soll. Diese ständige Kontrolle nervt. Ich finde nicht, dass man einer 17 jährigen noch so viele Vorschriften machen muss. Und dann wollen meine Eltern mit mir auch noch ständig über

meine Zukunft sprechen, was ich studieren will und wo und wann. Ich möchte mir im Moment keine Gedanken über die Zukunft machen und nach dem Abitur ein Jahr durch die Welt reisen. Vielleicht mit Dir? Wie wäre es? Wenn wir 18 sind, können unsere Eltern das ja nicht mehr verbieten.

Bis bald hoffentlich.

Jana

Entwickeln Sie einen Arbeitsauftrag für die Phase "während des Lesens".

.....

.....

.....

.....

[1x4 Punkte; 4 Punkte]

www.ignouassignmentguru.com

560

DTG-002

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE
Term-End Examination
February, 2021

DTG-002 : SKILL DEVELOPMENT

Time : 3 hours

Maximum Marks : 100

Note : Answer *all* questions in the Answer Sheet.

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Fertigkeit Sprechen beschäftigt. Können Sie die folgenden Aussagen sinngemäß vervollständigen.

Beispiel: Der Lehrende sollte darauf achten, dass die Lernenden möglichst viel Gelegenheit bekommen, selber auf Deutsch zu sprechen.

a) Das Ziel allen Übens in Bezug auf die Fertigkeit Sprechen ist es, dass die Lernenden ...
.....
.....

b) Wenn zwei Schülerinnen einen Dialog, den sie auswendig gelernt haben, präsentieren,
.....
.....

[2x3 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Es gibt **drei Stufen** bei der Entstehung von mündlichen Äußerungen nämlich **Konstruktion, Transformation und Realisation**. Bitte erläutern Sie **die drei Stufen kurz** in eigenen Worten:

.....
.....
.....
.....

[3x3 Punkte; 9 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben eine **dreiteilige Übungstypologie** kennen gelernt. Sie besteht aus:

- Übungen und Aufgaben, die mündliche Kommunikation (m K) vorbereiten,
- Übungen und Aufgaben, die m K aufbauen und strukturieren,
- Übungen und Aufgaben, die m K simulieren.

Können Sie für diese Übungstypologien je ein Beispiel geben.

.....
.....
.....

[2x3 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 4:

Sie haben gelernt: Beim Üben der Fertigkeit Schreiben kommen **prozess- und produktorientierte Aufgaben** zum Einsatz. Unten sehen Sie Aufgaben zu einem Schreibprojekt. Die Schüler sollen eine Kurszeitung machen. Sind die Aufgaben eher produkt- oder eher prozessorientiert? Erläutern Sie

PROJEKT

Machen Sie eine Kurszeitung!

Überlegen Sie gemeinsam im Kurs: Welche Rubriken kann die Zeitung haben, z.B. kleine Geschichten, Witze und Cartoons aus verschiedenen Ländern, „Wir über uns“ ... ?
Machen Sie einen Plan: Wie viele Seiten soll die Zeitung haben? Welchen Titel hat sie? Wann ist Redaktionsschluss? Wer macht Fotos? Wer macht die Zeichnungen? Wie sieht die erste Seite aus? Bilden Sie im Kurs kleine Redaktionsteams zu den verschiedenen Rubriken: Die Redaktionsteams sammeln alle Texte, die in der Klasse oder zu Hause geschrieben werden, wählen aus, korrigieren und ergänzen.

B 4 Machen Sie eine Klassenzeitung für Ihren Deutschkurs.

Arbeiten Sie zu zweit und schreiben Sie eine Liste mit Fragen.



Wie lange lernst du schon Deutsch?
Wofür lernst du Deutsch?
Was sind deine Pläne für die Zukunft?
Welche drei Dinge nimmst du auf eine einsame Insel mit?
Wie sieht dein Traummann / deine Traumfrau aus?

Interviewen Sie andere Kursteilnehmer und machen Sie Notizen.

- Warum lernst du Deutsch?
 - Ich brauche Deutsch für meine Arbeit.
- Was bist du von Beruf?
 - Ich arbeite im Reisebüro.

Arbeiten Sie zu viert und schreiben Sie kleine Artikel.



Diana

ist 25 Jahre alt. Sie lernt seit sechs Monaten Deutsch. Sie arbeitet im Reisebüro und braucht Deutsch für ihre Arbeit. Diana ist verheiratet, aber sie hat noch keine Kinder. Ihre Pläne für die Zukunft: Sie möchte ...

20

[1x4 Punkte; 4 Punkte]

Quelle: Tangram aktuell 1, Lektion 5-8, S. 20

Aufgabe 5:

Sie haben **fünf Übungsbereiche** für die schriftliche Textproduktion kennen gelernt. Nennen Sie 2 Bereiche und geben Sie für diese Bereiche je ein Beispiel.

- Z.B. Vorbereitende Übungen Schriftliche Wortkette; der letzte Buchstabe des letzten Wortes bildet den Anfangsbuchstaben des neuen Wortes

.....
.....
.....
.....
.....

[2x3 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 6:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zu Phonetik im Deutschunterricht beschäftigt. „Das Üben der deutschen Phonetik wirkt sich nicht nur auf das Sprechen, sondern auch auf das Hörverstehen der Lernenden positiv aus“.

Nehmen Sie kurz dazu Stellung.

.....
.....
.....
.....

[1x4 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 7:

„Wortakzent und Satzmelodie sind individuell und müssen im Deutschunterricht **nicht** geübt werden“

Sind Sie damit einverstanden? Begründen Sie Ihre Meinung.

.....
.....
.....
.....

[1x4 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 8:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Hören verschiedene **Hörstile**, die zu bestimmten Hörabsichten passen. Nennen Sie die 3 Hörstile, die Sie gelernt haben. Welcher Hörstil passt zu der folgenden Situation. Erläutern Sie kurz.

Am Bahnhof gibt es Durchsagen zu verschiedenen Zügen. Ein Reisender nach Köln hört, dass sein Zug an Gleis 5 hält.

.....
.....
.....
.....

[1x6 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 9:

Sie haben gelernt, dass es **verschiedene Präsentationsformen** mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen gibt. Unten finden Sie ein Fallbeispiel.

Fallbeispiel:

Die Lehrerin erklärt, dass die Schüler nun einen längeren Dialog hören und dabei verschiedene Aufgaben bearbeiten sollen. Den Hörtext liest sie im Anschluss selber mehrfach vor, obwohl sie eine CD mit dem Dialog hat. Die Lehrerin denkt, dass die Sprecher auf der CD zu schnell sprechen und sie selber ein besseres Sprechtempo wählen kann.

Warum hat diese Entscheidung Nachteile. Erklären Sie!

.....
.....
.....
.....

[1x4 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 10:

Sie haben viele Textsorten kennengelernt. Nennen Sie zwei Textsorten, die für Ihre Zielgruppe relevant sind und begründen Sie sie.

.....
.....
.....
.....

[2x3 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 11:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Hörtexten im Unterricht kann in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Hören**, **während des Hörens** und **nach dem Hören**. Hier finden Sie einen Gesprächsausschnitt. Entwickeln Sie einen Arbeitsauftrag zu den drei Phasen.

Frau:	Schatz, schaut mal, das Sofa. Das sieht ja fantastisch aus. Und das ist doch genau das, was wir suchen, stimmt's?
Mann:	Ähh, seit wann suchen wir denn ein neues Sofa?
Frau:	Also wirklich. Seit Monaten ist doch das alte schon kaputt und als Du gestern Deinen Rotwein verschüttet hast, hast Du doch gesagt, wir könnten ja auch mal ein neues anschaffen.
Mann:	Ja, aber doch nicht gleich heute. Und außerdem haben wir noch gar nicht darüber gesprochen, wie viel wir ausgeben können. Und wollen.
[...]	

.....
.....
.....
.....



[3x3 Punkte; 9 Punkte]

Aufgabe 12:

Sie haben gelernt: Man nutzt beim Lesen verschiedene **Lesestile**, die zu bestimmten Leseabsichten passen.

Könnten Sie bitte zu den folgenden Leseabsichten passende Lesestile nennen.

- A Der Lesende schaut sich ein Kinoprogramm an, um herauszufinden, ob am Nachmittag ein bestimmter Film gezeigt wird.
- B Der Lesende schaut sich die Spielanleitung ganz genau an, weil er ein neues Spiel lernen möchte.
- C Der Lesende überfliegt einen Zeitungsartikel und möchte nur die Hauptaussage erfassen.
- D Der Lesende studiert das Inhaltsverzeichnis eines Handbuchs, um zu sehen, ob es interessante Artikel darin gibt.

.....
.....
.....
.....

[4x2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 13:

Sie haben gelernt: Die Arbeit mit Lesetexten im Unterricht kann in drei Phasen eingeteilt werden: **vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen**. Im Folgenden finden Sie einen Lesetext. **Entwickeln Sie einen Arbeitsauftrag für die Phase „während des Lesens“**

Hallo Nico,

wie geht es Dir? Was machst Du so? Warst Du schon im Urlaub?

Wir sind gestern aus Italien zurückgekommen. Es war okay. Aber lieber wäre ich mit Anna und Franzi nach Frankreich gefahren. Meine Eltern sind leider super streng und erlauben gar nichts. Ich finde es auch ziemlich doof, dass ich während der Ferien nur am Wochenende abends länger ausgehen darf und jeden Tag eine Stunde Englisch oder Französisch lernen soll. Diese ständige Kontrolle nervt. Ich finde nicht, dass man einer 17jährigen noch so viele Vorschriften machen muss. Und dann wollen meine Eltern mit mir auch noch ständig über meine Zukunft sprechen, was ich studieren will und wo und warum. Ich möchte mir im Moment keine Gedanken über die Zukunft machen und nach dem Abitur ein Jahr durch die Welt reisen. Vielleicht mit Dir? Wie wäre es? Wenn wir 18 sind, können unsere Eltern das ja nicht mehr verbieten.

Bis bald hoffentlich,

Jana

Entwickeln Sie einen Arbeitsauftrag für die Phase „während des Lesens“

.....
.....
.....
.....

[1x4 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 14:

Sie haben sich mit **Grundlagen** zur Vermittlung von Wortschatz beschäftigt. Was versteht man unter dem Begriff „Aktiver Wortschatz“ und „Wortfamilie“

.....
.....
.....
.....

[2x2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 15:

Sie haben sich Lerntechniken zum Wortschatzlernen für die Lernenden beschäftigt. Erläutern Sie vier Lerntechniken.

.....
.....
.....
.....

[4x2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 16:

Sie haben gelernt: Man kann verschiedene **Semantisierungsformen** verwenden, um ein neues Wort zu erklären. Im Unterricht wollen Sie das Wort ‚Absender‘ erklären. Welche **Semantisierungsform würden Sie einsetzen und warum**

.....
.....
.....
.....

[2x2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 17:

Sie haben gelernt, was der Lehrende bei der **Erarbeitung** von Wortschatz beachten muss. Unten finden Sie ein Fallbeispiel. Warum handelt es sich um eine nicht gut geplante Wortschatzarbeit?

Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Der Lehrende erklärt, dass ein neues Thema im Unterricht drankommt: Wohnen. Er diktiert ca. 20 Wörter aus diesem Themenbereich mit englischer Übersetzung, die Schüler schreiben die Begriffe und die Übersetzungen mit. Zuhause sollen die Schüler die Begriffe lernen. Der Lehrer erklärt, dass es in der nächsten Stunde einen Vokabeltest geben wird.

.....
.....
.....
.....

[1x5 Punkte; 5 Punkte]

Aufgabe 18:

Sie haben gelernt, dass bestimmte Übungen das flüssige Sprechen trainieren. Bitte erstellen Sie Übung, die das flüssige Sprechen trainiert.

.....
.....

[1x3 Punkte; 3 Punkte]